

CENIT Kennzahlen 2004 - 2008

| in Mio EUR | 2008 | 2007 | 2006 | 2005 | 2004 |
|----------------------------|------------------|-----------|-----------|----------------------------|-----------|
| Stückzahl Aktien | 8.367.758 | 8.367.758 | 8.367.758 | 4.183.879 | 4.183.879 |
| Umsatz | 83,36 | 77,06 | 82,36 | 74,30 | 74,91 |
| EBITDA | 6,19 | 9,45 | 11,14 | 10,23 | 8,19 |
| EBIT | 4,78 | 8,36 | 10,19 | 9,41 | 7,51 |
| Konzernergebnis | 3,33 | 6,10 | 8,40 | 6,74 | 3,89 |
| Ergebnis pro Aktie in EUR | 0,40 | 0,73 | 1,00 | 1,61 | 0,93 |
| Dividende pro Aktie in EUR | Vorschlag: keine | 0,50 | 0,50 | 0,90 (inkl. Sonderdiv.) | 0,30 |
| Eigenkapitalquote in % | 64,0 | 72,0 | 62,0 | 58,0 | 49,0 |
| Mitarbeiteranzahl | 721 | 636 | 576 | 523 | 466 |

CENIT AG SYSTEMHAUS
INDUSTRIESTRASSE 52-54
D-70565 STUTTGART

PHONE: +49.711.78 25-30
FAX: +49.711.78 25-4000

NET: WWW.CENIT.DE

INVESTOR RELATIONS:
PHONE: +49.711.78 25-3185
FAX: +49.711.78 25-44-4185
E-MAIL: AKTIE@CENIT.DE

MARKTKAPITALISIERUNG STICHTAG 31.12.2008 : 27,61 MIO. EUR
ANZAHL DER AKTIEN : 8,3 MIO.
HANDELSVOLUMEN/TAG : 21.646 AKTIEN
AKTIENKURS IM JAHRESDURCHSCHNITT : 5,99 EUR
JAHRESHOCH : 9,21 EUR
JAHRESTIEF : 2,41 EUR



COMPACT 2008

CENIT Key Data 2004 - 2008

| in EUR millions | 2008 | 2007 | 2006 | 2005 | 2004 |
|---------------------------|-----------------|-----------|-----------|---|-----------|
| Number of shares | 8,367,758 | 8,367,758 | 8,367,758 | 4,183,879 | 4,183,879 |
| Total Revenue | 83.36 | 77.06 | 82.36 | 74.30 | 74.91 |
| EBITDA | 6.19 | 9.45 | 11.14 | 10.23 | 8.19 |
| EBIT | 4.78 | 8.36 | 10.19 | 9.41 | 7.51 |
| Net Income | 3.33 | 6.10 | 8.40 | 6.74 | 3.89 |
| EPS in EUR | 0.40 | 0.73 | 1.00 | 1.61 | 0.93 |
| Dividend per Share in EUR | Proposals: none | 0.50 | 0.50 | 0.90 <small>(incl. extra dividend)</small> | 0.30 |
| Equity ratio in % | 64.0 | 72.0 | 62.0 | 58.0 | 49.0 |
| Number of employees | 721 | 636 | 576 | 523 | 466 |

MARKET CAP RECORD DATE 31.12.2008
 TOTAL NO. OF SHARES : 8.3 MIO.
 AVG. DAILY VOLUME : 21,646 SHARES
 AVERAGE SHARE PRICE PER ANNUM : 5.99 EURO
 HIGH : 9.21 EURO
 LOW : 2.41 EURO

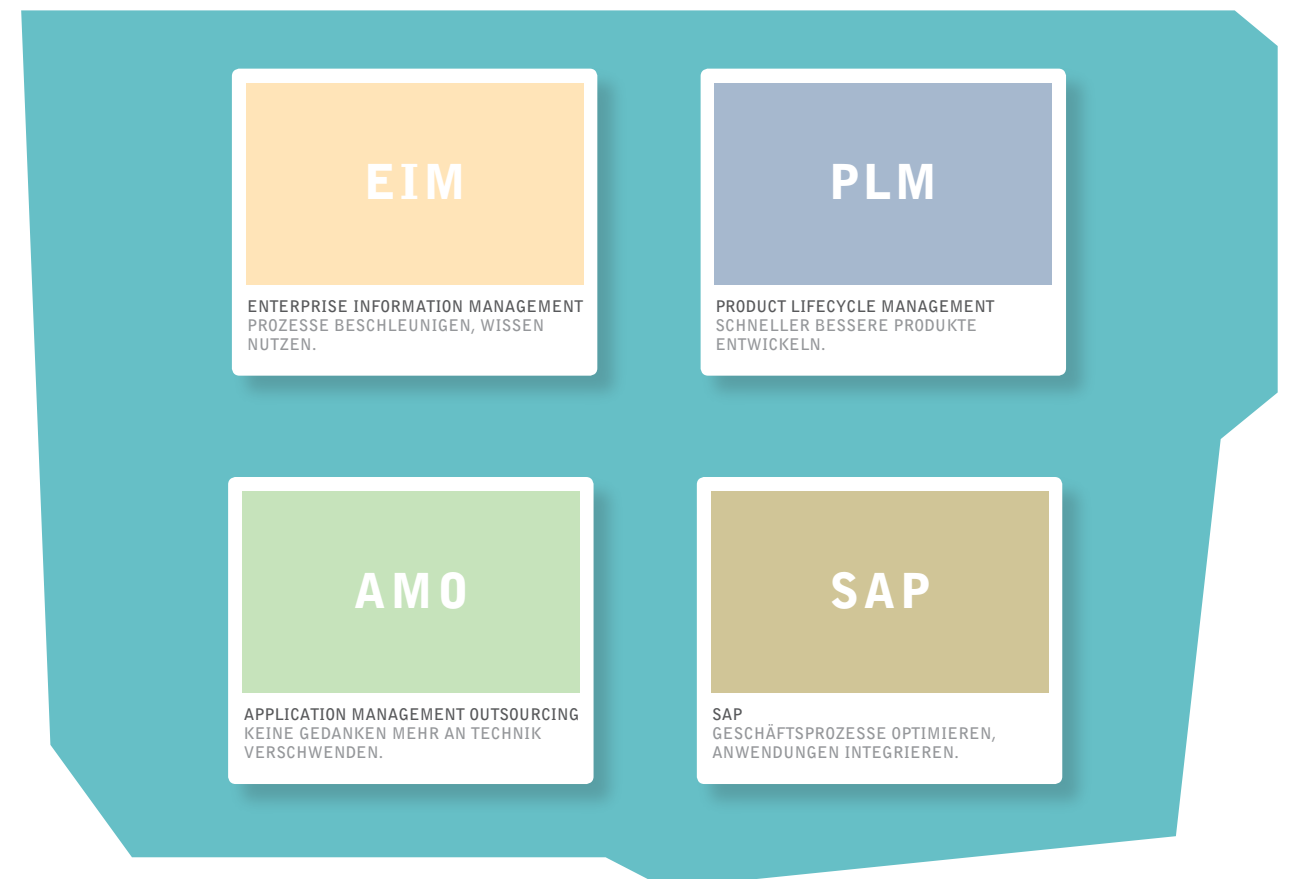
: 27.61 MIO. EUR
 : 8.3 MIO.
 : 21,646 SHARES
 : 5.99 EURO
 : 9.21 EURO
 : 2.41 EURO

CENIT AG SYSTEMHAUS
 INDUSTRIESTRASSE 52-54
 D-70565 STUTTGART

PHONE: +49.711.78 25-30
 FAX: +49.711.78 25-4000

NET: WWW.CENIT.DE

INVESTOR RELATIONS:
 PHONE: +49.711.78 25-3185
 FAX: +49.711.78 25-44-4185
 E-MAIL: AKTIE@CENIT.DE



JAHRESABSCHLUSS 2008

| AKTIENANZAHL: 8.367.758 Stück | | | |
|---|------------|------------|--|
| KENNZAHLEN | | | |
| in Mio. EUR | 31.12.2008 | 31.12.2007 | |
| GuV | | | |
| Umsatzerlöse | 83,36 | 77,06 | |
| Rohhertrag | 61,10 | 58,44 | |
| EBITDA | 6,19 | 9,45 | |
| Operatives Betriebsergebnis (EBIT) | 4,78 | 8,36 | |
| EBT | 5,26 | 8,97 | |
| Konzernergebnis | 3,33 | 6,12 | |
| Ergebnis pro Aktie unverwässert in EUR | 0,40 | 0,73 | |
| Ergebnis pro Aktie verwässert in EUR | 0,40 | 0,73 | |
| Anzahl der Mitarbeiter zum Ende der Periode | 721 | 636 | |
| EBIT - Marge in % | 5,7 | 10,9 | |
| Ergebnis - Marge in % | 4,0 | 7,9 | |
| Bilanzstruktur | | | |
| Eigenkapitalquote in % | 64 | 72 | |
| Eigenkapital | 25,36 | 26,18 | |
| Verbindlichkeiten | 14,01 | 10,43 | |
| Bilanzsumme | 39,41 | 36,61 | |

CENIT AG SYSTEMHAUS
 INDUSTRIESTRASSE 52-54
 D-70565 STUTTGART
 PHONE: +49.711.78 25-30
 FAX: +49.711.78 25-4000
 NET: WWW.CENIT.DE

INVESTOR RELATIONS:
 PHONE: +49.711.78 25-3185
 FAX: +49.711.78 25-44-4185
 E-MAIL: AKTIE@CENIT.DE

| IMPRESSUM | |
|--|-------------------------------------|
| Herausgeber | CENIT AG Systemhaus |
| Redaktion | Fabian Rau, Ulrike Schmid |
| Konzept, Gestaltung, Gesamtherstellung | CNC media. Inc. (www.cnc-media.com) |
| Druck | Nuntius, Stuttgart |
| Ansprechpartner | Fabian Rau, Investor Relations |
| E-Mail | f.rau@cenit.de |

INHALTSVERZEICHNIS

| | |
|-----------------------------------|------------------|
| Vorwort des Vorstands | 004 - 005 |
| Bericht des Aufsichtsrats | 008 - 012 |
| Konzernlagebericht | 016 - 041 |
| Konzernabschluss | 042 - 112 |
| Konzernbilanz | 042 - 043 |
| Konzern Gewinn- & Verlustrechnung | 044 - 044 |
| Kapitalflußrechnung | 045 - 045 |
| Eigenkapitalveränderungsrechnung | 046 - 046 |
| Konzernanhang | 047 - 108 |
| Konzern Bestätigungsvermerk | 107 - 107 |
| Bilanzzeit im Jahresfinanzbericht | 108 - 108 |
| Corporate Governance Kodex | 109 - 112 |
| Jahresabschluss AG | 113 - 119 |
| Bilanz AG | 114 - 115 |
| Gewinn- & Verlustrechnung AG | 116 - 116 |
| Entwicklung des Anlagevermögens | 117 - 117 |
| AG Bestätigungsvermerk | 118 - 118 |
| Bilanzzeit im Jahresfinanzbericht | 119 - 119 |
| Glossar | 120 - 123 |



2

VORWORT DES VORSTANDS





SEHR GEEHRTE AKTIONÄRE, KUNDEN UND INTERESSENTEN,

Ihr Unternehmen geht gut gerüstet in die schwerste Finanz- und Wirtschaftskrise seit Jahrzehnten. Die Bankenbranche und Autoindustrie sind zum Inbegriff der Wirtschaftskrise geworden. Seit Wochen stehen bei Herstellern und Zulieferern immer wieder die Bänder still, die Weihnachtsferien wurden in vielen Werken verlängert und die Verluste der Großbanken sind zu alltäglichen Meldungen geworden. Die Medien sind aufgeschreckt und die Weltwirtschaft vom scheinbaren Stillstand betroffen. „Die Krise beschränke sich nicht nur auf ein Land, sondern habe alle wichtigen Märkte weltweit erfasst“, so die einhellige Meinung.

Doch wie steht es um Ihre CENIT? Das Jahr 2008 war auch für CENIT kein leichtes Geschäftsjahr. Unterjährig traf uns eine Verlangsamung im Investitionsverhalten unserer Kunden. Wichtige Entscheidungen unserer Kunden verzögerten sich oder wurden verschoben.

Unser starker Mitarbeiteraufbau war dennoch richtungweisend und so nehmen wir die zentrale Herausforderung für 2009 an: Wir wollen Stärke zeigen und von der Konsolidierung im Markt profitieren. Wer aus dieser Krise als Sieger hervorgeht, rechtfertigt nicht nur die Investitionsentscheidung seiner Kunden sondern auch die seiner Aktionäre.

Die Chancen für CENIT stehen nicht schlecht. Die Finanzen sind solider als die vieler kleinerer Mitbewerber. Insbesondere denjenigen Unternehmen, die nicht genügend Barreserven angelegt haben, um ihre Schulden zu tilgen, bleibt keine andere Wahl, als sich neues Geld zu borgen. Doch die meisten Banken sichern momentan eher ihre eigene Liquidität, wenn überhaupt vergeben sie Kredite nur zu deutlich schlechteren Konditionen. Auch der Weg über den Kapitalmarkt entschärft das Problem nicht. Wer in dieser Zeit eine solide Innenfinanzierung leisten kann, ist deutlich im Vorteil. Aber auch der Markt gibt Grund zum Optimismus. Innovation und Kostenführerschaft werden zu tragenden Säulen der Unternehmensführung. Hinzu kommt, dass die Innovationskraft unserer Kunden durch unser Portfolio forciert wird und sie dadurch gute Chancen besitzen, sich gegenüber ihren Wettbewerbern zu verbessern. Die richtigen und notwendigen technologischen Investitionen rücken in den Fokus unserer Kunden. Was ist für sie wichtig und was ist zwingend notwendig? Ein Beispiel: 18 Milliarden Euro hat die Autobranche 2008 für Forschung und Entwicklung aufgewendet, das entspricht einem Drittel der gesamten deutschen Forschungsaufwendungen. 2009 wird mindestens die gleiche Summe fällig, wenn Deutschland künftig mit den richtigen Produkten mitmischen will. CENIT will nicht nur daran aktiv partizipieren, sondern auch in der Finanzdienstleistungsbranche und in der Luft- und Raumfahrtindustrie ihr Geschäft ausbauen. Schließlich dürfte im Krisenjahr 2009 nach Einschätzung der Experten mehr denn je eine dynamische Innovationskraft für alle Unternehmen die entscheidende Rolle spielen.



Leider verlor die CENIT Aktie 2008 massiv an Wert u.a. in Folge einer starken Verunsicherung der Finanzmärkte. Die Liquidation einiger Fonds und die mangelnde Liquidität zahlreicher institutioneller Fonds ließen die Aktie der CENIT im Laufe des Jahres äußerst unbefriedigend verlaufen. Doch damit stehen wir nicht allein da. Auch andere Wertpapiere mussten starke Turbulenzen ertragen. Jetzt gilt es das Vertrauen der Investoren zu erlangen und langfristige Investitionssicherheit zu rechtfertigen.

An dieser Stelle dürfen wir uns abschließend bei allen Aktionären, Kunden und Mitarbeitern für Ihr Vertrauen bedanken und auf eine starke CENIT in 2009 verweisen.

Mit freundlichen Grüßen
Ihr Vorstand


Kurt Bengel


Christian Pusch







BERICHT DES AUFSICHTSRATS

SEHR GEEHRTE AKTIONÄRINNEN UND AKTIONÄRE,

der Aufsichtsrat hat sich im vergangenen Jahr in fünf ordentlichen Sitzungen und vier Telefonkonferenzen eingehend mit der wirtschaftlichen Lage, der strategischen Weiterentwicklung und der langfristigen Positionierung des CENIT Konzerns auseinandergesetzt. Bei sämtlichen Terminen waren alle Mitglieder des Aufsichtsrats anwesend. Mit der Hauptversammlung vom 30. Mai 2008 wurde der Aufsichtsrat neu gewählt und zusammengestellt. Auf diese Veränderung wird im Laufe unseres Berichts noch ausführlicher eingegangen. Der Aufsichtsrat verfügt nach seiner Einschätzung über eine angemessene Anzahl an Mitgliedern, die in keiner geschäftlichen oder persönlichen Beziehung zur Gesellschaft oder zu Mitgliedern des Vorstands stehen, die einen Interessenkonflikt begründen könnte. Vor dem Hintergrund einer allgemein schwierigen Konjunkturentwicklung führte die vom Vorstand verfolgte Unternehmensstrategie zu einem zufriedenstellenden Geschäftsjahr 2008. Das prognostizierte operative Ergebnis (EBIT) von 4 Mio. EUR bis 4,5 Mio. EUR wurde erreicht.

Ein intensiver und kooperativer Dialog zwischen Aufsichtsrat und Vorstand und die darauf beruhende kontinuierliche Zusammenarbeit sind die Grundlage für eine zielorientierte Gestaltung und Durchführung unserer Tätigkeit. Der Aufsichtsrat hat im Berichtszeitraum die nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen, den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens zu beraten und seine Geschäftsführung zu überwachen. Der Vorstand hat den Aufsichtsrat in den Sitzungen regelmäßig, zeitnah und umfassend über die Geschäftsentwicklung und die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft sowie ihrer Tochterunternehmen unterrichtet. In alle Entscheidungen, die für das Unternehmen von grundlegender Bedeutung waren, wurde der Aufsichtsrat unmittelbar eingebunden. Außerhalb der Sitzungen unterrichtete der Vorstand den Aufsichtsrat darüber hinaus durch monatliche Berichte über die wichtigsten betriebswirtschaftlichen Kennzahlen und legte zustimmungspflichtige Angelegenheiten dem Aufsichtsrat rechtzeitig zur Beschlussfassung vor. Zwischen den Sitzungsterminen beriet sich der Vorstand kontinuierlich mit dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats in einem engen Informations- und Gedankenaustausch über die Unternehmensstrategie, die aktuelle Geschäftsentwicklung sowie das Risikomanagement. Darüber hinaus setzte der Vorstand den Aufsichtsratsvorsitzenden fortlaufend über die wesentlichen Geschäftsvorfälle und seine Entscheidungen in Kenntnis.

THEMENSPEKTRUM IN DEN AUFSICHTSRATSSITZUNGEN

Die für das Unternehmen bedeutenden Geschäftsvorgänge hat der Aufsichtsrat auf Basis der Berichte des Vorstands ausführlich erörtert. Sämtliche Maßnahmen und Geschäfte, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen, wurden in den Sitzungen intensiv behandelt. Regelmäßiger Bestandteil der Beratungen waren die Umsatz-, Ergebnis- und Beschäftigungsentwicklung des Konzerns sowie die Vermögens- und Finanzlage. Wie im vergangenen Jahr hielt der Aufsichtsrat die Bildung von Ausschüssen aufgrund der geringen Zahl der Aufsichtsratsmitglieder nicht für notwendig. Interessenskonflikte der Aufsichtsratsmitglieder traten im Berichtszeitraum nicht auf.

FINANZBERICHTE/PRÜFUNGEN

In der Bilanzsitzung am 7. März 2008 befasste sich der Aufsichtsrat in Anwesenheit des Abschlussprüfers bzw. des Konzernabschlussprüfers mit den Jahresabschlüssen der CENIT. Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss der CENIT AG Systemhaus und der Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2007 sind unter Einbeziehung der Buchführung und des mit dem Lagebericht zusammengefassten Konzernlageberichts von der Ernst & Young AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Stuttgart, die in der ordentlichen Hauptversammlung am 20. Juni 2007 zum Abschlussprüfer gewählt wurde, geprüft worden. Der Aufsichtsrat prüfte im Einzelnen und in eingehenden Erörterungen mit dem Vorstand und dem Abschlussprüfer sowohl den vorgelegten Jahresabschluss und Konzernabschluss als auch den zusammengefassten Konzernlagebericht und erörterte dabei die zugrunde gelegte Bilanzpolitik. Ferner prüfte der Aufsichtsrat anhand der Prüfungsberichte und in Einzeldiskussionen die Ergebnisse der Jahresabschlussprüfung. Die Prüfung und die Prüfungsberichte entsprachen nach Überzeugung des Aufsichtsrats den Anforderungen nach §§ 317, 321 HGB. Die vom Vorstand aufgestellten und vom Abschlussprüfer mit uneingeschränkten Bestätigungsvermerken versehenen Abschlüsse für 2007 wurden in dieser Sitzung und in einer Telefonkonferenz am 18. März 2008 abschließend erörtert. Der Jahresabschluss 2007 der CENIT AG Systemhaus wurde daraufhin festgestellt und der Konzernabschluss 2007 billigend zur Kenntnis genommen.

WEITERE THEMEN IN DEN SITZUNGEN UND TELEFONKONFERENZEN

Im Jahresverlauf ließ sich der Aufsichtsrat fortlaufend über die periodischen Finanzergebnisse informieren und erörterte mit dem Vorstand ausführlich den Halbjahresabschluss 2008 sowie die Zwischenberichte der einzelnen Quartale. Dabei stand die Durchsprache der Ergebnis- und Umsatzprognose für 2008 nachhaltig im Mittelpunkt der Unterredungen.

Neben der konstituierenden Sitzung am 30. Mai 2008, auf die später, unter dem Punkt personelle Veränderung, eingegangen wird, befasste sich der Aufsichtsrat auf der ordentlichen Sitzung vom 17.07.2008 u.a. mit dem Gang der Geschäfte und der Entwicklung der Auslandstöchter und Beteiligungen.

Im Hinblick auf die strategische Ausrichtung beriet der Aufsichtsrat in den Sitzungen vom 23.10.08 und 04.12.08 ausführlich über die zukünftige internationale Entwicklung des Unternehmens. Dabei pflichtete der Aufsichtsrat dem Vorstand bei, vor allem organisches Wachstum anzustreben und dies um gezielte Akquisitionen zu ergänzen. In den Geschäftsfeldern sollen zunächst bestehende Kundenbeziehungen ausgebaut und neue Kunden in den Zielbranchen Finanzdienstleistungen und Fertigungsindustrie gewonnen werden. Internationales Wachstum wird vor allem in Ländern vorangetrieben, in denen CENIT bereits mit einer Niederlassung vertreten ist. Schwerpunkte liegen dabei in Frankreich und in den USA. Die Wachstumsstrategie ist darauf ausgerichtet, den Kundenstamm aus dem Finanzdienstleistungssektor und der Fertigungsindustrie gezielt zu erweitern. In Deutschland und Frankreich sollen insbesondere Unternehmen aus dem Fertigungs-, Luft- und Raumfahrtssektor adressiert werden. Im Software-Segment wird ein organisches Wachstum durch CENIT-Produkte angestrebt. Die internationale Ausweitung des Geschäftsfelds soll in Zusammenarbeit mit Partnern vorangetrieben werden. Vor dem Hintergrund der umfangreichen Compliance-Anforderungen und dem dadurch dynamisch wachsenden Enterprise Content Management Markt bieten unsere Software-Produkte ein attraktives Wachstumspotenzial. Auch unsere PLM Produkte für die fertigungsnahe Simulation versprechen in der Automobil- wie auch Flugzeugindustrie ausreichend Potential. Wir teilten die Auffassung des Vorstands, dass dem CENIT Software-Anteil, trotz seines relativ geringen Geschäftsvolumens wegen der erschwerten Marktbedingungen, für das Profil des Gesamtunternehmens derzeit eine hohe Bedeutung zukommt.

In der letzten ordentlichen Sitzung des Jahres 2008 stand schließlich die Planung der CENIT für 2009 im Vordergrund. Dabei wurden die Entwicklungen der einzelnen Geschäftsfelder vor dem Hintergrund der im Umbruch befindlichen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sehr genau betrachtet.

RISIKOMANAGEMENT

Ein wichtiges Thema mehrerer Sitzungen war das Risikomanagement der Gruppe. Der Vorstand berichtete über die wesentlichen Risiken und das Risikoüberwachungssystem des Unternehmens. Der Aufsichtsrat überzeugte sich in vielfachen Erörterungen mit dem Vorstand und dem Abschlussprüfer von der Wirksamkeit der Risikoüberwachungssysteme.

CORPORATE GOVERNANCE

Der Aufsichtsrat ist davon überzeugt, dass gute Corporate Governance eine wesentliche Grundlage für Erfolg, Reputation und Selbstverständnis des Unternehmens darstellt. Deswegen hat der Aufsichtsrat die Weiterentwicklung der Corporate Governance Standards sowie deren Umsetzung im Unternehmen fortlaufend beobachtet. Dazu zählte unter anderem auch die regelmäßige Überprüfung der Effizienz der eigenen Tätigkeit. Besonders – auch in Diskussionen mit dem Abschlussprüfer – wurden die kontinuierliche Rechtmäßigkeit der Unternehmensführung und die Effizienz der Unter-

nehmensorganisation erörtert. Das Bewusstsein für ein stets verantwortungsbewusstes und gesetzmäßiges Handeln und dessen existentielle Bedeutung für das Unternehmen sind im Unternehmen und in seinen Gremien gut verankert. Über Corporate Governance bei der CENIT berichten Vorstand und Aufsichtsrat gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex im Corporate Governance Bericht. In der Sitzung vom 4. Dezember 2008 hat der Aufsichtsrat seine Entsprechenserklärung 2008 nach § 161 AktG zum Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 6. Juni 2008 abgegeben und diese den Aktionären auf der Website der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht.

PERSONELLE VERÄNDERUNGEN

Auf der Hauptversammlung am 30. Mai 2008 wurde der neue Aufsichtsrat gewählt. In der anschließenden ersten konstituierenden Sitzung des Aufsichtsrates wurde Dipl.-Ing. Andreas Schmidt, zum neuen Vorsitzenden bestimmt. Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates bleibt Dipl.-Kfm. Hubert Leyoldt. Als Vertreter der Arbeitnehmer im Aufsichtsrat ist seit diesem Jahr Dipl.-Ing. Andreas Karrer, Abteilungsleiter, von den Mitarbeitern der CENIT gewählt worden.

Die Verwaltung dankt den bisherigen Aufsichtsratsmitgliedern Dipl.-Ing. Falk Engelmann und Dr. rer. pol. Dirk Lippold für ihre langjährige und engagierte Begleitung der Unternehmensentwicklung und Erfüllung Ihrer gesetzlichen Pflichten als Kontrollgremium der CENIT AG. Beide Mitglieder verzichteten auf eigenen Wunsch auf das weitere Mandat nachdem sie diesem Gremium, im Falle von Herrn Engelmann, seit 2002 und im Falle von Herrn Dr. rer. pol. Lippold, bereits seit 1998 angehörten.

JAHRES- UND KONZERNABSCHLUSS 2008

Die Buchführung, der Jahresabschluss mit Lagebericht für das Geschäftsjahr 2008 sowie der Konzernabschluss mit Erläuterungen und der Konzernlagebericht für das Jahr 2008 sind von der durch die Hauptversammlung vom 30. Mai 2008 zum Abschlussprüfer und Konzernabschlussprüfer gewählten Ernst & Young AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Stuttgart, geprüft worden. Entsprechend den Aufgaben des Aufsichtsrates wurde die Qualifikation, Unabhängigkeit und Effizienz des Abschlussprüfers überprüft.

Der Prüfer hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und den Konzernabschluss der CENIT einschließlich Lagebericht und Konzernlagebericht 2008 mit uneingeschränkten Bestätigungsvermerken versehen. Der Abschluss der CENIT AG Systemhaus wurde nach handelsrechtlichen Grundsätzen aufgestellt, der Konzernabschluss folgt den International Financial Reporting Standards (IFRS). Allen Mitgliedern des Aufsichtsrats lagen die Abschlussunterlagen und Prüfungsberichte vollständig und rechtzeitig vor. Der Aufsichtsrat hat die vorgelegten Unterlagen und die Berichte des Abschlussprüfers intensiv mit Vorstand und Abschlussprüfer erörtert, um sich von der Ordnungs-

mäßigkeit zu überzeugen; die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers für das Jahr 2008 entsprachen nach Überzeugung des Aufsichtsrates den gesetzlichen Anforderungen.

Vor den Sitzungen wurden zudem umfassende Berichte des Vorstands, Auszüge aus Schriften der Gesellschaft, insbesondere Unterlagen aus dem Rechnungswesen versandt. Auf Basis dieser sowie weiterer vom Aufsichtsrat in und außerhalb der Sitzungen angeforderter Informationen konnte der Aufsichtsrat seiner Überwachungsaufgabe ordnungsgemäß und zeitnah nachkommen.

In der Bilanzsitzung vom 6. März 2009 berichtete der Abschlussprüfer über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfungen des Einzelabschlusses der CENIT AG Systemhaus in Deutschland und stand für ergänzende Auskünfte sowie die Beantwortung von Fragen zur Verfügung. Dabei konnten sich alle Aufsichtsratsmitglieder davon überzeugen, dass die Prüfung den gesetzlichen Anforderungen entsprach und in adäquater Weise durchgeführt wurde.

Als abschließendes Ergebnis seiner eigenen Prüfungen nach § 171 Aktiengesetz hat der Aufsichtsrat festgestellt, dass keine Einwendungen zu erheben sind.

Der Aufsichtsrat hat in seiner Telefonkonferenz am 16. März 2009 den vom Vorstand für die CENIT AG Systemhaus aufgestellten Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2008 gebilligt und damit nach § 172 Aktiengesetz festgestellt. Den Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2008 hat der Aufsichtsrat ebenfalls am 16. März 2009 gebilligt.

Dem Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns schließt sich der Aufsichtsrat nach Prüfung an.

Wir danken dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die Arbeit im vergangenen Jahr.

Stuttgart, März 2009
Für den Aufsichtsrat



Dipl.-Ing. Andreas Schmidt
Vorsitzender des Aufsichtsrats





CENIT AKTIENGESELLSCHAFT SYSTEMHAUS, STUTTGART

BERICHT ÜBER DIE LAGE DES KONZERNS 2008

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Die Stimmung in der Wirtschaft steuert auf einen neuen Tiefpunkt zu: Insgesamt deuten die erhobenen Daten auf eine globale Rezession hin, erklärte das Ifo-Institut (Institut für Wirtschaftsforschung München) im Dezember. Das Weltwirtschaftsklima sei im vierten Quartal auf den tiefsten Stand seit mehr als 20 Jahren gesunken, teilte das Institut weiter mit.

Vor allem die Einschätzung der gegenwärtigen Lage habe sich deutlich eingetrübt. Aber auch für die kommenden sechs Monate wird kaum noch mit einer Erholung gerechnet.

Nicht nur die großen Wirtschaftsregionen Nordamerika, Westeuropa und Asien sind von der Abkühlung des Wirtschaftsklimas betroffen. Auch in Mittel- und Osteuropa, Russland, Lateinamerika und Japan trübte sich die Stimmung ein. In Westeuropa verschlechterten sich die Lageeinschätzungen, besonders stark in Spanien, Italien, Belgien und Irland.

Ein Hoffnungsschimmer sei allerdings in den USA auszumachen: Zwar schätzen die befragten Experten die gegenwärtige Lage schlechter ein als im Sommer, die Erwartungen für die kommenden sechs Monate haben sich aber wieder verbessert.

Für eine Trendwende seien wohl Konjunkturprogramme nötig, welche die Geldpolitik unterstützten, sagte das Institut und berief sich dabei auf US-Notenbankchef Ben Bernanke.

Auch die Bundesbank sieht in ihrem veröffentlichten Monatsbericht für das Schlussquartal 2008 "erneut einen empfindlichen Dämpfer". Im nächsten Jahr würden dann voraussichtlich die negativen Folgen der Finanzmarktkrise und der realwirtschaftlichen Eintrübung "in ihrer ganzen Tragweite sichtbar".

Nach Ansicht der Bundesregierung wird die deutsche Wirtschaft in 2009 um 2,25 Prozent schrumpfen. Das wäre der stärkste Einbruch in der Geschichte der Bundesrepublik. In ihrem Jahreswirtschaftsbericht prognostiziert sie außerdem sinkende Exporte und steigende Arbeitslosigkeit.

BRANCHENWIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN - Informationstechnologie

Die weltweite Nachfrage nach Informationstechnologie (IT) steigt trotz der allgemeinen konjunkturellen Turbulenzen kräftig. Nach aktuellen Daten des Marktforschungsinstituts EITO (European Information Technology Observatory) wuchs der IT-Weltmarkt im Jahr 2008 voraussichtlich vorläufig um 5,2 Prozent auf 963,5 Milliarden EUR. Einen regelrechten Boom erleben die aufstrebenden Volkswirtschaften China, Indien und Russland mit Wachstumsraten zwischen 17 und 18 Prozent. Auch nach Einschätzung der BITKOM hätten die konjunkturellen Abschwächungen der Weltwirtschaft den Umsatz im Hightech-Sektor bisher kaum beeinträchtigt. Befürchtungen, die internationale Finanzkrise und die steigenden Rohstoffpreise könnten die IT-Investitionen stark dämpfen, haben sich demnach bislang nicht bestätigt. Für das Jahr 2009 rechnet EITO mit einem Wachstum des globalen IT-Marktes von 5,6 Prozent. Dann könnte der weltweite Umsatz mit Computern, Software und IT-Dienstleistungen erstmals die Marke von einer Billion EUR knacken. Sehr dynamisch entwickelten sich im abgelaufenen Jahr die drei globalen Hauptabsatzmärkte. In der Europäischen Union wuchsen die IT-Umsätze im Jahr 2008 um 4,2 Prozent auf 311,1 Milliarden EUR. Wachstumstreiber waren hier die neuen EU-Mitglieder wie Polen, Tschechien oder Rumänien, die noch Nachholbedarf beim Ausbau ihrer IT-Infrastruktur haben. Im kommenden Jahr wird das Wachstum in der EU mit 4,1 Prozent voraussichtlich auf einem ähnlichen Niveau liegen. In Japan legte der Markt 2008 nach der EITO-Prognose um 4,0 Prozent auf 127,7 Milliarden EUR zu. Selbst in den USA stieg der IT-Umsatz 2008 um 3,7 Prozent auf 345 Milliarden EUR.

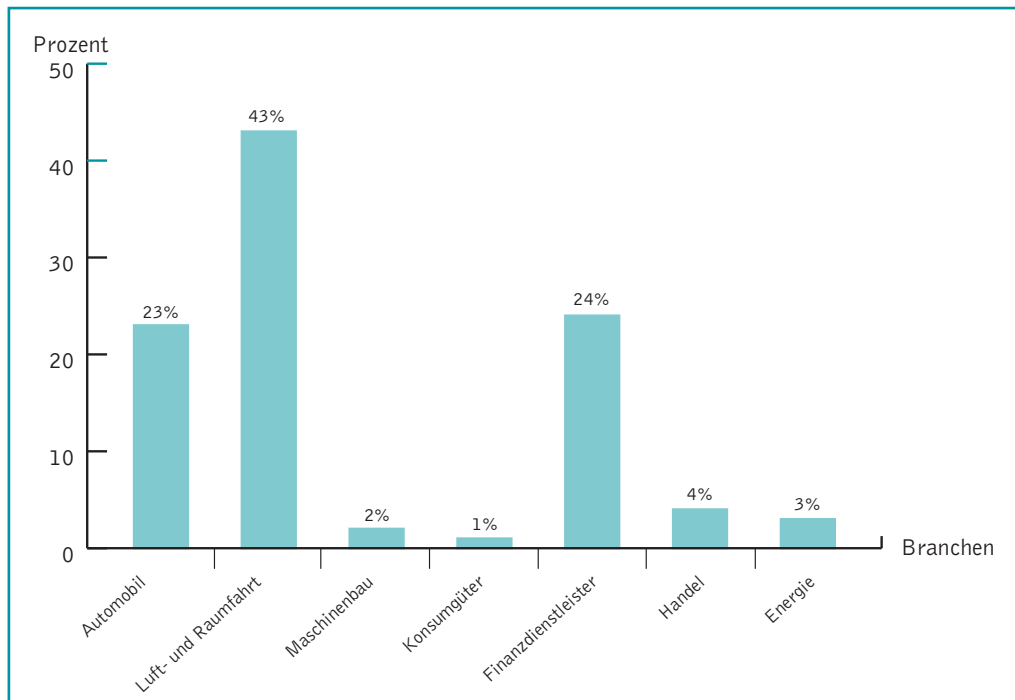
Mit einem Zuwachs von 4,4 Prozent auf 360 Milliarden EUR nimmt der US-Markt 2009 nach Einschätzung der EITO wieder richtig Fahrt auf. Der weltweite IT-Markt wird insbesondere von steigenden Ausgaben für Software und IT-Services in 2009 angetrieben. Dies unterstreicht auch die Einschätzung des Marktforschungsinstituts IDG UK, welches insbesondere die Automobilindustrie im Zeichen der Rezession zum Handeln und Investieren gezwungen sieht. Welche sinnvollen Maßnahmen bieten sich dort für die IT im Rahmen einer Cost-Cutting-Strategie an – und welche nicht? Zudem zwingt der Marktdruck immer mehr OEMs (Original Equipment Manufacturer) und Zulieferer zu Fusionen. Wie lassen sich dann unterschiedliche IT-Umgebungen schnell und erfolgreich konsolidieren? Wie schafft man einen erfolgreichen Spagat zwischen Standardisierung und Individualisierung. OEMs und ihre Lieferanten arbeiten immer nahtloser zusammen, nicht nur in der Wertschöpfung wächst damit das Gewicht der Zulieferer ständig. Trotz etablierter Standards müssen unternehmensübergreifende IT-Prozesse in Zukunft hier noch effizienter gestaltet werden. Welchen Beitrag kann beziehungsweise muss die IT dazu leisten? Wie kann sich eine IT-Organisation für entsprechende Entwicklungs-, Fertigungs- und Vertriebsprozesse aufstellen? Diese Fragen und Problemstellungen könnten IT-Berater und Softwareanbieter lösen. Nach Einschätzung der Marktforscher von IDG könnten IT-Anbieter demnach 2009 massiv davon profitieren, wenn ihr Angebot all diese Fragen beantworten kann.

JAHRESERGEBNISSE

Umsatzverteilung des CENIT Konzerns nach Kundengruppen / Branchen **Fig. A**

UMSATZVERTEILUNG DES CENIT KONZERNS NACH KUNDENGRUPPEN / BRANCHEN

Fig. A



ERTRAGSLAGE DES CENIT KONZERNS

Im Geschäftsjahr 2008 erwirtschaftete der CENIT Konzern einen Konzernumsatz in Höhe von 83,4 Mio. EUR (2007: 77,1 Mio. EUR/8%). Der Rohertrag (Gross Profit) betrug 61,1 Mio. EUR (2007: 58,4 Mio. EUR/5%). Das EBITDA erreichte 6,2 Mio. EUR (2007: 9,5 Mio. EUR/-35%). Das Ergebnis der operativen Geschäftstätigkeit vor Zinsen und Steuern (EBIT) fiel um 43% im Berichtszeitraum von 8,4 Mio. EUR auf 4,8 Mio. EUR. Mit einem EBT (earnings before taxes) von 5,3 Mio. EUR (2007: 9 Mio. EUR/-41%) und einem Konzern EPS (earnings per share) von 0,40 EUR (2007: 0,73 EUR) wird das Jahr 2008 abgeschlossen.

Aufgrund der allgemeinen weltwirtschaftlichen Konjunktorentwicklung war bereits Mitte 2008 eine deutliche Investitionsverlangsamung in unseren Kundensegmenten zu spüren. Wichtige Aufträge im Software- und Servicebereich wurden von der Kundenseite nicht zu den erwarteten Zeitpunkten erteilt.

Nachdem im Mai der größte Auftrag der CENIT AG Unternehmensgeschichte von EADS unterschrieben wurde, verlagerte sich der Starttermin dieses Serviceauftrages in den Juli 2008. In der zweiten Jahreshälfte nahm unser Geschäft dementsprechend wieder Fahrt auf.

CENIT AKTIENGESELLSCHAFT SYSTEMSHAUS, STUTTGART/DEUTSCHLAND

Die Muttergesellschaft CENIT AG erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2008 Umsatzerlöse in Höhe von 75,6 Mio. EUR (2007: 71,2 Mio. EUR). Die Umsätze mit Fremdsoftware stiegen deutlich an. Hintergrund war eine Umstellung unseres Partners Dassault Systèmes von einem Provision getriebenen Geschäftsmodell auf ein Value Added Reseller Partnergeschäft. Der Umsatz mit CENIT-eigener Software blieb hinter den Erwartungen.

CENIT (SCHWEIZ) AG, FRAUENFELD/SCHWEIZ

Die CENIT (Schweiz) AG konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr Umsatzerlöse in Höhe von 4,9 Mio. EUR (2007: 3,9 Mio. EUR) erwirtschaften, bei einem EBIT von 2,4 Mio. EUR (2007: 2,2 Mio. EUR).

CENIT NORTH AMERICA INC., AUBURN HILLS/USA

Die CENIT North America Inc. konnte bei einem Umsatz in Höhe von 6,1 Mio. EUR (2007: 5,9 Mio. EUR) ein EBIT in Höhe von -0,1 Mio. EUR (2007: 0,5 Mio. EUR) erwirtschaften.

CENIT SRL, IASI/RUMÄNIEN

Die CENIT SRL konnte bei einem Umsatz in Höhe von 0,7 Mio. EUR (2007: 0,4 Mio. EUR) ein EBIT in Höhe von 0,2 Mio. EUR (2007: 0,06 Mio. EUR) erwirtschaften.

CENIT FRANCE SARL, TOULOUSE/FRANKREICH

Im Geschäftsjahr 2007 hat CENIT eine Tochtergesellschaft in Frankreich gegründet. Die Gesellschaft ist nach wie vor im Aufbau und betreut vorrangig unseren Kunden EADS Airbus in Toulouse. Die CENIT France SARL hat bei einem Umsatz in Höhe von 0,3 (2007: 0,06 Mio. EUR) ein EBIT von 23 TEUR (2007: -3 TEUR) erwirtschaftet.

CAD SCHEFFLER GMBH, OELSNITZ

Der CENIT AG war es am 27. Dezember 2007 gelungen, die CAD Scheffler GmbH zu erwerben und mit Wirkung zum 1. Januar 2008 in die Unternehmensgruppe zu integrieren. Die CAD Scheffler GmbH, mit Sitz in der Nähe von Chemnitz, hat sich als Anbieter von PLM-Systemlösungen auf das Dassault Systèmes PLM Produkt CATIA spezialisiert und verstärkt seit 2008 unsere gemeinsame

Spitzenposition im PLM Beratungs- und Softwaremarkt national und international. CAD Scheffler erwirtschaftet in 2008 etwa 2,4 Mio. EUR Umsatz bei einem EBIT von 0,3 Mio. EUR.

AUFGLIEDERUNG DER UMSÄTZE NACH GESCHÄFTSSEGMENTEN

Grundsätzlich gilt festzuhalten: Mehr als 90 Prozent des CENIT Konzern-Umsatzes werden im deutschsprachigen Raum erzielt, der Rest erstreckt sich auf die Kernregionen der Tochterunternehmen in Europa und in den USA. Siehe **Fig. B**

VORGESCHLAGENE DIVIDENDE

Der Vorstand und der Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung am 29. Mai 2009 vorschlagen, keine Dividende auszuschütten, um eine langfristige Sicherung der Liquidität und finanziellen Unabhängigkeit zu bewahren. Damit stünde die weitere Unternehmensfinanzierung trotz der erschwerten Rahmenbedingungen infolge der weltweiten Finanzkrise auf einer nachhaltig gesicherten Basis. Die bestehenden liquiden Mittel sollen dem CENIT Konzern die Möglichkeit eröffnen, im Interesse des Unternehmens und seiner Aktionäre, soweit dies zweckmäßig erscheint, auch zukünftig am Wachstum der von uns adressierten Märkte teilzunehmen.

Hierzu zählt zum Beispiel der Ausbau der Service- und Softwareaktivitäten in der Luft- und Raumfahrtindustrie. Aber auch der weitere Technologieausbau hinsichtlich neuer Themen und der Softwareentwicklung benötigt Kapital. Ein entscheidender Wettbewerbsvorteil ist dabei auch die Investition in die Ausbildung unserer Mitarbeiter/innen. Deren Know-how ist in den technologisch hochkomplexen Themengebieten unserer Kunden Grundvoraussetzung für den Erfolg des CENIT Konzerns. Diesen gilt es zu bewahren.

Vor diesem Hintergrund ist unsere Finanzstrategie weiterhin auf das Beibehalten einer guten und langfristigen Bonität ausgerichtet. Primäre Ziele für das Finanzmanagement der CENIT sind dabei die kurz- und mittelfristige Bereitstellung ausreichender Liquidität. Letztendlich ist diese gute finanzielle Situation des CENIT Konzerns auch bei Auftragsvergaben ein entscheidender Wettbewerbsvorteil, der den Investitionsentscheidungen unserer Kunden, u.a. in die Dienstleistungen des CENIT Konzerns, die notwendige Sicherheit verleiht. Wir beabsichtigen, sofern sich die konjunkturelle Entwicklung nachhaltig ver-

Fig. B AUFGLIEDERUNG DER UMSÄTZE DER CENIT NACH GESCHÄFTSSEGMENTEN IM KONZERN

| Mio EUR | 2008 | 2007 | Änderung in % |
|---------------|---------------|---------------|---------------|
| PLM | 57.955 | 48.551 | 19% |
| EIM | 25.402 | 28.507 | -11% |
| GESAMT | 83.357 | 77.058 | 8% |

bessert, wieder zu unserer in den vergangenen Jahren praktizierten Dividendenpolitik zurückzukehren.

AUFTRAGSENTWICKLUNG

Der Auftragseingang des CENIT Konzerns lag im abgelaufenen Geschäftsjahr 2008 bei 105 Mio. EUR (2007: 79,6 Mio. EUR). Der Auftragsbestand per 31. Dezember 2008 belief sich auf 30,2 Mio. EUR (2007: 16,9 Mio. EUR).

VERMÖGENS- UND FINANZLAGE

Die konservative Finanzpolitik des CENIT Konzerns der letzten Jahre zahlt sich heute aus. Die Vermögenslage des Konzerns ist gesichert und stabil. Das Eigenkapital beträgt zum Bilanzstichtag 25,4 Mio. EUR (2007: 26,2 Mio. EUR). Der Bestand an Bankguthaben und kurzfristig angelegten Wertpapieren beträgt zum Bilanzstichtag 13,2 Mio. EUR (2007: 18,3 Mio. EUR). Neben den liquiden Mitteln stehen dem Konzern weiterhin ausreichend Kontokorrentlinien zur Verfügung. Sowohl die Forderungen als auch die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen entsprechen dem Geschäftsverlauf. Diese finanzielle Unabhängigkeit ermöglicht eine, dem Geschäftsverlauf entsprechende, Innenfinanzierung, die unter dem Aspekt restriktiver Kreditvergaben in Zukunft für den CENIT Konzern einen Wettbewerbsvorteil darstellt und unseren Kunden die notwendige Investitionssicherheit bietet.

UNTERNEHMENSFÜHRUNGSSYSTEM

Kennzahlen ermöglichen, wirtschaftliche Leistungen von Unternehmen zu erfassen und transparent darzustellen. Sie sind jedoch vor allem ein wichtiges Instrument zur Planung, Steuerung und Kontrolle der Unternehmensaktivitäten. Um ihre strategischen Ziele zu erreichen, hat der CENIT Konzern frühzeitig begonnen, ihr Steuerungsinstrumentarium anzupassen.

Unser Unternehmensführungssystem stärkt uns nicht nur für den zunehmenden Wettbewerb, wir schaffen mit ihr auch intern für alle Geschäftsfelder vergleichbare Anforderungen und optimieren die Entscheidungsgrundlage für einen möglichst effizienten Kapitaleinsatz. Das Unternehmensführungssystem liefert bereits heute entscheidende Impulse für das Management. Wir wollen sie konsequent weiterentwickeln, um den Erfolg unseres Unternehmens zu sichern. Dabei steht die kontinuierliche und nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes, durch Konzentration auf die Geschäftsfelder, im Mittelpunkt. Wichtigste Kennzahlen sind der Rohertrag, das EBIT und der Auftragseingang. Diese Kennzahlen werden monatlich ermittelt und in einem Soll-Ist-Vergleich ausgewertet.

FINANZIERUNG

Die gute Finanzsituation lässt eine nachhaltige Innenfinanzierung des CENIT Konzerns zu. Es bestehen gegenüber Kreditinstituten keinerlei Verbindlichkeiten – weder kurzfristiger noch langfristiger Natur.

Eingeräumte Kreditlinien werden derzeit nicht in Anspruch genommen. Die zur Finanzierung des operativen Geschäftes zwischenzeitlich nicht benötigten liquiden Mittel werden im kurzfristigen Bereich angelegt. Die Investitionen in das Sach- und Finanzanlagevermögen wurden im Berichtsjahr vollständig eigenfinanziert.

LIQUIDITÄTSSICHERUNG

Neben der Finanzplanung über einen mehrjährigen Planungshorizont verfügt der CENIT Konzern über eine monatliche Liquiditätsplanung. Liquiditätsüberschüsse werden gezielt für die Finanzierung von Projekten, Softwareentwicklungen, Investitionen und den Ausbau der Ländergesellschaften genutzt.

RATING

Die CENIT AG verfügt über eine äußerst positive interne Bewertung ihrer Hausbanken – Deutsche Bank, Commerzbank und LBBW. Emittentenratings von Ratingagenturen wie Moody's oder Standard & Poor's liegen nicht vor.

DEWISENMANAGEMENT

Die hohe Volatilität an den Devisenmärkten in 2008 und die daraus resultierende Ungewissheit über die Wechselkursentwicklung wurden auch 2008 durch ein geeignetes Währungsmanagement gesteuert und kontrolliert. Unser Devisenmanagement sieht eine aktive Überwachung von Währungskursen vor und verhindert so etwaige Kursverluste. Die Geschäftstätigkeit des CENIT Konzerns bringt unter anderem auch Zahlungsmittel in US-Dollar und in CHF mit sich. Damit ist der Konzern einem gewissen Währungsrisiko ausgesetzt, auch wenn nur ein relativ geringer Anteil der Erlöse und Umsätze des Konzerns in diesen Fremdwährungen anfallen. Unser Risikomanagement beobachtet und beurteilt die jeweiligen Devisenschwankungen und gewährleistet eine zeitnahe Absicherung.

RISIKOBERICHT

Unsere Geschäftspolitik ist darauf ausgerichtet, unsere Leistungsfähigkeit und Ertragskraft ständig zu verbessern und die Chancen des Wettbewerbs wahrzunehmen. Jede unternehmerische Betätigung ist jedoch naturgemäß mit Risiken verbunden. Diese Risiken frühzeitig zu erkennen, zu kontrollieren und Maßnahmen zu ihrer Vorbeugung und Begrenzung zu ergreifen, ist Aufgabe unseres Risikomanagements.

Der Vorstand der CENIT AG hat in den Konzerngesellschaften ein systematisches und effizientes Risikomanagementsystem installiert. Das operative Risikomanagement beinhaltet Früherkennung, Nachhaltigkeit der Steuerung und Kommunikation der Risiken. Zur Risikoberichterstattung gehört, dass die Geschäftsfeldverantwortlichen den Vorstand kontinuierlich über die aktuelle Risikolage informieren. Darüber hinaus werden kurzfristig auftretende Risiken und Risiken mit Ausstrahlung auf den Gesamtkonzern

bei Eilbedürftigkeit unabhängig von den normalen Berichtswegen direkt an die zuständigen Risikomanager der CENIT AG kommuniziert. Entsprechend den gesetzlichen Vorschriften wird dem Vorstand und dem Aufsichtsrat der CENIT AG die Risikosituation der Unternehmensbereiche ausführlich dargestellt. Diese Berichte werden durch aktuelle Meldungen ergänzt, sobald Risiken sich verändern oder entfallen beziehungsweise neue hinzu kommen. Damit ist die kontinuierliche Information des Vorstands und des Aufsichtsrats gewährleistet.

Die Einhaltung des Risikomanagementsystems durch die Konzerngesellschaften und deren Risikosteuerung wurden durch interne Qualitätsprüfungen geprüft. Die dabei gewonnenen Erkenntnisse dienen zur weiteren Verbesserung der Früherkennung und Steuerung von Risiken.

Der CENIT Konzern ist in seinen Zielmärkten gut positioniert. Im Product Lifecycle Management, im Enterprise Information Management sowie im Application Management Outsourcing verfügt der Konzern bei mittleren und größeren Kunden über eine starke Marktstellung. Die Risikopolitik des Konzerns bemisst sich daran, die vorhandenen Chancen bestmöglich zu nutzen und die mit der Geschäftstätigkeit verbundenen Risiken nur dann einzugehen, wenn die Chancen zur Schaffung eines entsprechenden Mehrwertes überwiegen.

Der Konzern trägt diesen Maximen Rechnung, indem es innerhalb der Unternehmensgruppe regelmäßig und kontinuierlich Risiken bei allen wesentlichen Geschäftsvorgängen und -prozessen identifiziert, bewertet und überwacht. Das Risikomanagement des Konzerns ist Bestandteil der Unternehmensführung und berichtet direkt an den Vorstand.

Das Risikomanagement liegt im Bereich Management Systeme. Mit dem vorhandenen Risikomanagementsystem ist die Basis geschaffen, die Risiken zu beobachten, zu bewerten und gegebenenfalls korrigierend einzugreifen. In regelmäßigen Abständen wird die Funktionsfähigkeit des Systems überprüft. Es erfolgt keine Beurteilung, ob die erkannten Risiken richtig bewertet wurden, vielmehr ob das System in der Lage ist, Risiken rechtzeitig zu erfassen. Zudem wird regelmäßig eine Risikoinventur durchgeführt. Die halbjährliche oder jährliche Risikoberichterstattung dokumentiert und bewertet die aufgetretenen Risiken. Ein Risiko-Adhoc-Bericht steht zur schnellen und unbürokratischen Reaktion ebenfalls zur Verfügung. Ein Detailbericht über den Status der wesentlichen und zu überwachenden Risiken erfasst die Bewertung, die bestehenden und geplanten Maßnahmen sowie die verantwortlichen Personen. Der Vorstand kontrolliert mit den Bereichsleitern und Geschäftsfeldverantwortlichen die klassifizierten Risiken. Auch der Aufsichtsrat wird regelmäßig über die Risikolage informiert.

Der Forderungsbestand kann Risiken hinsichtlich der Realisierbarkeit der Forderungen in sich bergen. Durch ein straffes Forderungsmanagement, Bonitätsprüfungen und eine frühzeitige Risikokategorisierung begegnet der Konzern diesem Risiko. Der CENIT Konzern ist von der Finanzierung durch Geschäftsbanken unabhängig. Die Kreditlinien der CENIT AG in Deutschland für 2008 beliefen sich auf 2,4 Mio. EUR. Für die Tochtergesellschaften in den USA, Schweiz, Frankreich und Rumänien bestan-

den keine Kreditlinien und wurden auch keine benötigt.

Zur Sicherung und Stärkung der Kompetenzen und des Engagements der Führungskräfte wird sich der CENIT Konzern auch weiterhin als attraktiver Arbeitgeber positionieren und eine langfristige Bindung der Führungskräfte an das Unternehmen anstreben. Elemente der konsequenten Management-Entwicklung sind insbesondere die Eröffnung von Perspektiven, eine zielgruppenorientierte Betreuung und Beratung, frühzeitige Identifikation und Förderung von Potenzialträgern sowie attraktive Anreizsysteme für Führungskräfte.

Im Arbeitsmarkt für IT-Fachkräfte war der Konzern im Jahr 2008 erfolgreich und konnte stichtagsbezogen einen Mitarbeiteraufbau von 13% erreichen. Der CENIT Konzern hat Spezialisten für alle Geschäftsfelder mit mehrjähriger Berufserfahrung verpflichten können. Der Ausbau des US-Geschäftes birgt unternehmerische Risiken. Da die Ausweitung des Geschäftes durch organisches Wachstum vollzogen wird, sind diese Risiken jedoch überschaubar beziehungsweise kontrollierbar.

RISIKOMANAGEMENT ZUM THEMA IT SICHERHEIT DES CENIT KONZERNS

Ein zentrales Thema im Konzern betrifft die IT Sicherheit und ihre ständige Kontrolle. Dadurch kann der CENIT Konzern jene Werte ermitteln, die die größten Werte für den CENIT Konzern und seine Kunden darstellen und deshalb die größte Aufmerksamkeit und den höchsten Grad an Sicherheit hinsichtlich der spezifizierten Sicherheitsziele, Maßnahmen und Überwachung erfordern. Die übrigen Werte werden als weniger wichtige Werte betrachtet. Der erforderliche Grad an Sicherheit spiegelt sich in den eingeführten "Politiken" und Prozeduren wider, die zum Management der zugehörigen Risiken verwendet werden. Sobald ein Risiko identifiziert ist, aber es aus finanziellen, umweltbedingten, technologischen, kulturellen, zeitlichen oder anderen Gründen nicht angebracht ist, Maßnahmen oder Verfahren einzuführen, wird diese Entscheidung als Teil der Sitzung des IT Sicherheitsforums dokumentiert und zur Sicherstellung, dass die Entscheidung angemessen war und Bestand hat, regelmäßig überprüft. Ausgehend von den in der Risikoanalyse ermittelten Sicherheitsanforderungen wird ein Sicherheitskonzept erstellt. Dies erfolgt durch die Auswahl geeigneter Maßnahmen, die die Risiken auf ein akzeptables Maß reduzieren und unter dem Gesichtspunkt von Kosten und Nutzen eine optimale Lösung darstellen.

RISIKOMONITORING

Das Risikomonitoring ist Aufgabe des dezentralen und des zentralen Risikomanagements. Dazu werden für die kritischen Erfolgsfaktoren Frühwarnindikatoren vom dezentralen Risikomanager definiert. Aufgabe des zentralen Risikomanagements ist die Überwachung der definierten Frühwarnindikatoren. Sobald die definierten Schwellenwerte erreicht werden, wird ein Risikoreporting vom dezentralen Risikomanager erstellt, d.h. eine Prognose der zu erwartenden Auswirkungen des Risikoeintritts für den CENIT Konzern. Diese Prognosen werden idealerweise durch Szenarioanalysen ergänzt, die un-

terschiedliche Datenkonstellationen berücksichtigen. Das Risikomonitoring dient so als eine Art Wissensverstärker für Managemententscheidungen, da versucht wird, die Unsicherheit bezüglich der zukünftigen Unternehmens- bzw. Risikosituation zu reduzieren. Anhand dieser Informationen und der Maßnahmenvorschläge der dezentralen Risiko-Manager sowie des zentralen Risikomanagements, entscheidet der Vorstand, ob und in welchem Umfang Maßnahmen zur Risikobewältigung zu ergreifen sind oder ob sogar eine Anpassung der Unternehmensziele erforderlich ist. Sowohl die Verfolgung der Frühwarnindikatoren, die Überwachung der zugehörigen Schwellenwerte als auch die Durchführung der Szenarioanalysen obliegt dem dezentralen Risikomanagement.

Abschließend gilt festzuhalten: Zur Messung, Überwachung und Steuerung von Risiken nutzt die Gesellschaft eine Vielzahl von Steuerungs- und Kontrollsystemen, die laufend weiterentwickelt werden. Dazu gehört unter anderem auch ein unternehmenseinheitlicher Strategie-, Planungs- und Budgetierungsprozess, der sich im Wesentlichen mit den operativen Chancen und Risiken befasst. Die identifizierten Risiken sowie die innerhalb des Strategie-, Planungs- und Budgetierungsprozesses festgelegten Maßnahmen zur Risikokontrolle werden überwacht. Die Verfolgung und Bewältigung von Risiken zeigt Erfolge, wie beispielsweise im Changerequestprozess für Sicherheit bei Terminen und technischen Risiken. Insbesondere wird bei Großprojekten die Vertragssicherheit geprüft. Das weitere Wachstum und damit der langfristige wirtschaftliche Erfolg hängen neben den konjunkturellen Risiken in den weltweiten Märkten wesentlich von der erfolgreichen Vermarktung des CENIT Lösungs- und Beratungsangebots sowie unserer IT-Dienstleistungen ab. Dies soll unter anderem durch den Ausbau des eigenen Vertriebs- und Beratungs-Know-hows sowie durch strategische Partnerschaften erfolgen. Zwei Drittel der Kunden des CENIT Konzerns kommen aus der Fertigungsindustrie. Konjunkturelle Schwankungen in der Fertigungsindustrie könnten sich unter Umständen auf die Geschäftslage des CENIT Konzerns auswirken.

Für mögliche Schadensfälle und Haftungsrisiken hat die Gesellschaft Versicherungen abgeschlossen, die sicherstellen, dass sich finanzielle Folgen von möglicherweise eintretenden Risiken in Grenzen halten. Deren Umfang wird laufend überprüft und bei Bedarf angepasst. Auch hinsichtlich der notwendigen IT-Sicherheit verfügt der CENIT Konzern über eine umfassende Risikovorsorge und entwickelt diese permanent weiter.

RISIKEN DER KÜNFTIGEN ENTWICKLUNG

Die Überprüfung der gegenwärtigen Risikosituation hat ergeben, dass im Berichtszeitraum keine Existenz gefährdenden Risiken bestanden haben und auch für die Zukunft keine, den Fortbestand des Konzerns gefährdenden, Risiken erkennbar sind. Des Weiteren bestanden zum Bilanzstichtag keine Risiken, die voraussichtlich einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben. Das gemäß den Anforderungen des KonTraG eingeführte strategische Risikomanagement- und Frühwarnsystem erlaubt eine transparente Unternehmenssteuerung und Risikofrüherkennung.

Aufgrund größtenteils auf Euro-Basis abgewickelter Einkaufs- und Verkaufskontrakte sowie der

bestehenden Finanzierungsstruktur sind derivative Finanzinstrumente zur Absicherung von Währungsrisiken zur Zeit nicht im Einsatz.

Die Gesamtbetrachtung der Risiken ergibt, dass der Konzern im Wesentlichen von Marktrisiken betroffen ist. Diese umfassen insbesondere konjunkturelle Preis- und Mengenentwicklungen sowie die Abhängigkeit von der Entwicklung bei wichtigen Kunden beziehungsweise in wichtigen Branchen. Die Prozesse der Leistungserbringung werden insgesamt sehr gut gesteuert und sind daher weniger risikobehaftet. Insgesamt sind die Risiken im CENIT Konzern begrenzt, überschaubar und gefährden nicht den Fortbestand des Konzerns. Es sind auch keine Risiken erkennbar, die zukünftig eine Bestandsgefährdung darstellen könnten.

INVESTITIONEN

Die Investitionen im Konzern in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte des Anlagevermögens lagen bei 1,3 Mio. EUR (2007: 1,5 Mio. EUR). Der größte Teil der Investitionen wurde als Ersatzinvestition in die technische Infrastruktur und in die Betriebs- und Geschäftsausstattung investiert.

Die Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte im Konzern erhöhten sich auf 1,4 Mio. EUR (2007: 1,1 Mio. EUR).

Die Investitionen (immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen) im Konzern teilen sich folgendermaßen nach Segmenten auf: siehe [Fig. C](#)

BESCHAFFUNGS- UND EINKAUFSPOLITIK

Wir setzen Vertrauen in unsere Partner sowie Lieferanten und erwarten eine faire und langfristige Zusammenarbeit. Leistungen, Gegenleistungen und Risiken stehen dabei in einem ausgewogenen Verhältnis. Von unseren Partnern und Lieferanten erwarten wir, dass sie gemeinsam mit uns erkennen, wo Potenziale für Kostensenkungen vorhanden sind. Daher verfolgt der CENIT Konzern eine exakt auf den

| Fig. C INVESTITIONEN (IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE UND SACHANLAGEN) IM KONZERN | | |
|---|--------------|--------------|
| in TEUR | 2008 | 2007 |
| Deutschland | 1.160 | 1.393 |
| USA | 71 | 50 |
| Schweiz | 17 | 10 |
| Rumänien | 16 | 50 |
| Frankreich | 0 | 0 |
| GESAMT | 1.264 | 1.503 |

konkreten Bedarf eines Projektes zugeschnittene Einkaufspolitik. Unsere Einkäufer/innen verfügen über eine umfassende Erfahrung in der Bereitstellung von Waren und Dienstleistungen für unsere Kundenprojekte. Wir arbeiten in der Beschaffung mit namhaften Partnern zusammen, die marktbeziehungsweise Branchenführer in ihrer Produktparte sind. Währungsrisiken aus der Beschaffung entstehen kaum, da überwiegend auf dem europäischen Markt eingekauft wird. Der Aufwand für Waren und bezogene Leistungen betrug 23,3 Mio. EUR in 2008 (2007: 19,2 Mio. EUR). Der Lagerwert und damit die Kapitalbindung wird aufgrund der projektbezogenen Beschaffung mit einem Wert zum Geschäftsjahresende von 0,7 Mio. EUR (2007: 0,5 Mio. EUR) auf niedrigem Niveau gehalten. Dies erlaubt, flexibel auf Marktanforderungen zu reagieren. Das Risiko einer Veralterung des Lagerbestandes ist gering.

QUALITÄTSSICHERUNG

Der Erfolg unseres Unternehmens hängt in erster Linie davon ab, die Anforderungen unserer Kunden auf höchstem Niveau zu erfüllen. Im Bereich der Geschäftsprozessberatung wollen wir die Kunden mit qualitativ hochwertigen und wirtschaftlichen Lösungen überzeugen. Durch die Übernahme von Betriebstätigkeiten für den Kunden oder beim Kunden vor Ort wollen wir die Effizienz des übernommenen Betriebes steigern. Dies gilt auch für unsere Softwarelösungen. Die Zielsetzung des Kunden zu übertreffen ist unser Ansporn. Daher ist die kontinuierliche Überwachung und Verbesserung die Grundlage unseres Qualitätsmanagementsystems.

Um dieses Ziel zu erreichen, haben wir unsere Prozesse dahingehend gestaltet, diesen Anforderungen gerecht zu werden. Alle Mitarbeiter/innen sind aufgefordert, diese Prozesse umzusetzen und durch methodisch festgelegtes Vorgehen ständig zu verbessern. Die Zufriedenheit unserer Kunden ist unser aller Erfolg.

Die Mitglieder des Vorstands der CENIT AG sind gemeinsam verantwortlich für die Leitung des Konzerns. Die Leitung des Qualitätsmanagements wird durch ein Mitglied des Vorstands gestellt. Dadurch wird sichergestellt, dass der Vorstand direkt Einfluss und Kontrolle auf das Qualitätsmanagementsystem des Konzerns hat und bei Fehlleitung dies sofort erkannt und abgestellt werden kann. Der Vorstand legt die Konzernpolitik, -strategie und -ziele fest und sorgt dafür, dass sie auf allen Unternehmensebenen bekannt und umgesetzt werden. Weiterhin legt der Vorstand die Organisation und die Verantwortungsbereiche fest und stellt die notwendigen finanziellen und personellen Ressourcen zur Verfügung.

Jährlich werden im Führungskreis Ziele für das nächste Jahr im Detail und für die nächsten drei Jahre als Orientierung erarbeitet. Die Jahresziele werden auf die einzelnen Mitarbeiter/innen heruntergebrochen. Ziele, die der Überwachung der ständigen Verbesserung von Prozessen und des Gesamtkonzerns dienen, werden in den jeweiligen Prozessbeschreibungen definiert. Der Vorstand überprüft, ob die vereinbarten Ziele eingehalten beziehungsweise über- oder unterschritten werden und ob die Prozessbeschreibungen, Gesetze und Normen eingehalten werden.

Die kontinuierliche Verbesserung ist Grundlage unseres Qualitätsmanagementsystems. Jede/r Mitarbeiter/in ist aufgefordert daran mitzuarbeiten. Durch den kontinuierlichen Verbesserungsprozess werden Verbesserungspotenziale aufgezeigt, bewertet und umgesetzt. Durch regelmäßig durchgeführte interne Qualitätsprüfungen wird der Fortschritt des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses erfasst und dokumentiert. Im Berichtsdokument werden Maßnahmen und die Verantwortlichen für die Umsetzung der Maßnahmen dokumentiert.

Der CENIT Konzern hat in einem Managementhandbuch Regelungen für das Qualitätsmanagement aufgestellt. Es berücksichtigt die Normen ISO 9001:2000. Weiterhin hat der Konzern wichtige, und für den Konzern in der Gesamtheit geltende, Prozessbeschreibungen erarbeitet und in Kraft gesetzt. Ergänzt werden diese Prozessbeschreibungen um Gesetze und Normen, die der Konzern befolgt und einhalten muss.

Die Mitarbeiter/innen des CENIT Konzerns werden in vierteljährlichen Informationsveranstaltungen über aktuelle Entwicklungen des Unternehmens informiert. In diesen Veranstaltungen finden auch notwendige bereichsübergreifende Schulungen im Bereich des prozessorientierten Managementsystems statt. Für das Tagesgeschäft notwendige Informationen werden entweder in turnusmäßigen Regelmeetings oder durch Einzelbesprechungen kommuniziert. Es wird auf eine offene, dialogorientierte Kommunikation Wert gelegt.

Im Jahr 2008 wurde durch die Deutsche Gesellschaft zur Zertifizierung von Managementsystemen (DQS) das zweite Systemaudit durchgeführt. Die Begutachtung war erfolgreich und der CENIT AG wurde das Zertifikat nach DIN EN ISO 9001:2000 erteilt.

2006 wurde CENIT nach der international anerkannten Norm ISO/IEC 27001:2005 erfolgreich zertifiziert. Die ISO 27001:2005 ist eine Norm der International Organization for Standardization (ISO) und damit der nun international gültige Standard und anerkannte Nachfolger des britischen Standards BS 7799-2:2002. Die Norm berücksichtigt alle Aspekte der Unternehmens-, IT- und Informationssicherheit, aber auch gesetzliche Rahmenbedingungen. Im Sommer 2008 fand eine Folgeprüfung statt, die ebenfalls erfolgreich bestanden wurde.

MITARBEITER

Am 31. Dezember 2008 betrug die Anzahl der Mitarbeiter/innen im Konzern 721 (2007: 636). Ein erfreuliches Plus um 13% trotz Fachkräftemangel. Im Einzelnen verteilen sich die Mitarbeiter/innen wie folgt: **Fig. D**

Der Personalaufwand im Konzern beläuft sich im Berichtszeitraum auf 38,8 Mio. EUR (2007: 34,7 Mio. EUR/12%).

Der Altersdurchschnitt lag bei 38 Jahren. Mehr als 75% der Mitarbeiter/innen verfügen über einen qualifizierten Hochschulabschluss. Die Fluktuation lag bei rund 10% (2007: 11%). Wir verzeichnen weiterhin einen sehr niedrigen Krankenstand.

Seit Jahren bildet der CENIT Konzern erfolgreich aus. Unter den Auszubildenden befinden sich Berufsakademiestudent/innen und Auszubildende im Bereich der Informationstechnik. Darüber hinaus stellen wir kontinuierlich Hochschulabsolventen /-innen, sowie Studenten/Studentinnen, die Ihre Diplom-, Master- oder Bachelor-Arbeit schreiben und Praktikant/innen ein. Wir sehen dies als Teil unserer Verantwortung gegenüber der Gesellschaft an. Angesichts der hohen Jugendarbeitslosigkeit ist es uns wichtig, jungen Menschen den Start ins Berufsleben durch eine qualifizierte Ausbildung zu erleichtern. Im Jahr 2008 bildete der CENIT Konzern in Deutschland zum Jahresende insgesamt 67 junge Menschen in einem der verschiedenen Berufe aus. Das entspricht einer Ausbildungsquote von 10%.

ZUKUNFTSPERSPEKTIVE DURCH WEITERBILDUNG

Um die Mitarbeiter/innen auf die ständig zunehmenden Anforderungen durch Innovationen und Marktwettbewerb vorzubereiten und ihre Qualifikation zu erhöhen, bietet der CENIT Konzern ein umfassendes Weiterbildungsprogramm an. Im Berichtsjahr nutzten zahlreiche Mitarbeiter/innen unterschiedliche Weiterbildungsveranstaltungen und besuchten Kurse und Seminare, um sich beruflich weiter zu qualifizieren.

Schwerpunkte bildeten die Themen Qualitätsmanagement, Daten- und Informationsverarbeitung und Führungskräfte-Schulungen.

| Fig. D MITARBEITER/INNEN | | | | |
|--------------------------|-------------------------------------|-------------------------------------|---------------------|-------------|
| | Mitarbeiter/innen per 31.12.2008 | Mitarbeiter/innen per 31.12.2007 | Veränderung absolut | in % |
| CENIT AG | 635 | 586 | 49 | +8% |
| CAD Scheffler | 21 | - | 21 | Akquisition |
| USA | 32 | 25 | 7 | +28% |
| Schweiz | 6 | 5 | 1 | +/- 0% |
| Frankreich | 4 | 1 | 3 | +300% |
| Rumänien | 23 | 19 | 4 | +21% |
| CENIT Konzern | 721 | 636 | 85 | +13% |

VERGÜTUNGSSYSTEM / BETEILIGUNG AM UNTERNEHMENSERFOLG

Neben leistungsorientierten Aufstiegschancen und frühzeitiger Übernahme von Verantwortung bietet der CENIT Konzern allen Mitarbeitern eine attraktive Vergütungspolitik. Außer dem festen Gehalt, das durch den individuellen Arbeitsvertrag geregelt ist, gibt es teilweise an Ergebnis und Aktienkurs ausgerichtete Vergütungsbausteine. Mit der Ausgabe von Aktienoptionen an ausgewählte Führungskräfte wurde die erfolgsorientierte Vergütungspolitik um ein zusätzliches Instrument erweitert.

Das Vergütungssystem des Vorstandes der CENIT AG setzt sich aus einem erfolgsunabhängigen und einem erfolgsabhängigen Teil zusammen. Wir verweisen hier auf die Ausführungen im Konzernanhang. Die Vergütung des Aufsichtsrats ist laut Satzung eine fixe Vergütung. Jedes Mitglied des Aufsichtsrats erhält eine feste, nach Ablauf des Geschäftsjahres zahlbare Vergütung von 15.000,00 EUR. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das Doppelte, sein Stellvertreter das Eineinhalbfache dieses Betrages.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Der CENIT Konzern ist fokussiert auf die Beratung und die Implementierung von Standardsoftware führender Hersteller. Eine eigene Produktentwicklung kommt als Ergänzung zur Standardsoftware zum Tragen, beispielsweise bei besonderen Kundenanforderungen. Neben der Anpassung von Standardsoftware entwickelt der CENIT Konzern Programme zur Ergänzung und Erweiterung von bestehender Standardsoftware, die von unseren Kunden gefordert werden.

Die Softwarelösungen des Konzerns basieren auf IT-Lösungen von SAP und IBM/FileNet oder auf Produkten von Dassault Systèmes, wie der PLM Software CATIA oder DELMIA. CENIT Lösungen ergänzen diese Standardsoftware mit wichtigen Funktionen, die zu höherer Produktivität oder besserer Datenqualität führen. So ermöglichen einige Produkte das durchgängige Design von Geschäftsprozessen, eine konsistente Datenhaltung sowie frühzeitige Simulationen der Prozessschritte. Insgesamt bietet der CENIT Konzern über 20 Lösungen aus den Geschäftsfeldern an.

ENTWICKLUNG DER CENIT AG AKTIE IM FINANZMARKTUMFELD

Die Finanzmarktkrise weitete sich 2008 dramatisch aus. Global verloren die Börsen geschätzte 21,5 Billionen EUR an Marktkapitalisierung. Der DAX verlor mehr als 40%, der MDAX über 43%, der TecDAX sogar fast 48%; die Spitze erreichte der Entry-Standard mit einem Minus von 51,36%. Nur 2002 war das Szenario in Deutschland noch schlimmer. Der Dow Jones, S+P 500 sowie der Nasdaq-Index verloren mehr als 33%, 38% und 40% respektive. Die äußerst schlechte Finanzsituation führte zu nicht geahnten Veränderungen im Finanzsektor. Mit dem Konkurs von Lehman Brothers am 15. September 2008 wurde seitens der US-Regierung ein Exempel statuiert, das verheerende Folgen auf die Finanzindustrie weltweit hatte. Die Kreditklemme ver-

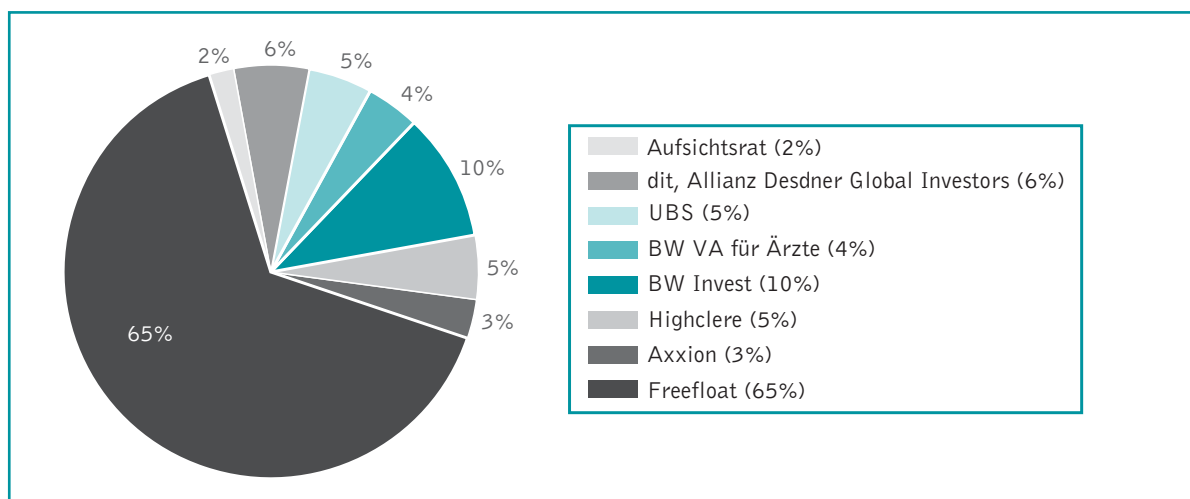
größerte und weitete sich insbesondere auch auf den Automobilsektor aus. Nur billionenschwere Staatsgarantien und erhebliche Zinssenkungen einzelner Notenbanken in konzertierten Aktionen konnten einen Zusammenbruch des globalen Finanzsystems und der Weltwirtschaft verhindern. Mittlerweile sind etliche Staaten in einer Rezession, so beispielsweise die USA, Japan und auch wir in Deutschland, neben anderen europäischen Ländern. Die Hoffnung aber ist, dass vieles in den Kursen schon eingepreist ist, die Unternehmensgewinne entsprechend ausfallen und die Rezession nicht allzu lange andauert.

Die CENIT AG Aktie startete ins Börsenjahr 2008 mit einem Kurs von 9,16 EUR und schloss das Jahr mit rund 3,30 EUR. Das durchschnittliche Handelsvolumen betrug in den vergangenen 52 Wochen 21.646 Aktien (2007: 23.500 Aktien) pro Tag. Der Jahresdurchschnittskurs der CENIT AG lag in 2008 bei 5,99 EUR. Das Jahreshoch der CENIT AG Aktie lag bei 9,21 EUR und das Jahrestief lag bei 2,41 EUR. Insgesamt wurden mehr als 5.498.057 Mio. Aktien gehandelt, so dass man davon ausgehen kann, dass sich die Aktionärsstruktur der CENIT AG neu aufgestellt hat. Daten zur Aktionärsstruktur können aufgrund des hohen Free Floats nur annäherungsweise ermittelt werden, so dass sich folgender Überblick über die Größe und Zusammensetzung des Aktionärskreises ergibt: **Fig. E**

Folgende Investoren halten einen meldepflichtigen Aktienanteil: **Fig. F**

VERTEILUNG DER AKTIEN AUF DEN AKTIONÄRSKREIS ZUM 31. DEZEMBER 2008:

Fig. E Quelle: CENIT Aktiengesellschaft Systemhaus, Stuttgart



Momentan erscheinen aus vier Banken- und Analystenhäusern Researchberichte zu CENIT AG. Es handelt sich hierbei um Empfehlungen von SES Research/M.M. Warburg & Co., Hamburg, equinet AG, Frankfurt, GBC AG, Augsburg und Mirabaud Securities, London. Die CENIT AG Aktie ist im Prime Standard der Deutschen Börse gelistet und erfüllt die gültigen internationalen Transparenzanforderungen.

AUSBLICK AUF DIE AKTIENMÄRKTE

Laut Prognosen der Strategen trauen diese den Aktienmärkten in der zweiten Jahreshälfte 2009 eine positivere Marktentwicklung zu. Eine Trendwende am Aktienmarkt dürfte allerdings erst einsetzen, wenn sich die Lage an den Kreditmärkten stabilisiert. Derzeit sieht es zwar noch nicht danach aus, im Laufe des Frühjahres 2009 könnte jedoch, gemäß dem Haupt-szenario des LBBW-Credit-Research, der Höhepunkt der Krise erreicht werden. Die folgende Beruhigung an den Kreditmärkten könnte dann auch Vertrauen in Aktien zurückbringen.

ANGABEN GEMÄSS DES ÜBERNAHMERICHTLINIE-UMSETZUNGSGESETZES

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt seit der Handelsregistereintragung vom 14. August 2006 EUR 8.367.758,00 und ist voll eingezahlt. Es ist eingeteilt in 8.367.758 Stückaktien zu je EUR 1,00. Die Aktien lauten auf den Inhaber und es handelt sich ausschließlich um nennwertlose Stammaktien.

GENEHMIGTES KAPITAL

Der Vorstand wurde auf der Hauptversammlung 2006 ermächtigt, bis zum 13. Juni 2011 mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft durch Ausgabe von bis zu 4.183.879 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlage einmalig oder in Teilbeträgen

Fig. F FOLGENDE INVESTOREN HALTEN EINEN MELDEPFLICHTIGEN AKTIENANTEIL

| Unternehmen | Meldung am | Stück | Prozent |
|--|------------|---------|---------|
| Highclere International | 13.11.2008 | 436.268 | 5,21 |
| DIT Allianz Global Investors | 06.03.2006 | 503.338 | 6,02 |
| UBS | 07.12.2006 | 424.245 | 5,07 |
| Axxion | 07.10.2008 | 255.356 | 3,05 |
| BW Invest | 09.08.2007 | 836.412 | 9,99 |
| Baden-Württembergische Versorgungsanstalt für Ärzte, Zahnärzte und Tierärzte | 21.02.2007 | 330.000 | 3,94 |

mehrmals um insgesamt bis zu EUR 4.183.879,00 zu erhöhen (genehmigtes Kapital). Zu weiteren Details wird auf die Angaben im Konzernanhang verwiesen.

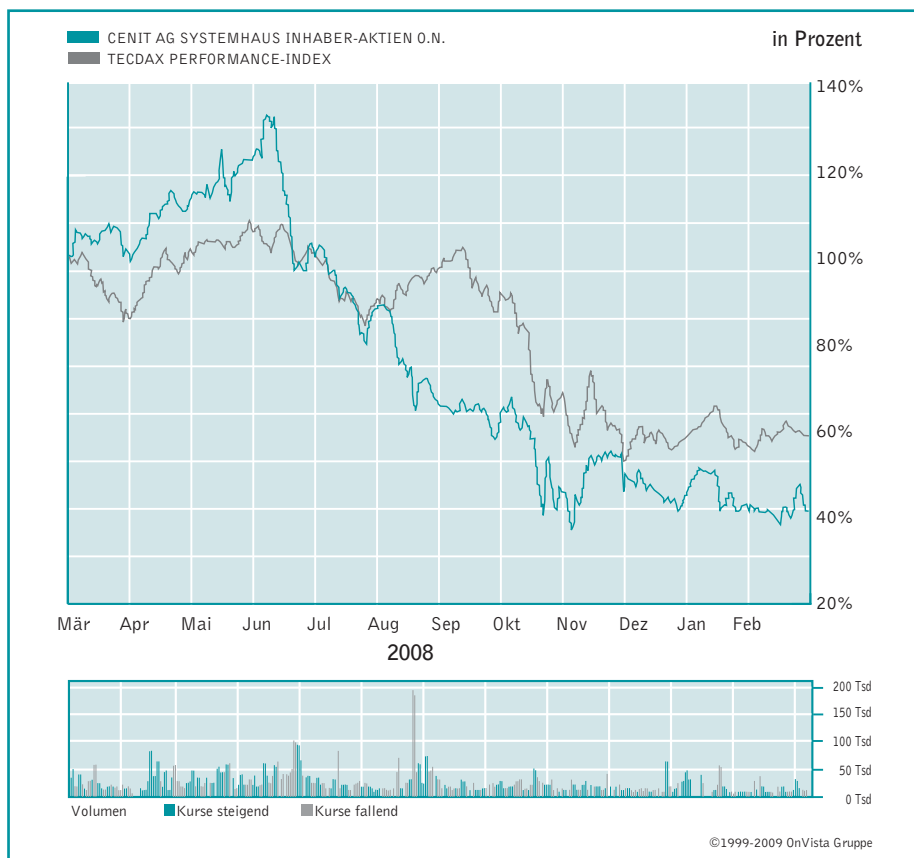
Die bis zur Hauptversammlung 2006 in §5 Abs. 3 der Satzung enthaltene Ermächtigung des Vorstands, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 16. September 2009 das Grundkapital der Gesellschaft durch Ausgabe von bis zu 2.091.939 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlagen einmalig oder mehrmals um insgesamt bis zu EUR 2.091.939,00 zu erhöhen (genehmigtes Kapital), wurde mit Beschluss der Hauptversammlung 2006 aufgehoben.

ERMÄCHTIGUNG ZUM ERWERB EIGENER AKTIEN

Der Vorstand wurde durch Hauptversammlungsbeschluss vom 20.06.2007 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 30.11.2008 einmalig oder mehrfach bis zu insgesamt 10% des Grundkapitals eigene Stückaktien zu erwerben. Die Ermächtigung wurde wie folgt verlängert:

AKTIENKURSENTWICKLUNG 2008

Quelle: CENIT Aktiengesellschaft Systemhaus, Stuttgart **Fig. G**



Der Vorstand wurde auf der Hauptversammlung am 30. Mai 2008 unter Aufhebung der Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien vom 20.06.2007 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 30.11.2009 einmalig oder mehrfach eigene Stückaktien (Stammaktien) der Gesellschaft zum Zwecke der Einziehung für die Gesellschaft zu erwerben. Die Einziehung bedarf keines weiteren Hauptversammlungsbeschlusses.

Der Vorstand wurde ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 30.11.2009 einmalig oder mehrfach eigene Stückaktien (Stammaktien) der Gesellschaft zum Zwecke der Weiterveräußerung für die Gesellschaft zu erwerben. Bei der Weiterveräußerung, welche der Zustimmung des Aufsichtsrats bedarf, ist der Vorstand zu folgenden Maßnahmen ermächtigt:

- Weiterveräußerung über die Börse, wobei § 71 Abs. 1 Nr. 8 Satz 2 AktG unberührt bleibt,
- Gabe als Gegenleistung für den Erwerb von Unternehmen oder Beteiligungen an Unternehmen, wenn der Gegenstand des Zielunternehmens im Wesentlichen im Rahmen des Unternehmensgegenstandes der Gesellschaft gemäß § 2 Abs. 1 der Satzung liegt; dabei kann der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats ein gesetzliches Bezugsrecht der Aktionäre ausschließen. Der Stückpreis (ohne Veräußerungsnebenkosten), zu dem die Aktien veräußert werden, darf den durchschnittlichen Börsenkurs für die Stammaktie der Gesellschaft an der Frankfurter Wertpapierbörse während der letzten fünf Börsentage vor dem Vertragsschluss über den Erwerb eines Unternehmens oder einer Beteiligung an einem Unternehmen, ermittelt auf Basis des arithmetischen Mittels der Schlussauktionspreise der Stammaktie der Gesellschaft im XETRA-Handel (oder einem an die Stelle des XETRA-Systems getretenen funktionalvergleichbaren Nachfolgesystems), nicht wesentlich unterschreiten.

Aufgrund der Ermächtigung dürfen zusammen mit anderen Aktien der Gesellschaft, welche die Gesellschaft bereits erworben hat und noch besitzt, insgesamt höchstens eigene Stückaktien im rechnerischen Betrag von 10% des jeweiligen aktuellen Grundkapitals von der Gesellschaft erworben werden. Der Gegenwert für eine Aktie (ohne Erwerbsnebenkosten) darf den Börsenkurs um nicht mehr als 10% übersteigen oder unterschreiten. Als maßgeblicher Börsenkurs gilt der durchschnittliche Börsenkurs für die Stammaktie der Gesellschaft an der Frankfurter Wertpapierbörse während der letzten fünf Börsentage vor Erwerb der Aktien, ermittelt auf Basis des arithmetischen Mittels der Schlussauktionspreise der Stammaktie der Gesellschaft im XETRA-Handel (oder einem an die Stelle des XETRA-Systems getretenen funktionalvergleichbaren Nachfolgesystems). Im Falle einer Einziehung ist der Aufsichtsrat ermächtigt, die Fassung der Satzung entsprechend dem Umfang der Kapitalherabsetzung zu ändern.

Darüber hinausgehende Vereinbarungen, wie zum Beispiel Change of Control Vereinbarungen, sind nicht getroffen worden.

Uns liegen keine Informationen aus Aktionärskreisen vor, deren Stimmrechtsanteile größer als 10% sind.

Des Weiteren gibt es keine Mitarbeiterbeteiligung, die ihre Kontrollrechte weder mittelbar noch unmittelbar ausüben.

Der Vorstand der Gesellschaft besteht aus mindestens zwei Mitgliedern. Die Zahl der Mitglieder und etwaiger Stellvertreter werden durch den Aufsichtsrat festgesetzt. Die Vorstandsmitglieder werden durch den Aufsichtsrat bestellt oder abberufen. Es wurde kein Personalausschuss gebildet. Die Mitglieder des Vorstands werden höchstens für fünf Jahre bestellt. Eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit ist zulässig. Über die Anzahl der Mitglieder des Vorstands (laut Satzung mindestens zwei Mitglieder), die Änderung oder Kündigung der Anstellungsverträge entscheidet der Aufsichtsrat.

Unsere Gesellschaft beschäftigt inzwischen regelmäßig mehr als 500 Arbeitnehmer/innen. Danach sind für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats die Vorschriften des § 101 Abs. 1 AktG i.V.m. § 4 Abs. 1, § 1 Abs. 1 Nr. 1 Drittelbeteiligungsgesetz einschlägig. Nach diesen gesetzlichen Regelungen muss der Aufsichtsrat unserer Gesellschaft zu einem Drittel aus Arbeitnehmervertreter/innen bestehen. Diese Satzungsbestimmungen wurden daher den nunmehr anzuwendenden gesetzlichen Vorschriften angepasst, was nach § 97 Abs. 2 Satz 4 AktG auf der Hauptversammlung vom 30. Mai 2008 mit einfacher Stimmenmehrheit beschlossen wurde.

Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen, gibt es nicht.

In 2008 gab es keine Entschädigungsvereinbarung mit dem Vorstand bei Übernahmeangeboten.

Der Aufsichtsrat ist berechtigt, Änderungen und Ergänzungen der Satzung, die nur die Fassung betreffen, mit Stimmenmehrheit zu beschließen.

BESCHLUSSFASSUNG HAUPTVERSAMMLUNG

Die Beschlüsse der Hauptversammlung werden mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen und, soweit eine Kapitalmehrheit erforderlich ist, mit einfacher Kapitalmehrheit gefasst, falls nicht Gesetz oder Satzung zwingend etwas anderes vorschreiben.

POSITIONIERUNG DES CENIT KONZERNS

Der CENIT Konzern ist im Product Lifecycle Management (PLM) mit Dassault Systèmes und SAP PLM Lösungen aktiv, agiert im Markt für Enterprise Information Management (EIM) Lösungen und erbringt Application Management Outsourcing (AMO) Services. Dabei leistet der Konzern für seine

Kunden mit seinem Gesamtangebot einen entscheidenden Mehrwert hinsichtlich Innovation und Prozessoptimierung. Wir sind der Spezialist für die Kernprozesse unserer Kunden und konzentrieren uns dort auf die Fertigungsindustrie und die Finanzdienstleistungsbranche.

Das Beratungs-, Service- und Softwareangebot des CENIT Konzerns beruht auf Standardprodukten unserer Softwarepartner sowie darauf basierenden CENIT eigenen Lösungen. Führende Softwareanbieter sind unsere Partner. Zudem streben wir die Marktführerschaft im Produktumfeld dieser Partner an. Die Mitarbeiter/innen im CENIT Konzern verfügen über ein hohes Prozess- und Technologieverständnis der Zielbranchen und unterstützen unsere Kunden so branchengerecht bei der Planung, Optimierung und Implementierung ihrer Geschäfts- und IT-Prozesse.

Damit die Kunden sich auf ihre Kernkompetenzen konzentrieren können, übernimmt der CENIT Konzern zudem das Management der Applikationen und der damit verbundenen IT-Infrastrukturen.

Unser übergeordnetes Ziel ist die Steigerung unserer Profitabilität sowie ein nachhaltiges Umsatzwachstum.

PORTFOLIO DER GESCHÄFTSBEREICHE

Unser CENIT Dassault Systèmes PLM Beratungs-, Service- und Softwareangebot beruht auf Dassault Systèmes Standardprodukten und CENIT-eigenen Lösungen. Unsere Mitarbeiter/innen verfügen über ein hohes Prozess- und Technologieverständnis einzelner Branchen und unterstützen unsere Kunden aus der Fertigungsindustrie bei der Optimierung der digitalen Produktentwicklung und Produktion.

Im Enterprise Information Management ist der CENIT Konzern mit seinem Service-, Beratungs- und Softwareangebot, primär für Finanzdienstleister, Spezialist für das IT-basierte Management von unternehmensrelevanten Dokumenten und Informationen in Kernprozessen unserer Kunden. Dieses Angebot führt zu signifikanten Prozessverbesserungen bei unseren Kunden.

Damit sich unsere Kunden aus der Finanzdienstleistungsbranche und Fertigungsindustrie auf ihre Kernkompetenzen konzentrieren können, übernehmen wir ihr Management von Applikationen und die damit verbundenen IT-Infrastrukturen, um so deren stete Verfügbarkeit zu gewährleisten.

Zudem optimieren wir im SAP PLM Bereich den Produktentstehungsprozess bei Unternehmen aus der Fertigungsindustrie, indem wir weltweit allen Prozessbeteiligten vollständige Produktdaten in kontrollierter Qualität und im für sie geeigneten Format zur Verfügung stellen. Wir erreichen diese Prozessoptimierung durch die nahtlose Ergänzung von SAP Unternehmenslösungen mit CENIT-eigenen Produkten und die geschäftsprozessorientierte Einführung dieser Lösungen im Rahmen unserer standardisierten PLM-Einführungsmethodik.

PROGNOSEBERICHT 2009/2010

Die internationale Finanzkrise wird die konjunkturelle Entwicklung 2009 erheblich belasten. Nach 3,7% im Jahr 2008 wird das Welt-Bruttoinlandsprodukt 2009, nach Meinung der Marktanalysten, nur noch um weniger als 3% zulegen. Inwieweit die im Oktober 2008 von der US-amerikanischen und den europäischen Regierungen eingeleiteten Hilfsmaßnahmen die Finanzmärkte stützen, ist zum jetzigen Zeitpunkt nicht einzuschätzen. Im Jahr 2010 könnte sich das Wachstum der Weltwirtschaft wieder moderat beschleunigen, folgt man der Meinung der Wirtschaftsanalysten.

So bewerten die unterschiedlichsten Marktanalysten und Konjunkturoberken die augenblickliche Situation einheitlich: Die Finanz- und Immobilienkrise sowie die nachlassende Dynamik am Arbeitsmarkt werden den privaten Konsum belasten. Die bislang konjunkturstützenden Exporte werden auf Grund der globalen Konjunkturschwäche und des wieder stärkeren US-Dollar an Dynamik verlieren. Auch im Euro-Raum haben sich die Konjunkturaussichten für 2009 deutlich verschlechtert. Die Finanzkrise wirkt sich negativ auf das Konsum- und Investitionsverhalten aus. Die Unsicherheit bei den Verbrauchern sowie eine geringere Arbeitsmarktdynamik belasten den privaten Konsum. Die Exporte dürften 2009 allenfalls moderat wachsen. In Deutschland werden die Unternehmensinvestitionen vor dem Hintergrund der schwächeren Industriekonjunktur sinken. Die Wirtschaft in Deutschland wird in diesem Jahr nach Ansicht der Bundesregierung um 2,25% schrumpfen. Dabei seien die Konjunkturmaßnahmen der Bundesregierung bereits berücksichtigt, heißt es in dem im Januar 2009 von der Bundesregierung veröffentlichten Jahreswirtschaftsbericht 2008, den das Bundeswirtschaftsministerium veröffentlichte. Allerdings sieht die Bundesregierung wieder Licht am Ende des Tunnels. Bereits für dieses Frühjahr prognostiziert sie ein Ende des Konjunkturabschwungs in Deutschland. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) könnte zwischen April und Juni gegenüber dem Vorquartal erstmals seit einem Jahr wieder steigen. Auch für das dritte und vierte Quartal erwartet die Regierung ein leichtes Plus.

PERSPEKTIVEN IN BEDEUTENDEN ABSATZMÄRKTEN

Vor dem Hintergrund der internationalen Finanzkrise ist die Unsicherheit hinsichtlich der weiteren Entwicklung in wichtigen Absatzmärkten erheblich gestiegen. Die Probleme im Finanzsektor belasten spürbar die Realwirtschaft. Im vierten Quartal 2008 ging der Automobilabsatz in Deutschland und Europa erheblich zurück. Auch wenn die Krise schwerer ausfällt als in den neunziger Jahren besteht die Chance, aus der traditionellen Innovationskraft der europäischen OEMs zu den Marktteilnehmern aus Japan aufzuschließen oder diese gar zu überholen. Sparsame Motoren, Hybridantrieb oder Elektroantrieb sind die hier genannten Schlagworte. Die richtigen Modelle und Produkte verlangen Investitionen in Forschung und Entwicklung, um wettbewerbsfähig zu bleiben. Allein in 2008 wurden mehr als 18 Mrd. EUR in diese Bereiche investiert. Es ist anzunehmen, dass diese Größe auch in 2009 erreicht wird.

Im Finanzdienstleistungsmarkt wird es zur Bereinigung und Konsolidierung kommen – die Harmonisierung der IT-Landschaft und Professionalisierung der Banken- und Versicherungsprozesse bieten ausreichend Optimierungspotenzial. Auch im Maschinenbau werden Annahmen getroffen, dass zwar Stagnation herrscht, hinsichtlich Wachstum aber das Niveau stabil bleibt.

ERWARTETE ERTRAGSLAGE

Für das Geschäftsjahr 2009 gehen wir von einer stabilen Umsatz- und Ergebnisentwicklung aus. Allerdings erlauben die zunehmenden Unsicherheiten auf den Finanz- und Realmärkten zurzeit keine quantifizierbare Prognose. Im Rahmen der Quartalsberichterstattungen werden wir uns konkreter zum laufenden Geschäftsjahr äußern.

Für 2010/2011 erwarten wir, dass die Weltwirtschaft die Rezessionsphase verlassen und sich das Wachstum wieder moderat beschleunigen wird. Sofern nicht anhaltende konjunkturelle Einbrüche unser Geschäft beeinträchtigen, wollen wir 2010/2011 auf den langfristig angelegten Wachstumspfad zurückkehren und erwarten wieder eine steigende Umsatz- und Ergebnisentwicklung.

Vor dem Hintergrund der Weltwirtschaftskrise steht die Sicherung der finanziellen Unabhängigkeit des CENIT Konzerns an erster Stelle. Mit einer Vorwärtsstrategie, die neben der Gewinnung von Neukun-

den und der Nutzung wichtiger Marktchancen auch eine für ein Technologieunternehmen notwendige Portfolioerweiterung verlangt, wollen wir das Unternehmen in den nächsten Monaten erfolgreich positionieren und stärken.

MITARBEITER/INNEN

Wir planen in 2009 den Mitarbeiterstamm auszubauen, sofern die Marktsituation und das Projektgeschäft dieses verlangen. Auch im darauf folgenden Jahr könnte die Anzahl der Arbeitsplätze weiter steigen. Die Belegschaftszunahme ist wesentlich an die konjunkturelle Entwicklung angepasst. Unverändert wichtig bleibt für uns die Ausbildung von Jugendlichen. Wir wollen deshalb in den nächsten Jahren die Ausbildungsintensität beibehalten und Ausbildung als einen Baustein unserer langfristigen Personalpolitik beibehalten.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Innovative Technologien sind für den CENIT Konzern von zentraler Bedeutung. Deshalb verstärken wir kontinuierlich unsere Anstrengungen auf diesem Gebiet. Unsere Innovationsaufwendungen werden im Geschäftsjahr 2009 in der Größenordnung der Vorjahre liegen. Auch für das Folgejahr ist von dieser Größenordnung auszugehen.

ERWARTETE FINANZ- UND LIQUIDITÄTSLAGE

Die Finanzierung steht, trotz der erschwerten Rahmenbedingungen infolge der weltweiten Finanzkrise, auf einer gesicherten Basis. Schließlich geben die Fundamentalfaktoren in der Bilanz des CENIT Konzerns dem Konzern auch hinsichtlich der zu erwartenden Konjunktur weiterhin Stabilität und auch die notwendige Dynamik, in die für den Konzern relevanten Wachstumsmärkte frei und unabhängig zu investieren. Das Beibehalten einer guten und langfristigen Bonität und die kurz- und mittelfristige Bereitstellung ausreichender Liquidität für eine positive Unternehmensentwicklung, sind Ausdruck unserer konservativ ausgerichteten Finanzpolitik. Zudem gilt festzustellen, dass diese sehr gute finanzielle Situation des CENIT Konzerns auch bei Auftragsvergaben einen Wettbewerbsvorteil darstellt, der den Investitionsentscheidungen unserer Kunden, unter anderem in die Dienstleistungen des CENIT Konzerns, die notwendige Sicherheit verleiht.

Die Integration von CAD Scheffler ist 2008 gelungen und wird auch in den kommenden Jahren einen positiven Beitrag zum Unternehmensergebnis leisten.

Unser Joint Venture, das für den gemeinsamen Großkunden EADS gebildet wurde und unter dem Namen CenProCS AIRliance GmbH agiert, erfüllt unsere Erwartungen und wird auch in den nächsten Jahren eine wichtige Rolle spielen. Die CENIT AG hat gemeinsam mit der CS Communication & Systèmes, Paris/Frankreich, und der Prostep AG, Darmstadt, als Gesellschafter des Joint Ventures die Möglichkeit, bei Großprojekten der EADS entscheidend beteiligt zu werden.

NACHTRAGSBERICHT UND BESONDERE EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Besondere Ereignisse nach dem Bilanzstichtag ergaben sich nicht.

Stuttgart, im März 2009

CENIT Aktiengesellschaft Systemhaus

Der Vorstand



Kurt Bengel



Christian Pusch

CENIT Aktiengesellschaft Systemhaus, Stuttgart

KONZERNBILANZ (nach IFRS)

zum 31. Dezember 2008

| in TEUR | Erläuterung | 31.12.2008 | 31.12.2007 |
|--|-------------|---------------|---------------|
| AKTIVA | | | |
| LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE | | | |
| Immaterielle Vermögenswerte | F1 | 1.505 | 250 |
| Sachanlagen | F2 | 2.449 | 1.760 |
| Anteile an einem assoziierten Unternehmen | F3 | 51 | 52 |
| Ertragsteuerforderung | F9 | 583 | 634 |
| LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE | | 4.588 | 2.696 |
| KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE | | | |
| Vorräte | F5 | 1.129 | 607 |
| Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | F6 | 15.065 | 13.715 |
| Forderungen assoziierte Unternehmen | F6 | 2.977 | 0 |
| Laufende Ertragsteueransprüche | F9 | 1.043 | 893 |
| Übrige Forderungen | F7 | 156 | 254 |
| Sonstige finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden | F8 | 960 | 9.320 |
| Zahlungsmittel | F10 | 12.265 | 8.995 |
| Rechnungsabgrenzungsposten | F11 | 1.231 | 130 |
| KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE | | 34.826 | 33.914 |
| BILANZSUMME | | | |
| | | 39.414 | 36.610 |

| in TEUR | Erläuterung | 31.12.2008 | 31.12.2007 |
|---|-------------|---------------|---------------|
| PASSIVA | | | |
| EIGENKAPITAL | | | |
| Gezeichnetes Kapital | F12 | 8.368 | 8.368 |
| Kapitalrücklage | F12 | 1.058 | 1.058 |
| Währungsumrechnungsrücklage | F12 | -292 | -372 |
| Gesetzliche Rücklage | F12 | 418 | 418 |
| Andere Gewinnrücklagen | F12 | 8.140 | 6.483 |
| Auf die Aktionäre der CENIT AG entfallendes Konzernergebnis | F12 | 7.672 | 10.222 |
| | | 25.364 | 26.177 |
| Anteile anderer Gesellschafter | F12 | 0 | 0 |
| GESAMTSUMME EIGENKAPITAL | | 25.364 | 26.177 |
| LANGFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN | | | |
| Passive latente Steuern | F4 | 516 | 256 |
| KURZFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN | | | |
| Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | F14 | 5.069 | 3.432 |
| Verbindlichkeiten assoziierte Unternehmen | F14 | 39 | 0 |
| Sonstige Verbindlichkeiten | F15 | 7.198 | 6.336 |
| Laufende Ertragsteuerverbindlichkeiten | F13 | 1.058 | 273 |
| Übrige Rückstellungen | F13 | 170 | 136 |
| | | 13.534 | 10.177 |
| BILANZSUMME | | 39.414 | 36.610 |

| CENIT Aktiengesellschaft Systemhaus, Stuttgart | | | | |
|---|-------------|--------|---------------|---------------|
| KONZERN-GEWINN- und VERLUSTRECHNUNG (nach IFRS) | | | | |
| für die Zeit vom 01. Januar bis 31. Dezember 2008 | | | | |
| in TEUR | Erläuterung | | 31.12.2008 | 31.12.2007 |
| 1. UMSATZERLÖSE | E1 | | 83.357 | 77.058 |
| 2. Erhöhung/Verminderung des Bestands an unfertigen Leistungen | | | 208 | -88 |
| Gesamtleistung | | | 83.565 | 76.970 |
| 3. Sonstige betriebliche Erträge | E2 | | 786 | 601 |
| Betriebsleistung | | | 84.351 | 77.571 |
| 4. Materialaufwand | E3 | 23.250 | | 19.127 |
| 5. Personalaufwand | E4 | 38.766 | | *34.743 |
| 6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen | E5 | 1.409 | | 1.086 |
| 7. Sonstige betriebliche Aufwendungen | E6 | 16.146 | | *14.251 |
| | | | 79.571 | 69.207 |
| OPERATIVES BETRIEBSERGEBNIS | | | 4.780 | 8.364 |
| 8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge | E7 | 387 | | 348 |
| 9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen | E7 | 120 | | 49 |
| 10. Ergebnis aus Finanzinstrumenten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden | E8 | 212 | | 305 |
| 11. Anteil am Ergebnis des assoziierten Unternehmens | F3 | -1 | | 0 |
| | | | 478 | 604 |
| ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT | | | 5.258 | 8.968 |
| 12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag | E9 | | 1.924 | 2.852 |
| 13. KONZERNJAHRESERGEBNIS | | | 3.334 | 6.116 |
| 14. Davon den Aktionären der CENIT AG zuzurechnen | | | 3.334 | 6.090 |
| 15. Davon den Minderheitsgesellschaftern zuzurechnen | | | 0 | 26 |
| Ergebnis pro Aktie in EUR | | | | |
| unverwässert | E10 | | 0,40 | 0,73 |
| verwässert | E10 | | 0,40 | 0,73 |
| *Abweichend vom Vorjahr wurden Beträge aus dem Personalaufwand für das Geschäftsjahr 2007 in Höhe von TEUR 409 umgegliedert und in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen | | | | |

| CENIT Aktiengesellschaft Systemhaus, Stuttgart | | | | |
|--|-------------|---------------|---------------|--|
| KONZERN KAPITALFLUSSRECHNUNG (nach IFRS) | | | | |
| zum 31. Dezember 2008 | | | | |
| in TEUR | Erläuterung | 31.12.2008 | 31.12.2007 | |
| CASHFLOW AUS BETRIEBLICHER TÄTIGKEIT | | | | |
| Ergebnis vor Ertragsteuern | | 5.258 | 8.968 | |
| Berichtigung für: | | | | |
| Abschreibung immaterieller Anlagewerte und Sachanlagen | E5 | 1.409 | 1.086 | |
| Verluste aus Anlageabgängen | | 7 | 3 | |
| Ergebnis aus assoziierten Unternehmen | F3 | 1 | 0 | |
| Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen u. Erträge | | 746 | 160 | |
| Ab-/Zuschreibung auf sonstigen finanziellen Vermögenswerte | | 40 | -10 | |
| Zinserträge | E7 | -387 | -348 | |
| Zinsaufwendungen | E7 | 120 | 49 | |
| Zunahme/Abnahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und der sonstigen kurzfristigen, nicht monetären Vermögenswerte | | -4.537 | 2.408 | |
| Zu-/Abnahme der Vorräte | | -522 | 61 | |
| Zu-/Abnahme der kurzfristigen Verbindlichkeiten und Rückstellungen | | 2.222 | -3.863 | |
| Gezahlte Zinsen | | -6 | -49 | |
| Erhaltene Zinsen | | 275 | 310 | |
| Gezahlte Ertragsteuern | | -2.145 | -3.388 | |
| Veränderung Nettozahlungsmittel aus betrieblicher Tätigkeit | | 2.481 | 5.387 | |
| Cashflow aus Investitionstätigkeit | | | | |
| Erwerb von Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte des Anlagevermögens | F1/F2 | -1.264 | -1.503 | |
| Erwerb von Anteilen an einem assoziierten Unternehmen | F3 | 0 | -53 | |
| Erwerb von Anteilen an voll konsolidierten Unternehmen | C1 | -2.099 | | |
| Erlöse aus dem Verkauf von Sachanlagen | | 16 | 1 | |
| Veränderung der sonstigen finanziellen Vermögenswerte, die nicht dem Finanzmittelfonds zuzurechnen sind | | 8.320 | 1.732 | |
| Für Investitionen eingesetzte Nettozahlungsmittel | | 4.973 | 177 | |
| Cashflow aus Finanzierungstätigkeit | | | | |
| Auszahlung an Aktionäre | E11 | -4.184 | -4.184 | |
| Für Finanzierungstätigkeit eingesetzte Nettozahlungsmittel | | -4.184 | -4.184 | |
| Nettozu-/abnahme von Zahlungsmitteln und -äquivalenten | | 3.270 | 1.380 | |
| Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zu Beginn der Berichtsperiode | G | 8.995 | 7.615 | |
| Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende der Berichtsperiode | G | 12.265 | 8.995 | |
| *Geänderte Darstellung (Erläuterungen hierzu finden sich in Abschnitt B des Konzernanhangs). | | | | |

CENIT Aktiengesellschaft Systemhaus, Stuttgart
 EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG (nach IFRS)
 zum 31. Dezember 2008

Auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallendes Eigenkapital

| in TEUR | Gezeichnetes Kapital | Kapitalrücklage | Währungsumrechnungsrücklage | Gesetzliche Rücklagen | Andere Gewinnrücklagen | Auf die Aktionäre der CENIT AG entfallendes Konzernergebnis | Summe | Anteile anderer Gesellschafter | Gesamt |
|---|----------------------|-----------------|-----------------------------|-----------------------|------------------------|---|--------|--------------------------------|--------|
| Stand 01.01.2007 | 8.368 | 863 | -212 | 418 | 2.899 | 11.968 | 24.304 | 0 | 24.304 |
| Währungsveränderung | | | -160 | | | | -160 | -1 | -161 |
| Konzernjahresergebnis | | | | | | 6.090 | 6.090 | 26 | 6.116 |
| Gesamtergebnis der Periode | 0 | 0 | -160 | 0 | 0 | 6.090 | 5.930 | 25 | 5.955 |
| Rückbuchung der Minderheitenanteile | | | | | 56 | | 56 | 66 | 122 |
| Einstellung aus Aktienoptionen | | 195 | | | | | 195 | | 195 |
| Dividendenausschüttung | | | | | | -4.184 | -4.184 | -27 | -4.211 |
| Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen | | | | | 3.652 | -3.652 | 0 | | 0 |
| Andienungsrecht Minderheiten zum 31.12.2007 | | | | | -124 | | -124 | -64 | -188 |
| Stand 31.12.2007 | 8.368 | 1.058 | -372 | 418 | 6.483 | 10.222 | 26.177 | 0 | 26.177 |
| Währungsveränderung | | | 80 | | | | 80 | | 80 |
| Konzernjahresergebnis | | | | | | 3.334 | 3.334 | 0 | 3.334 |
| Gesamtergebnis der Periode | 0 | 0 | 80 | 0 | 0 | 3.334 | 3.414 | 0 | 3.414 |
| Rückbuchung der Minderheitenanteile | | | | | 124 | | 124 | 64 | 188 |
| Restanteilswerb Minderheitenanteile | | | | | -167 | | -167 | -64 | -231 |
| Dividendenausschüttung | | | | | | -4.184 | -4.184 | 0 | -4.184 |
| Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen | | | | | 1.700 | -1.700 | 0 | | 0 |
| Stand 31.12.2008 | 8.368 | 1.058 | -292 | 418 | 8.140 | 7.672 | 25.364 | 0 | 25.364 |

CENIT AKTIENGESELLSCHAFT SYSTEMHAUS, STUTTGART

KONZERNANHANG FÜR 2008

A. Handelsregister und Gegenstand des Unternehmens

Die Konzernmuttergesellschaft, die CENIT Aktiengesellschaft Systemhaus, hat ihren Sitz in der Industriestraße 52 - 54, 70565 Stuttgart, Deutschland, und ist beim Amtsgericht Stuttgart im Handelsregister, Abteilung B, unter der Nr. 19117 eingetragen.

Der Gegenstand der Tätigkeit der Konzerngesellschaften ist jedwede Art von Dienstleistungen im Bereich der Einführung und des Betriebs von Informationstechnologien sowie der Vertrieb und Handel von Software und Anlagen der Informationstechnologie. Mit einem Schwerpunkt auf Product Lifecycle- und Dokumenten-Management-Lösungen sowie IT-Outsourcing bietet CENIT in ihren zwei Business Units, PLM (Product Lifecycle Management) und EIM (Enterprise Information Management), maßgeschneiderte Beratungsleistungen aus einer Hand an. Die Hauptschwerpunkte der CENIT liegen auf Geschäftsprozessoptimierung sowie computerunterstützten Konstruktions- und Entwicklungstechnologien.

B. Rechnungslegungsgrundsätze

Der Konzernabschluss der CENIT Aktiengesellschaft Systemhaus, Stuttgart, wird in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzenden nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Normen aufgestellt und veröffentlicht und wurde vom Vorstand am 4. März 2009 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben.

Der Konzernabschluss wurde in Euro erstellt. Aus Gründen der Übersichtlichkeit erfolgt die Darstellung, soweit nichts anderes angegeben ist, in Tausend Euro (TEUR).

Bilanzstichtag ist der 31. Dezember eines Jahres.

Beim Bilanzausweis wird zwischen lang- und kurzfristigen Vermögenswerten und Schulden unterschieden, die im Anhang teilweise detailliert nach ihrer Fristigkeit ausgewiesen werden. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgte unter Heranziehung der historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten, mit Ausnahme der zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerte und der finanziellen Vermögenswerte, die beim erstmaligen Ansatz als zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende finanzielle Vermögenswerte eingestuft wurden und daher zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden.

Die Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen sind zum Stichtag des Konzernabschlusses aufgestellt.

Dem Konzernabschluss liegen einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zugrunde. Der Konzernabschluss der CENIT AG Systemhaus und ihrer Tochtergesellschaften wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt.

Der International Accounting Standards Board (IASB) und das International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) haben folgende Standards und Interpretationen geändert bzw. neu verabschiedet, die im Geschäftsjahr 2008 erstmals verpflichtend anzuwenden sind:

IAS 39 *„Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“* und
IFRS 7 *„Finanzinstrumente: Angaben“*

Die Änderungen zu IAS 39 und IFRS 7 wurden im Oktober 2008 veröffentlicht und traten rückwirkend zum 1. Juli 2008 in Kraft. Die Änderungen sind eine Reaktion auf die Finanzmarktkrise und ermöglichen den Unternehmen in bestimmten Fällen eine Umklassifizierung von nicht-derivativen finanziellen Vermögenswerten aus der Bewertungskategorie *„Zu Handelszwecken gehalten“* und der Bewertungskategorie *„Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“* in andere Bewertungskategorien. Die Änderungen des IFRS 7 sehen zusätzliche Anhangangaben bei vorgenommenen Umklassifizierungen zwischen den Bewertungskategorien vor. Aus der erstmaligen Anwendung ergaben sich keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns, da der Konzern keine Umqualifizierung vorgenommen hat.

- IFRIC 11 IFRS 2 – *Geschäfte mit eigenen Aktien und Aktien von Konzernunternehmen*

Die IFRIC Interpretation 11 wurde im November 2006 veröffentlicht und ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. März 2007 beginnen. Gemäß dieser Interpretation sind Vereinbarungen, nach denen Mitarbeitern Rechte an Eigenkapitalinstrumenten eines Unternehmens gewährt werden, auch dann als aktienbasierte Vergütungstransaktionen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente zu bilanzieren, wenn das Unternehmen die Instrumente von einem Dritten erwirbt oder wenn die Anteilseigner die benötigten Eigenkapitalinstrumente bereitstellen. Aus der erstmaligen Anwendung ergaben sich keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns, da der Konzern aktienbasierte Vergütungstransaktionen bereits als Transaktion mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente bilanziert.

Das IASB und das IFRIC haben nachfolgend aufgelistete Standards und Interpretationen veröffentlicht, die bereits im Rahmen des Komitologieverfahrens in das EU-Recht übernommen, aber im Geschäftsjahr 2008 noch nicht verpflichtend anzuwenden waren. Der Konzern wendet diese Standards und Interpretationen nicht vorzeitig an.

- IFRS 8 *Geschäftssegmente*

IFRS 8 wurde im November 2006 veröffentlicht und ist erstmals in der Berichtsperiode anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnt. IFRS 8 verlangt die Angabe von Informationen über die Geschäftssegmente eines Unternehmens und ersetzt die Verpflichtung nach IAS 14, primäre und sekundäre Segmentberichtsformate für ein Unternehmen zu bestimmen. IFRS 8 folgt dem sog. Management-

Ansatz, wonach sich die Segmentberichterstattung allein nach Finanzinformationen richtet, die von den Entscheidungsträgern des Unternehmens zur internen Steuerung des Unternehmens verwendet werden. Bestimmend dabei sind die interne Berichts- und Organisationsstruktur sowie solche Finanzgrößen, die zur Entscheidungsfindung über die Allokation von Ressourcen und die Bewertung der Ertragskraft herangezogen werden. Der Konzern geht davon aus, dass die nach IFRS 8 zu identifizierenden Geschäftssegmente den bisher nach IAS 14 Segmentberichterstattung identifizierten Geschäftssegmenten entsprechen. Aus der erstmaligen Anwendung erwartet der Konzern keine Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Die erstmalige Anwendung wird jedoch zu zusätzlichen Angaben führen.

- *IAS 23 Fremdkapitalkosten*

Der überarbeitete Standard IAS 23 wurde im März 2007 veröffentlicht und ist erstmals in der Berichtsperiode anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnt. Der Standard hebt das bisherige Wahlrecht auf und fordert eine Aktivierung von Fremdkapitalkosten, die einem qualifizierten Vermögenswert zugerechnet werden können. Als qualifizierter Vermögenswert wird ein Vermögenswert definiert, für den ein beträchtlicher Zeitraum erforderlich ist, um ihn in seinen beabsichtigten gebrauchsfähigen oder verkaufsfähigen Zustand zu versetzen. Der Standard sieht eine prospektive Anwendung der Neuregelung vor. Aus der erstmaligen Anwendung erwartet der Konzern keine Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns, da keine Fremdkapitalkosten vorliegen sowie keine Erstellung von qualifizierten Vermögenswerten erfolgt.

- *IAS 1 Darstellung des Abschlusses*

Der überarbeitete Standard IAS 1 wurde im September 2007 veröffentlicht und ist erstmals in der Berichtsperiode anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnt. Die Neufassung des Standards beinhaltet wesentliche Änderungen in Darstellung und Ausweis von Finanzinformationen im Abschluss. In der Eigenkapitalveränderungsrechnung dürfen künftig nur Geschäftsvorfälle mit den Anteilseignern in ihrer Eigenschaft als Anteilseigner ausgewiesen werden. Die anderen Änderungen des Eigenkapitals sind in der Darstellung des Gesamtperiodenerfolgs auszuweisen, die entweder in Form einer einzelnen Aufstellung oder in Form von zwei Aufstellungen, einer Gewinn- und Verlustrechnung und einer Darstellung des Gesamtperiodenerfolgs, aufgestellt werden kann. Darüber hinaus sieht der Standard vor, dass ein Unternehmen eine Bilanz zu Beginn der frühesten Vergleichsperiode in seinen Abschluss aufnimmt, wenn es eine Rechnungslegungsmethode rückwirkend anwendet oder Posten im Abschluss rückwirkend anpasst oder umgliedert. Der neue Standard wird Einfluss auf die Art und Weise der Veröffentlichung von Finanzinformationen des Konzerns haben, jedoch nicht auf den Ansatz und die Bewertung von Vermögenswerten und Schulden im Konzernabschluss.

- *Änderungen zu IFRS 1 und IAS 27 – Anschaffungskosten einer Beteiligung an einem Tochterunternehmen, gemeinschaftlich geführten Unternehmen oder assoziierten Unternehmen*

Diese Interpretation regelt, dass ein im Rahmen eines Zwischenabschlusses erfasster Wertminderungs- Die Änderungen zu IFRS 1 und IAS 27 wurden im Mai 2008 veröffentlicht und sind erstmals in der Berichtsperiode anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnt. Die Änderungen zu IFRS 1

erlauben es einem Unternehmen, die Anschaffungskosten von Beteiligungen an Tochterunternehmen, gemeinsam geführten Unternehmen und assoziierten Unternehmen in seiner IFRS-Eröffnungsbilanz auch unter Verwendung der nach vorher angewandten Rechnungslegungsvorschriften ausgewiesenen Beträge oder unter Verwendung der beizulegenden Zeitwerte als Ersatz für Anschaffungskosten (deemed cost) zu bestimmen. Die Änderungen zu IAS 27 betreffen allein die separaten Einzelabschlüsse eines Mutterunternehmens und legen insbesondere fest, dass sämtliche Dividenden von Tochterunternehmen, gemeinschaftlich geführten Unternehmen und assoziierten Unternehmen im separaten Einzelabschluss erfolgswirksam erfasst werden. Die Übergangsbestimmungen sehen grundsätzlich eine prospektive Anwendung vor. Da die Regelungen zur erstmaligen Anwendung von IFRS und die Vorschriften für separate Einzelabschlüsse für den Konzern nicht einschlägig sind, ergeben sich aus dieser Neuregelung keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

- Änderungen zu IFRS 2 – *Ausübungsbedingungen und Annullierungen*

Die Änderung des IFRS 2 wurde im Januar 2008 veröffentlicht und ist erstmals in der Berichtsperiode anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnt. Durch die Neuerung wird zum einen der Begriff der Ausübungsbedingungen klargestellt und zum anderen die Bilanzierung einer Beendigung von anteilsbasierten Vergütungsplänen durch die Mitarbeiter geregelt. Die Übergangsbestimmungen sehen eine retrospektive Anwendung der Neuregelung vor. Aufgrund des geringfügigen Umfangs von aktienbasierten Vergütungen im Konzern sind aus der erstmaligen Anwendung dieser Neuregelung in der Zukunft keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss zu erwarten.

- Änderungen zu IAS 32 und IAS 1 – *Kündbare Finanzinstrumente und bei Liquidation entstehende Verpflichtungen*

Die Änderungen des IAS 32 und des IAS 1 wurden im Februar 2008 veröffentlicht und sind erstmals in der Berichtsperiode anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnt. Es wird eine Ausnahmeregelung eingeführt, wonach kündbare Finanzinstrumente als Eigenkapital zu klassifizieren sind, sofern bestimmte Kriterien erfüllt werden. Weiterhin werden Angaben zu diesen Finanzinstrumenten vorgeschrieben. Die Änderungen der Standards werden sich nicht auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns auswirken, da die Muttergesellschaft keine derartigen Instrumente ausgegeben hat.

- Verbesserungen der IFRS 2008

Die Änderungen aus dem Improvementsprojekt 2008 wurden im Mai 2008 veröffentlicht und sind - mit Ausnahme von IFRS 5 (hier ab dem 1. Juli 2009) - erstmals in der Berichtsperiode anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnt. Im Rahmen des Improvementsprojekts 2008 wurde eine Vielzahl sowohl materieller Änderungen, die eine Auswirkung auf die Bilanzierung und Bewertung haben, als auch rein redaktioneller Änderungen erlassen. Die Zuletztgenannten betreffen beispielsweise die Überarbeitung einzelner Definitionen und Formulierungen, um die Konsistenz mit anderen IFRS zu gewährleisten. Der Konzern hat die folgenden Änderungen noch nicht angewandt:

- IFRS 5 Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche: Es wurde klargestellt, dass auch dann sämtliche Vermögenswerte und Schulden eines

Tochterunternehmens, dessen geplante Veräußerung den Verlust der Beherrschung dieses Tochterunternehmens zur Folge hat, als zur Veräußerung gehalten einzustufen sind, wenn das Unternehmen nach der Veräußerung eine nichtbeherrschende Beteiligung an diesem ehemaligen Tochterunternehmen behalten wird.

- IAS 1 Darstellung des Abschlusses: Es wurde klargestellt, dass Finanzinstrumente, die als zu Handelszwecken gehalten klassifiziert werden, in der Bilanz nicht zwingend als kurzfristige Vermögenswerte oder Schulden auszuweisen sind. Die Einstufung als "kurzfristig" hat sich allein nach den Abgrenzungskriterien in IAS 1 zu richten.
- IAS 10 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag: Es wurde klargestellt, dass Dividenden, die nach dem Bilanzstichtag, aber vor der Genehmigung zur Veröffentlichung des Abschlusses beschlossen wurden, am Bilanzstichtag keine Verpflichtungen darstellen und daher im Abschluss nicht als Schulden erfasst werden.
- IAS 16 Sachanlagen: Erlöse aus den zur Vermietung gehaltenen Sachanlagen, die nach der Vermietung üblicherweise im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit veräußert werden, sind unter den Umsatzerlösen auszuweisen.
- IAS 19 Leistungen an Arbeitnehmer: Neben der Überarbeitung mehrerer Definitionen wird klargestellt, dass Planänderungen, die in einer Reduzierung der Leistungen für in künftigen Perioden zu erbringende Arbeitsleistungen resultieren, als Plankürzung zu bilanzieren sind. Planänderungen, bei denen sich die Leistungskürzung auf die bereits erbrachte Arbeitsleistung bezieht, sind dagegen als nachzuverrechnender Dienstaufwand zu erfassen.
- IAS 20 Bilanzierung und Darstellung von Zuwendungen der öffentlichen Hand: Für un- oder niedrig verzinsliche Darlehen besteht künftig die Verpflichtung zur Berechnung des Zinsvorteils. Der Unterschiedsbetrag zwischen dem erhaltenen Betrag und dem abgezinsten Betrag ist als Zuwendung der öffentlichen Hand zu bilanzieren.
- IAS 23 Fremdkapitalkosten: Die Definition von Fremdkapitalkosten wurde insofern überarbeitet, als die Leitlinien in IAS 39 zum Effektivzinssatz übernommen wurden.
- IAS 27 Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS: Es wurde klargestellt, dass die Bilanzierung eines Tochterunternehmens in Übereinstimmung mit IAS 39 zum beizulegenden Zeitwert im separaten Einzelabschluss eines Mutterunternehmens auch dann beizubehalten ist, wenn das Tochterunternehmen als zur Veräußerung gehalten klassifiziert wird.
- IAS 28 Anteile an assoziierten Unternehmen: Da der im Buchwert eines Anteils an einem assoziierten Unternehmen enthaltene Geschäfts- oder Firmenwert nicht getrennt ausgewiesen wird, wird er auch nicht separat auf eine etwaige Wertminderung geprüft. Stattdessen wird der gesamte Buchwert des Anteils als ein einziger Vermögenswert dem Wertminderungstest unterworfen und bei Bedarf wertgemindert. Es wird nunmehr klargestellt, dass auch eine Wertaufholung des in früheren Berichtsperioden wertberichtigten Anteils an einem assoziierten Unter-

nehmen insgesamt als Erhöhung dieses Anteils zu erfassen und nicht auf einen darin enthaltenen Geschäfts- oder Firmenwert zu verteilen ist. Eine weitere Änderung betrifft die Angabepflichten über solche Anteile an assoziierten Unternehmen, die in Übereinstimmung mit IAS 39 zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden. Künftig finden auf diese Anteile nur die Anforderungen des IAS 28 Anwendung, wonach Art und Umfang erheblicher Beschränkungen der Fähigkeit des assoziierten Unternehmens, Finanzmittel in Form von Barmitteln oder Darlehenstilgungen an das Unternehmen zu transferieren, anzugeben sind.

- IAS 29 Rechnungslegung in Hochinflationländern: Es wird klargestellt, dass sich in Abschlüssen, die auf Basis von historischen Anschaffungs- und Herstellungskosten aufgestellt werden, Vermögenswerte und Schulden, die zu beizulegenden Zeitwerten zu bewerten sind bzw. bewertet werden können, nicht allein auf die Sachanlagen und Finanzinvestitionen beschränken müssen.
- IAS 31 Anteile an Joint Ventures: Die Änderung betrifft die Angabepflichten über solche Anteile an Joint Ventures, die in Übereinstimmung mit IAS 39 zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden. Künftig finden auf diese Anteile nur die Anforderungen des IAS 31 Anwendung, wonach die Verpflichtungen des Partnerunternehmens und des Joint Ventures sowie eine Zusammenfassung der Finanzinformationen über die Vermögenswerte, Schulden, Erträge und Aufwendungen anzugeben sind.
- IAS 34 Zwischenberichterstattung: Es wird klargestellt, dass das unverwässerte und das verwässerte Ergebnis je Aktie im Zwischenabschluss nur dann anzugeben sind, wenn das Unternehmen den Bestimmungen des IAS 33 Ergebnis je Aktie unterliegt.
- IAS 36 Wertminderung von Vermögenswerten: Die Angabepflichten zur Bestimmung des Nutzungswerts und zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten, der auf Basis des Discounted-Cashflow-Modells ermittelt wird, wurden vereinheitlicht.
- IAS 38 Immaterielle Vermögenswerte: Ausgaben für Waren und Dienstleistungen, die für Werbekampagnen und Maßnahmen der Verkaufsförderung (einschließlich Versandhauskataloge) verwendet werden, sind künftig dann als Aufwand zu erfassen, wenn das Unternehmen das Recht auf Zugang zu diesen Waren bzw. diese Dienstleistungen erhalten hat. Weiterhin wird die Anwendung der leistungsabhängigen Abschreibungsmethode für immaterielle Vermögenswerte uneingeschränkt zugelassen.
- IAS 39 Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung: Derivate können künftig nach der erstmaligen Erfassung aufgrund von veränderten Umständen als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet designiert oder aus dieser Kategorie entfernt werden, weil es sich hierbei nicht um eine Umwidmung i. S. d. IAS 39 handelt. Weiterhin wurde der Hinweis auf ein "Segment" im Zusammenhang mit der Feststellung, ob ein Instrument die Kriterien eines Sicherungsinstruments erfüllt, gestrichen. Darüber hinaus wird klargestellt, dass bei der Bewertung eines Schuldinstruments nach Beendigung der Bilanzierung als Fair Value Hedge der neu berechnete Effektivzinsatz heranzuziehen ist.

- IAS 40 Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien: Im Bau befindliche Immobilien, die für die Nutzung als Finanzinvestition erstellt oder entwickelt werden, sind künftig nicht mehr den Sachanlagen, sondern den als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien zuzuordnen und mit den Anschaffungs- und Herstellungskosten oder dem beizulegenden Zeitwert zu bewerten. Wendet das Unternehmen das Modell des beizulegenden Zeitwerts an und kann der beizulegende Zeitwert nicht verlässlich bestimmt werden, werden die im Bau befindlichen Immobilien zu den Anschaffungs- und Herstellungskosten bewertet, bis der beizulegende Zeitwert ermittelt werden kann oder die Herstellung abgeschlossen ist.
- IAS 41 Landwirtschaft: Die Beschränkung für die Verwendung eines Vorsteuerabzinsungssatzes bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts wurde gestrichen. Weiterhin wurde das Verbot, bei der Schätzung des beizulegenden Zeitwerts die Cashflows zu berücksichtigen, die sich aus zusätzlichen biologischen Transformationen und anderen künftigen Aktivitäten des Unternehmens ergeben, aufgehoben.
- Der Konzern geht davon aus, dass - mit Ausnahme von Regelungen, auf deren Auswirkungen gesondert hingewiesen wird, - Neuregelungen aus dem Improvementsprojekt keine wesentlichen Auswirkungen auf den Abschluss haben werden:
- IAS 39 Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung: Der Konzern wird seine Sicherungsstrategie überprüfen und an die neuen Anforderungen anpassen.
- IFRIC 13 *Kundenbindungsprogramme*

Die IFRIC Interpretation 13 wurde im Juni 2007 veröffentlicht und ist erstmals in der Berichtsperiode anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2008 beginnt. Gemäß dieser Interpretation sind den Kunden gewährte Prämien als eigener Umsatz separat von der Transaktion zu bilanzieren, im Rahmen derer sie gewährt wurden. Daher wird ein Teil des beizulegenden Zeitwerts der erhaltenen Gegenleistung den gewährten Kundenprämien zugeordnet und abgegrenzt. Die Umsatzrealisierung erfolgt in der Periode, in der die gewährten Kundenprämien ausgeübt werden oder verfallen. Da der Konzern derzeit keine Kundenbindungsprogramme aufgelegt hat, werden aus dieser Interpretation keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss erwartet.

- IFRIC 14 IAS 19 – *Die Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswertes, Mindestdotierungsverpflichtungen und ihre Wechselwirkung*

Die IFRIC Interpretation 14 wurde im Juli 2007 veröffentlicht und ist spätestens mit Beginn des ersten Geschäftsjahres nach dem 31. Dezember 2008 anzuwenden. Diese Interpretation gibt Leitlinien zur Bestimmung des Höchstbetrags eines Überschusses aus einem leistungsorientierten Plan, der nach IAS 19 Leistungen an Arbeitnehmer als Vermögenswert aktiviert werden darf. Da der Konzern keine leistungsorientierten Pensionspläne aufgelegt hat, werden aus dieser Interpretation keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss erwartet.

Das IASB und das IFRIC haben nachfolgend aufgelistete Standards und Interpretationen veröffentlicht,

die im Geschäftsjahr 2008 noch nicht verpflichtend anzuwenden waren. Diese Standards und Interpretationen wurden von der EU bislang nicht anerkannt und werden vom Konzern nicht angewendet.

- IFRS 1 *Erstmalige Anwendung der IFRS*

Der überarbeitete Standard IFRS 1 wurde im November 2008 veröffentlicht und ist erstmals in der Berichtsperiode anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnt. Die Überarbeitung des Standards umfasste allein redaktionelle Änderungen und eine Neustrukturierung des Standards. Aus der Überarbeitung ergeben sich keine Änderungen von Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften für Erstanwender von IFRS. Die Bestimmungen des IFRS 1 richten sich an die Erstanwender von IFRS und haben daher keine Auswirkungen auf den Konzern.

- IFRS 3 *Unternehmenszusammenschlüsse*

Der überarbeitete Standard IFRS 3 wurde im Januar 2008 veröffentlicht und ist erstmals in der Berichtsperiode anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnt. Der Standard wurde im Rahmen des Konvergenzprojekts von IASB und FASB einer umfassenden Überarbeitung unterzogen. Die wesentlichen Änderungen betreffen insbesondere die Einführung eines Wahlrechts bei der Bewertung von Minderheitsanteilen zwischen der Erfassung mit dem anteiligen identifizierbaren Nettovermögen (sog. Purchased-Goodwill-Methode) und der sog. Full-Goodwill-Methode, wonach der gesamte, auch auf die Minderheitsgesellschafter entfallende Teil des Geschäfts- oder Firmenwerts des erworbenen Unternehmens zu erfassen ist. Hervorzuheben sind weiterhin die erfolgswirksame Neubewertung bereits bestehender Beteiligungsanteile bei erstmaliger Erlangung der Beherrschung (sukzessiver Unternehmenserwerb), die zwingende Berücksichtigung einer Gegenleistung, die an das Eintreten künftiger Ereignisse geknüpft ist, zum Erwerbszeitpunkt sowie die ergebniswirksame Behandlung von Transaktionskosten. Die Übergangsbestimmungen sehen eine prospektive Anwendung der Neuregelung vor. Für Vermögenswerte und Schulden, die aus Unternehmenszusammenschlüssen vor der erstmaligen Anwendung des neuen Standards resultieren, ergeben sich keine Änderungen. Die Änderungen werden sich auf die Ansatzhöhe des Geschäfts- oder Firmenwerts, auf die Ergebnisse des Berichtszeitraums, in dem ein Unternehmenserwerb erfolgt ist, und auf künftige Ergebnisse auswirken. Insbesondere kann die Anwendung der Full-Goodwill-Methode zu höheren Geschäfts- oder Firmenwerten führen.

- IAS 27 *Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS*

Der überarbeitete Standard IAS 27 wurde im Januar 2008 veröffentlicht und ist erstmals in der Berichtsperiode anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnt. Die Änderungen betreffen primär die Bilanzierung von Anteilen ohne beherrschenden Einfluss (Minderheitsanteile), die künftig in voller Höhe an den Verlusten des Konzerns beteiligt werden, und von Transaktionen, die zum Beherrschungsverlust bei einem Tochterunternehmen führen und deren Auswirkungen erfolgswirksam zu behandeln sind. Auswirkungen von Anteilsveräußerungen, die nicht zum Verlust der Beherrschung führen, sind demgegenüber erfolgsneutral im Eigenkapital zu erfassen. Die Übergangsbestimmungen sehen hierfür eine prospektive Anwendung vor. Für Vermögenswerte und Schulden, die aus solchen Transaktionen vor dem Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung des neuen Standards resultieren, ergeben sich daher keine Änderungen. Da seit dem 10%igen-Restanteilserwerb von Anteilen der Cenit (Schweiz) AG in 2008 im

Konzern keine Minderheitsanteile mehr vorhanden sind, ergeben sich aus der Anwendung dieses Standards keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

- *Änderungen zu IAS 39 – Qualifizierende Grundgeschäfte*

Die Änderungen zu IAS 39 wurden im Juli 2008 veröffentlicht und sind retrospektiv erstmals in der Berichtsperiode anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnt. Die Änderung konkretisiert, wie die in IAS 39 enthaltenen Prinzipien zur Abbildung von Sicherungsbeziehungen auf die Designation eines einseitigen Risikos in einem Grundgeschäft sowie auf die Designation von Inflationsrisiken als Grundgeschäft anzuwenden sind. Es wird klargestellt, dass es zulässig ist, lediglich einen Teil der Änderungen des beizulegenden Zeitwerts oder der Cashflow-Schwankungen eines Finanzinstruments als Grundgeschäft zu designieren. Da im Konzern keine Sicherungsinstrumente eingesetzt werden, ergeben sich aus der Regelung keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

- *IFRIC 12 Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen*

Die IFRIC Interpretation 12 wurde im November 2006 veröffentlicht und ist grundsätzlich erstmals in der Berichtsperiode anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2008 beginnt. Die Übernahme dieser Interpretation in das EU-Recht ist bislang nicht erfolgt. Die Interpretation regelt die bilanzielle Behandlung von im Rahmen von Dienstleistungskonzessionen übernommenen Verpflichtungen und erhaltenen Rechten im Abschluss des Konzessionsnehmers. Die in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen sind keine Konzessionsnehmer i.S.v. IFRIC 12. Diese Interpretation wird daher keine Auswirkungen auf den Konzern haben.

- *IFRIC 15 Vereinbarungen über die Errichtung von Immobilien*

Die IFRIC Interpretation 15 wurde im Juli 2008 veröffentlicht und ist erstmals in der Berichtsperiode anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnt. Diese Interpretation gibt Leitlinien zum Zeitpunkt und Umfang der Ertragsrealisierung aus Projekten zur Errichtung von Immobilien. IFRIC 15 wird keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben, da IFRIC 15 auf den Konzern nicht anwendbar ist.

- *IFRIC 16 Absicherung von Nettoinvestitionen in einem ausländischen Geschäftsbetrieb*

Die IFRIC Interpretation 16 wurde im Juli 2008 veröffentlicht und ist erstmals in der Berichtsperiode anzuwenden, die am oder nach dem 1. Oktober 2008 beginnt. IFRIC 16 vermittelt Leitlinien für die Identifizierung der Fremdwährungsrisiken, die im Rahmen der Absicherung einer Nettoinvestition abgesichert werden können, für die Bestimmung, welche Konzernunternehmen die Sicherungsinstrumente zur Absicherung der Nettoinvestition halten können, und für die Ermittlung des Fremdwährungsgewinns oder -verlusts, der bei Veräußerung des gesicherten ausländischen Geschäftsbetriebs aus dem Eigenkapital in die Gewinn- und Verlustrechnung umzugliedern ist. Diese Interpretation ist prospektiv anzuwenden. IFRIC 16 wird keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben, da der Konzern keine derartigen Investitionen hält.

- IFRIC 17 *Sachdividenden an Gesellschafter*

Die IFRIC Interpretation 17 wurde im November 2008 veröffentlicht und ist erstmals in der Berichtsperiode anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnt. Diese Interpretation gibt Leitlinien zur Bilanzierung und Bewertung von Verpflichtungen, die eine Ausschüttung von Sachdividenden an die Gesellschafter vorsehen. Die Interpretation nimmt insbesondere zum Zeitpunkt, zur Bewertung und dem Ausweis dieser Verpflichtungen Stellung. Demnach ist eine solche Verpflichtung dann anzusetzen und zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten, wenn sich das Unternehmen dieser Verpflichtung nicht mehr entziehen kann. Der Ansatz der Verpflichtung und die etwaige Änderung des beizulegenden Zeitwerts des betroffenen Vermögenswerts sind im Eigenkapital zu erfassen. Eine Erfolgswirkung in Höhe der Differenz zwischen dem beizulegenden Zeitwert und dem Buchwert des Vermögenswerts tritt erst im Zeitpunkt der Übertragung dieses Vermögenswerts auf die Gesellschafter ein. Diese Interpretation ist prospektiv anzuwenden. IFRIC 17 wird keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben, da eine Ausschüttung von Sachdividenden im Konzern nicht zu erwarten ist.

- IFRIC 18 *Übertragung von Vermögenswerten von Kunden*

Die IFRIC Interpretation 18 wurde im Januar 2009 veröffentlicht und ist erstmals in der Berichtsperiode anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnt. Diese Interpretation gibt Leitlinien zur Bilanzierung von Vereinbarungen, bei denen ein Unternehmen von einem Kunden Sachanlagen oder Zahlungsmittel erhält, die das Unternehmen dazu verwenden muss, den Kunden z. B. mit einem Leitungsnetz zu verbinden oder/und dem Kunden einen andauernden Zugang zur Versorgung mit Gütern oder Dienstleistungen zu gewähren. Die Interpretation nimmt insbesondere zu den Ansatzkriterien von Kundenbeiträgen und dem Zeitpunkt sowie Umfang der Ertragsrealisierung aus solchen Geschäftstransaktionen Stellung. Diese Interpretation ist prospektiv anzuwenden. IFRIC 18 wird keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben, da der Konzern derartige Geschäftstransaktionen nicht durchführt.

Änderungen in der Darstellung des Konzernabschlusses

Personalnaher Aufwand in Höhe von TEUR 455 wird im Konzernabschluss 2008 unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen. Aufgrund dessen wurden in der Vergleichsperiode TEUR 409 vom Personalaufwand in die sonstigen betrieblichen Aufwendungen umgegliedert.

C. Konsolidierungsgrundsätze

1. Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss werden sämtliche Tochterunternehmen und Gemeinschaftsunternehmen einbezogen. Tochterunternehmen sind Gesellschaften, bei denen die CENIT AG unmittelbar oder mittelbar über die Mehrheit der Stimmrechte verfügt oder aufgrund sonstiger Rechte ein Beherrschungsverhältnis im Sinne von IAS 27 besteht. Gemeinschaftsunternehmen sind Gesellschaften, über die mit anderen Unternehmen die gemeinsame Führung ausgeübt wird. Die Erstkonsolidierung erfolgt mit Wirkung von dem Tag, an dem die CENIT AG direkt oder indirekt in ein Beherrschungsverhältnis gegenüber dem Tochterunternehmen tritt. Die Einbeziehung in den Konzernabschluss endet, wenn das Beherrschungsverhältnis nicht mehr besteht.

Die CENIT AG Systemhaus erwarb mit Wirkung zum 1. Januar 2008 100% der stimmberechtigten Anteile an der CAD Scheffler GmbH. Die CAD Scheffler GmbH, mit Sitz in Oelsnitz, hat sich als Anbieter von PLM-Systemlösung auf das Dassault Systèmes PLM Produkt CATIA spezialisiert. Mit der Integration von CAD Scheffler GmbH verstärkt die CENIT AG Systemhaus die Marktposition im PLM Beratungs- und Softwaremarkt national und international. Die Anschaffungskosten von TEUR 2.468 setzen sich aus einem fixen Betrag von TEUR 1.400, einem umsatzabhängigen Anteil von TEUR 200, einem vom Working Capital abhängigen Betrag von TEUR 806 sowie Anschaffungsnebenkosten von TEUR 62 zusammen. Der von Working Capital abhängige Betrag wurde auf Basis des testierten Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2007 bestimmt sowie der umsatzabhängige Anteil auf Basis der Umsätze des Geschäftsjahres 2008.

Die beizulegenden Zeitwerte der identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden der CAD Scheffler GmbH zum Erwerbszeitpunkt und die entsprechenden Buchwerte unmittelbar vor dem Erwerbszeitpunkt stellten sich wie folgt dar: siehe [Fig. 0](#)

Der Zahlungsmittelabfluss aufgrund dieses Unternehmenserwerbes belief sich auf TEUR 1.895 und resultiert aus dem Abfluss durch die Zahlung der Anschaffungskosten (TEUR 2.468) und den erworbenen Zahlungsmitteln der CAD Scheffler in Höhe von TEUR 573.

Die CAD Scheffler verstärkt seit dem Geschäftsjahr 2008 die gemeinsame Spitzenposition im PLM Beratungs- und Softwaremarkt. CAD Scheffler erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2008 einen Umsatz von 2,4 Mio. EUR sowie ein EBIT von 0,3 Mio. EUR vor Konsolidierungen.

Nach Konsolidierungsmaßnahmen hat die CAD Scheffler seit dem Erwerbszeitpunkt TEUR 35 zum Ergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen des Konzerns beigetragen. Dieses ist bedingt durch den mit der CENIT AG geschlossenen Kundenüberlassungsvertrag.

Weiterhin erwarb der Konzern mit Wirkung zum 1. Januar 2008 10% der Cenit (Schweiz) AG. Der Anteil

Fig. 0 BEIZULEGENDEN ZEITWERTE DER IDENTIFIZIERBAREN VERMÖGENSWERTE UND SCHULDEN DER CAD SCHEFFLER GMBH IN TEUR

| | Beizulegender Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt | Bisheriger Buchwert |
|---|--|---------------------|
| Immaterielle Vermögenswerte | 1.474 | 68 |
| Sachanlagen | 631 | 643 |
| Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, übrige Forderungen sowie Rechnungsabgrenzungsposten | 887 | 887 |
| Zahlungsmittel | 573 | 573 |
| | 3.565 | 2.171 |
| Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (inklusive verbundene Unternehmen), sonstige Verbindlichkeiten und sonstige Rückstellungen | 590 | 590 |
| Laufende Ertragsteuerverbindlichkeiten | 64 | 64 |
| Latente Steuerschulden | 375 | 0 |
| | 1.029 | 654 |
| Summe des erworbenen Reinvermögens | 2.536 | 1.517 |
| Negativer Geschäfts- und Firmenwert aus dem Unternehmenserwerb | -68 | |

Fig. 1 ANTEILSBESITZ

| Nr. | Gesellschaft | Währung | Beteiligung in % | von Nr. | Gez. Kapital TLW | Eigenkapital TLW | Ergebnis TLW | Zeitpunkt der Erstkonsolidierung |
|-----|---|--------------------|---------------------|------------|---------------------|---------------------|-----------------|-------------------------------------|
| 1 | CENIT AG Systemhaus, Stuttgart/Deutschland | Muttergesellschaft | | | 8.368 | | | |
| 2 | Cenit (Schweiz) AG, Frauenfeld/Schweiz | CHF | 100 | 1 | 500 | 4.316 | 3.566 | 26. Oktober 1999 |
| 3 | CENIT NORTH AMERICA INC., Auburn Hills/USA | USD | 100 | 1 | 25 | 1.019 | -111 | 29. November 2001 |
| 4 | CENIT SRL, Iasi/Rumänien | ROL | 100 | 1 | 332 | 1.200 | 665 | 22. Mai 2006 |
| 5 | Cenit France SARL, Toulouse/Frankreich | EUR | 100 | 1 | 10 | 22 | 16 | 26. April 2007 |
| 6 | CAD Scheffler GmbH, Oelsnitz/Deutschland | EUR | 100 | 1 | 26 | 1.760 | 243 | 01. Januar 2008 |
| 7 | CenProCS AIRliance GmbH, Stuttgart/Deutschland | EUR | 33,3 | 1 | 150 | 145 | -4 | 16. November 2007 |

der Beteiligung erhöht sich somit auf 100%. Die Anschaffungskosten für den Restanteilserwerb betragen TEUR 204 und haben einen Zahlungsmittelabfluss in dieser Höhe zur Folge.

Im Geschäftsjahr 2007 ergaben sich folgende Veränderungen des Konsolidierungskreises:

Mit Wirkung zum 26.04.2007 wurde die CENIT FRANCE SARL von der CENIT AG Systemhaus neu gegründet. Im Rahmen der Neugründung wurden Zahlungsmittel i. H. v. TEUR 10 eingelegt.

Durch eine Kapitalerhöhung am 9. Mai 2007 wurde das Kapital der Cenit SRL Rumänien um 100 TEUR auf 101 TEUR erhöht.

Mit Wirkung zum 16.11.2007 wurde die CenProCS AIRliance GmbH von der CENIT AG Systemhaus und von zwei weiteren Gesellschaftern neu gegründet (vgl. Punkt 3). Im Rahmen der Neugründung wurden Zahlungsmittel i. H. v. TEUR 50 eingelegt.

In den Konzernabschluss der CENIT AG sind somit gemäß IAS 27 bzw. IAS 28 die folgenden Unternehmen einbezogen: siehe [Fig. 1](#)

2. Unternehmenszusammenschlüsse und Geschäfts- oder Firmenwert

Unternehmenszusammenschlüsse werden unter Anwendung der Erwerbsmethode bilanziert. Die Anschaffungskosten eines Unternehmenserwerbs bemessen sich gemäß den zum Tauschzeitpunkt beizulegenden Zeitwerten der hingegebenen Vermögenswerte, emittierten Eigenkapitalinstrumente und eingegangenen oder übernommenen Schulden zuzüglich der dem Unternehmenserwerb direkt zurechenbaren Kosten.

Geschäfts- oder Firmenwerte werden bei erstmaligem Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet, die sich als Überschuss der Anschaffungskosten des Unternehmenszusammenschlusses über den Anteil des Konzerns an den beizulegenden Zeitwerten der identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden des erworbenen Unternehmens bemessen. Übersteigt der Anteil des Erwerbers an der Summe der beizulegenden Zeitwerte der angesetzten identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden die Anschaffungskosten der Unternehmenserwerbs, so wird der verbleibende Überschuss erfolgswirksam erfasst.

3. Anteile an einem assoziierten Unternehmen

Die CENIT AG Systemhaus ist seit 16. November 2007 an einem assoziierten Unternehmen, der CenProCS AIRliance GmbH (CenProCS) mit 33,33% der Anteile, in Form eines assoziierten Unternehmens beteiligt. Danach besteht eine vertragliche Vereinbarung zwischen den Gesellschaftern, der CENIT AG Systemhaus Stuttgart, der PROSTEP AG Darmstadt und der CS SI LePlessis Robinson, Frankreich, zur zusammenfassenden Zurverfügungstellung von Dienstleistungen der Gesellschafter im Bereich der Informationstechnologie sowie die Koordination und Vermarktung dieser Dienstleistungen der Gesellschafter.

Der CENIT-Konzern bilanziert seinen Anteil an der CenProCS unter Anwendung der Equity-Methode. Nach der Equity-Methode wird der Anteil an der CenProCS in der Bilanz zu Anschaffungskosten, zusätzlich der nach dem Erwerb eingetretenen Änderungen des Anteils des CENIT-Konzerns am Reinvermögen der CenProCS, erfasst. Die Cenit AG Systemhaus hat im Rahmen der Gründung Zahlungsmittel i. H. von TEUR 50 eingelegt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung enthält den Anteil des CENIT-Konzerns am Erfolg der CenProCS. Unmittelbar im Eigenkapital letzterer ausgewiesene Änderungen werden vom Konzern in Höhe seines Anteils erfasst und, sofern zutreffend, in der Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt. Gewinne und Verluste aus Transaktionen zwischen dem Konzern und dem assoziierten Unternehmen werden entsprechend dem Anteil an der CenProCS eliminiert.

Der Abschluss der CenProCS wird zum gleichen Bilanzstichtag aufgestellt wie der Abschluss des Mutterunternehmens. Soweit erforderlich werden Anpassungen an konzernerneinheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden vorgenommen.

4. Konsolidierungsmethoden

Grundlage für den Konzernabschluss sind die nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zum 31. Dezember 2008 aufgestellten, von Abschlussprüfern geprüften und testierten bzw. einer prüferischen Durchsicht unterliegenden Jahresabschlüsse der in den Konzern einbezogenen Gesellschaften.

Die Kapitalkonsolidierung der Tochterunternehmen erfolgte durch Verrechnung der Anschaffungskosten mit den auf das Mutterunternehmen entfallenden, anteiligen beizulegenden Zeitwerten der erworbenen, identifizierten Vermögenswerte abzüglich Schulden und Eventualschulden zum Erwerbszeitpunkt. Die sich aus der Kapitalkonsolidierung ergebenden Firmenwerte wurden in der Vergangenheit grundsätzlich planmäßig linear über die Nutzungsdauer, die regelmäßig mit fünfzehn Jahren angenommen wurde, abgeschrieben. Wertberichtigungen der Geschäfts- oder Firmenwerte auf den erzielbaren Betrag wurden bei Vorliegen von Wertminderungen vorgenommen. Zum 1. Januar 2006 waren keine Firmenwerte mehr in der Bilanz aktiviert. Übersteigt der Anteil des Erwerbers an der Summe der beizulegenden Zeitwerte die Anschaffungskosten des Unternehmenszusammenschlusses wird der verbleibende Überschuss sofort erfolgswirksam erfasst. Im Geschäftsjahr resultierte aus der Erstkonsolidierung der CAD Scheffler GmbH ein Überschuss in Höhe von TEUR 68, der erfolgswirksam im sonstigen betrieblichen Ertrag vereinnahmt wurde. Dieser Ertrag entspricht 2% des Konzernjahresergebnisses.

Konzerninterne Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie alle Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den konsolidierten Gesellschaften wurden eliminiert.

In den Vorräten und im Anlagevermögen sind keine Vermögenswerte aus konzerninternen Lieferungen enthalten.

IAS 27 schreibt vor, Minderheitsanteile in der Konzernbilanz innerhalb des Eigenkapitals getrennt

vom Eigenkapital des Mutterunternehmens auszuweisen. Die im Geschäftsjahr 2007 ausgewiesenen Minderheitenanteile entsprachen den Anteilen an der Cenit (Schweiz) AG, die nicht vom Mutterunternehmen gehalten wurden. Sofern Andienungsrechte für die Minderheitenanteile bestanden, wurde der Unterschied zwischen der Verbindlichkeit aus dem Andienungsrecht und dem anteiligen Eigenkapital des Minderheitsgesellschafters erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Durch den Restanteilserwerb von 10% im Geschäftsjahr wurden die Minderheiten im Geschäftsjahr 2008 ausgebucht. Der Differenzbetrag aus ausgewiesenen Minderheitenanteilen und Anschaffungskosten wurde erfolgsneutral verbucht und verbleibt in den Gewinnrücklagen des Konzerns.

5. Fremdwährungsumrechnung

Die Darstellungswährung entspricht der funktionalen Währung des Mutterunternehmens. Bei der Umrechnung der in ausländischer Währung aufgestellten Abschlüsse der einbezogenen Gesellschaften wird das Konzept der funktionalen Währung angewendet. Die funktionale Währung der Konzernunternehmen entspricht dabei der jeweiligen lokalen Währung. Die Umrechnung von Abschlüssen in funktionaler Währung in die Darstellungswährung des Konzerns erfolgt unter Anwendung der modifizierten Stichtagskursmethode. Danach werden Vermögenswerte und Schulden zum Stichtagskurs, das Eigenkapital zu historischen Kursen und die Aufwendungen und Erträge zum Jahresdurchschnittskurs umgerechnet.

Der sich ergebende Unterschiedsbetrag wird ergebnisneutral im Eigenkapital verrechnet. Bei Veräußerung von Tochterunternehmen werden die aus diesen Gesellschaften im Eigenkapital erfassten Währungsdifferenzen erfolgswirksam aufgelöst.

Transaktionen in Fremdwährung werden grundsätzlich zum aktuellen Kurs am Tag der Transaktion umgerechnet. Am Ende des Geschäftsjahres werden monetäre Vermögenswerte und Schulden in einer Fremdwährung zum Jahresstichtagskurs in die funktionale Währung umgerechnet. Nicht monetäre Posten, die zu historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet wurden, werden mit dem Kurs am Tag des Geschäftsvorfalles umgerechnet, und nicht monetäre Posten, die mit ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet wurden, werden mit dem Kurs umgerechnet, der zum Zeitpunkt der Ermittlung des Zeitwerts gültig war. Die sich aus der Umrechnung zu Stichtagskursen ergebenden Differenzen werden erfolgswirksam erfasst.

Für die Fremdwährungsumrechnung kamen folgende Umrechnungskurse zur Anwendung: **Fig. 2**

| Fig. 2 UMRECHNUNGSKURSE IN EUR | | | | |
|--------------------------------|---------------|------------|-------------------------|--------|
| | Stichtagskurs | | Jahresdurchschnittskurs | |
| | 31.12.2008 | 31.12.2007 | 2008 | 2007 |
| CHF | 1,4850 | 1,6547 | 1,5874 | 1,6427 |
| USD | 1,3917 | 1,4721 | 1,4708 | 1,3705 |
| ROL | 4,0225 | 3,6077 | 3,6826 | 3,3353 |

D. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Erworbene immaterielle Vermögenswerte werden zu fortgeführten Anschaffungskosten inklusive Anschaffungsnebenkosten angesetzt. Sie werden um planmäßige Abschreibungen nach der linearen Methode über die zu erwartende wirtschaftliche Nutzungsdauer vermindert, die in der Regel drei Jahre beträgt.

Bei erworbenen immateriellen Vermögenswerten im Zusammenhang mit einem Unternehmenszusammenschluss entsprechen die Anschaffungskosten dieses immateriellen Vermögenswertes seinem beizulegenden Zeitwert. Sie werden um planmäßige Abschreibungen nach der linearen Methode über die zu erwartende wirtschaftliche Nutzungsdauer vermindert. Die Nutzungsdauer beträgt bei identifiziertem Kundenstamm 7 Jahre und für den identifizierten Auftragsbestand 1 Jahr sowie für weitere immaterielle Vermögenswerte in der Regel drei Jahre.

In der Bilanz waren zu beiden Abschlussstichtagen keine immateriellen Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer vorhanden.

Selbstgeschaffene immaterielle Vermögenswerte werden aufgrund der Nichterfüllung der Kriterien von IAS 38.57(a-f) nicht aktiviert. Die im Zuge der Weiterentwicklung bestehender Produkte entstandenen Ausgaben in Höhe von TEUR 3.648 (Vj. TEUR 3.076) wurden im Aufwand erfasst.

Sachanlagen werden mit den Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen bilanziert. Diese Kosten umfassen die Kosten für den Ersatz eines Teils eines solchen Gegenstandes zum Zeitpunkt des Anfalls der Kosten, wenn die Ansatzkriterien erfüllt sind. Instandhaltungskosten werden direkt als Aufwand erfasst. Die Gegenstände des Sachanlagevermögens werden entsprechend der geschätzten wirtschaftlichen Nutzungsdauer abgeschrieben. Die Nutzungsdauer beträgt bei anderen Anlagen drei bis fünf Jahre sowie bei Gegenständen der Betriebs- und Geschäftsausstattung fünf bis zehn Jahre. Die Bauten auf eigenem Grund und Boden werden über 33 Jahre, Außenanlagen über 8 - 15 Jahre abgeschrieben. Die Bauten auf fremden Grundstücken (Mietereinbauten) werden über die Dauer der Mietverträge abgeschrieben. Die Mietverträge laufen bis 2011. Wesentliche Restwerte waren bei der Bemessung der Abschreibungshöhe nicht zu berücksichtigen.

Restwerte, Abschreibungsmethoden und Nutzungsdauern für Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte werden jährlich überprüft und bei entsprechenden Änderungen angepasst. Die erforderlichen Änderungen werden als Schätzungsänderungen bilanziert.

Bei allen immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen wird die Werthaltigkeit des Buchwerts am Ende jeden Geschäftsjahres überprüft, wenn Sachverhalte oder Änderungen der Umstände darauf hinweisen, dass der Buchwert der Vermögenswerte nicht erzielbar sein könnte. Immer wenn der Buchwert eines Vermögenswertes seinen erzielbaren Betrag übersteigt, wird bei Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten, die zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt worden sind, ein Wertminderungsaufwand als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Der erzielbare Betrag ist der höhere der beiden Beträge aus Nettoveräußerungswert und Nutzungswert. Der Nettoveräuße-

rungswert ist der durch einen Verkauf des Vermögenswertes erzielbare Betrag aus einer marktüblichen Transaktion zwischen sachverständigen, vertragswilligen Parteien, abzüglich der Verkaufskosten. Der durch Verkauf erzielbare Betrag wird durch Marktpreise, Bewertungsmultiplikatoren oder andere zur Verfügung stehende Indikatoren ermittelt. Unter Nutzungswert wird der Barwert des geschätzten künftigen Cashflows verstanden, der aus der fortgesetzten Nutzung eines Vermögenswertes und seinem Abgang am Ende seiner Nutzungsdauer erwartet werden kann. Zur Ermittlung des Nutzungswerts werden die erwarteten künftigen Cashflows unter Zugrundelegung eines Abzinsungssatzes vor Steuern, der die aktuellen Markterwartungen hinsichtlich des Zinseffekts und der spezifischen Risiken des Vermögenswertes widerspiegelt, auf ihre Barwerte abgezinst. Der erzielbare Betrag ist für den einzelnen Vermögenswert zu schätzen, falls dies nicht möglich ist, für die Zahlungsmittel generierende Einheit.

Eine Aufhebung eines in früheren Jahren für einen Vermögenswert erfassten Wertminderungsaufwands wird als Wertaufholung erfasst, wenn ein Anhaltspunkt vorliegt, dass der Wertminderungsaufwand nicht länger besteht oder sich verringert haben könnte. Die Wertaufholung wird als Ertrag in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Der Betrag der Wertaufholung darf nicht den Betrag übersteigen, der sich nach Berücksichtigung der Abschreibungen ergeben würde, wenn in früheren Jahren kein Wertminderungsaufwand erfasst worden wäre.

Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen werden ausgebucht, wenn sie veräußert werden oder auf andere Weise abgehen oder wenn erwartet wird, dass aus der weiteren Nutzung des Vermögenswertes bzw. dessen Abgang kein Nutzen mehr erzielt wird. Gewinne oder Verluste aus der Ausbuchung der Vermögenswerte werden zum Zeitpunkt der Ausbuchung erfolgswirksam erfasst.

Für den Anteil des CENIT Konzerns an der CenProCS (assoziiertes Unternehmen) ermittelt das Mutterunternehmen nach der Anwendung der Equity-Methode, ob es erforderlich ist, einen zusätzlichen Wertminderungsaufwand für diesen Anteil zu erfassen. Der Konzern ermittelt dabei an jedem Bilanzstichtag, ob objektive Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass der Anteil an dem assoziierten Unternehmen wertgemindert sein könnte. Ist dies der Fall, so wird die Differenz zwischen dem beizulegenden Zeitwert des Anteils an der CenProCS und den Anschaffungskosten für diesen Anteil als Wertminderungsaufwand erfolgswirksam erfasst.

Leasingverhältnisse

Die Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis ist oder enthält, wird auf Basis des wirtschaftlichen Gehalts der Vereinbarung getroffen und erfordert eine Einschätzung, ob die Erfüllung der vertraglichen Vereinbarung von der Nutzung eines bestimmten Vermögenswertes oder bestimmter Vermögenswerte abhängig ist und ob die Vereinbarung ein Recht auf die Nutzung des Vermögenswertes einräumt.

Eine erneute Beurteilung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis beinhaltet, ist nach dem Beginn des Leasingverhältnisses nur dann vorzunehmen, wenn eine der folgenden Bedingungen erfüllt ist:

- a. es erfolgt eine Änderung der Vertragsbedingungen, sofern sich die Änderung nicht nur auf eine Erneuerung oder Verlängerung der Vereinbarung bezieht,
- b. eine Erneuerungsoption wird ausgeübt oder eine Verlängerung gewährt, es sei denn, die Erneuerungs- oder Verlängerungsbestimmungen wurden bereits ursprünglich in der Laufzeit des Leasingverhältnisses berücksichtigt,
- c. es erfolgt eine Änderung der Feststellung, ob die Erfüllung von einem spezifischen Vermögenswert abhängt, oder
- d. es erfolgt eine wesentliche Änderung des Vermögenswerts.

Wird eine Neueinschätzung vorgenommen, so hat die Bilanzierung des Leasingverhältnisses zu beginnen bzw. ist die Bilanzierung des Leasingverhältnisses zu beenden:

im Fall von Buchstaben a), c) oder d) ab dem Zeitpunkt, zu dem die Änderung der Umstände eintritt, die eine erneute Beurteilung hervorgerufen hat,

im Fall des Buchstabens b) ab dem Beginn des Erneuerungs- oder Verlängerungszeitraums.

Leasingzahlungen für Operating-Leasingverhältnisse werden linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Im Berichtszeitraum waren keine Finanzierungs-Leasingverhältnisse gegeben. Der Konzern tritt zudem nicht als Leasinggeber in Erscheinung.

Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument gemäß IAS 39 ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Unternehmen zur Entstehung eines finanziellen Vermögenswertes und bei einem anderen Unternehmen zur Entstehung einer finanziellen Verbindlichkeit oder eines Eigenkapitalinstruments führt. Finanzielle Vermögenswerte umfassen insbesondere Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige ausgereichte Kredite und Forderungen, bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen und zu Handelszwecken gehaltene originäre und derivative finanzielle Vermögenswerte. Finanzielle Verbindlichkeiten begründen regelmäßig einen Rückgabeanspruch in Zahlungsmitteln oder einem anderen finanziellen Vermögenswert.

Finanzinstrumente werden zu dem Zeitpunkt angesetzt, sobald die CENIT AG Systemhaus Vertragspartei der Regelungen des Finanzinstruments wird.

Finanzinvestitionen und sonstige finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte im Sinne von IAS 39 werden als finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, als Kredite und Forderungen, als bis zur Endfälligkeit gehaltene Investitionen oder als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte klassifiziert. Bei dem erstmaligen Ansatz von finanziellen Vermögenswerten werden diese zu ihrem

beizulegenden Zeitwert bewertet. Im Falle von Finanzinvestitionen, für die keine erfolgswirksame Bewertung zum beizulegenden Zeitwert erfolgt, werden darüber hinaus Transaktionskosten einbezogen, die direkt dem Erwerb des finanziellen Vermögenswerts zuzurechnen sind. Der Konzern legt die Klassifizierung seiner finanziellen Vermögenswerte mit dem erstmaligen Ansatz fest und überprüft diese Zuordnung am Ende eines jeden Geschäftsjahres, soweit dies zulässig und angemessen ist.

Die Designation der finanziellen Vermögenswerte in die Bewertungskategorien erfolgt nach ihrem erstmaligen Ansatz. Umwidmungen werden, sofern diese zulässig sind und erforderlich erscheinen, zum Ende des Geschäftsjahres vorgenommen.

Bei marktüblichen Käufen und Verkäufen von finanziellen Vermögenswerten erfolgt die Bilanzierung zum Handelstag, d. h. zu dem Tag, an dem das Unternehmen die Verpflichtung zum Kauf des Vermögenswerts eingegangen ist. Marktübliche Käufe oder Verkäufe sind Käufe oder Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten, die die Lieferung der Vermögenswerte innerhalb eines durch Marktvorschriften oder -konventionen festgelegten Zeitraums vorschreiben.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte

Die Gruppe der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte enthält die zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerte und finanzielle Vermögenswerte, die beim erstmaligen Ansatz als zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende finanzielle Vermögenswerte eingestuft werden. Finanzielle Vermögenswerte werden als zu Handelszwecken gehalten klassifiziert, wenn sie für Zwecke der Veräußerung in der nahen Zukunft erworben werden. Derivative Finanzinstrumente werden auch als zu Handelszwecken gehalten klassifiziert, es sei denn, es handelt sich hierbei um Derivate, die als Sicherheitsinstrument designiert wurden und als solche effektiv sind. Gewinne oder Verluste aus finanziellen Vermögenswerten, die zu Handelszwecken gehalten werden, werden erfolgswirksam erfasst.

Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen

Nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder zumindest ermittelbaren Zahlungsbeträgen und festem Fälligkeitstermin werden als bis zur Endfälligkeit zu haltende finanzielle Vermögenswerte eingestuft, wenn der Konzern beabsichtigt und in der Lage ist, diese Vermögenswerte bis zur Fälligkeit zu halten.

Finanzinvestitionen, die für einen nicht definierten Zeitraum gehalten werden sollen, sind in dieser Klassifizierung nicht enthalten. Sonstige langfristige Finanzinvestitionen, die bis zur Endfälligkeit gehalten werden sollen, werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Dies ist der Betrag, mit dem ein finanzieller Vermögenswert beim erstmaligen Ansatz bewertet wurde, abzüglich Tilgungen, zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer etwaigen Differenz zwischen dem ursprünglichen Betrag und dem bei Endfälligkeit rückzahlbaren Betrag unter Anwendung der Effektivzinismethode. In diese Berechnung fließen alle zwischen den Vertragspartnern gezahlten oder erhaltenen Gebühren und sonstige Entgelte ein, die ein integraler Teil des Effektivzinssatzes, der Transaktionskosten und aller anderen Agien und Disagien sind. Gewinne und Verluste aus zu fortgeführten Anschaffungskosten

angesetzten Finanzinvestitionen werden im Periodenergebnis erfasst, wenn die Finanzinvestitionen ausgebucht oder wertgemindert sind sowie im Rahmen von Amortisationen.

Kredite und Forderungen

Kredite und Forderungen sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimm- baren Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind. Diese Vermögenswerte werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Gewinne und Verluste werden im Periodenergebnis erfasst, wenn die Kredite und Forderungen ausgebucht oder wertgemindert sind, sowie im Rahmen von Amortisationen.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind jene nicht derivativen finanziellen Ver- mögenswerte, die als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert und nicht in eine der drei vorstehend ge- nannten Kategorien eingestuft sind. Nach dem erstmaligen Ansatz werden zur Veräußerung gehaltene finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert bewertet, wobei Gewinne oder Verluste in einer separaten Position des Eigenkapitals erfasst werden. Zu dem Zeitpunkt, an dem die Finanzin- vestition ausgebucht wird oder an dem eine Wertminderung für die Finanzinvestition festgestellt wird, wird der zuvor im Eigenkapital erfasste kumulierte Gewinn oder Verlust erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Der beizulegende Zeitwert von Finanzinstrumenten, die auf organisierten Märkten gehandelt werden, wird durch Bezugnahme auf den an der Börse notierten Geldkurs am Bilanzstichtag ermittelt. Der beizulegende Zeitwert von Finanzinvestitionen, für die kein aktiver Markt besteht, wird anhand aner- kannter Bewertungsmodelle von den Hausbanken ermittelt. Solche Verfahren stützen sich auf kürzlich zu marktüblichen Bedingungen getätigte Transaktionen oder auf den aktuellen Marktwert eines ande- ren Instruments, das im Wesentlichen das gleiche Instrument ist, oder die Analyse der diskontierten Zahlungsströme sowie Optionspreismodelle.

Ausbuchung finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Schulden

Die finanziellen Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn keine Verfügungsmacht über die vertrag- lichen Rechte aus einem finanziellen Vermögenswert mehr bestehen. Die finanziellen Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn die vertraglich genannten Verpflichtungen beglichen, aufgehoben oder ausge- laufen sind.

Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten

Der Konzern ermittelt an jedem Bilanzstichtag, ob eine Wertminderung eines finanziellen Vermögens- werts oder einer Gruppe von finanziellen Vermögenswerten vorliegt. Etwaige Wertminderungen, wel- che sich durch einen im Vergleich zum Buchwert geringeren beizulegenden Zeitwert ergeben, werden erfolgswirksam erfasst.

Vermögenswerte, die mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt werden

Gibt es einen objektiven Hinweis, dass eine Wertminderung bei mit fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Krediten und Forderungen eingetreten ist, ergibt sich die Höhe des Verlustes als Differenz zwischen dem Buchwert des Vermögenswerts und dem Barwert der erwarteten künftigen Cashflows (mit Ausnahme künftiger, noch nicht eingetretener Kreditausfälle), abgezinst mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz des finanziellen Vermögenswerts (d. h. dem bei erstmaligem Ansatz ermittelten Zinssatz). Der Buchwert des Vermögenswerts ist entweder direkt oder unter Verwendung eines Wertberichtigungskontos zu reduzieren. Der Verlustbetrag ist ergebniswirksam zu erfassen.

Der Konzern stellt zunächst fest, ob ein objektiver Hinweis auf Wertminderung bei finanziellen Vermögenswerten, die für sich gesehen bedeutsam sind, und bei finanziellen Vermögenswerten, die für sich gesehen nicht bedeutsam sind, individuell oder gemeinsam besteht. Stellt der Konzern fest, dass für einen einzeln untersuchten finanziellen Vermögenswert, sei er bedeutsam oder nicht, kein objektiver Hinweis auf Wertminderung besteht, nimmt es den Vermögenswert in eine Gruppe finanzieller Vermögenswerte mit vergleichbaren Ausfallrisikoprofilen auf und untersucht sie gemeinsam auf Wertminderung. Vermögenswerte, die einzeln auf Wertminderung untersucht werden und für die eine Wertberichtigung neu bzw. weiterhin erfasst wird, werden nicht in eine gemeinsame Wertminderungsbeurteilung einbezogen.

Verringert sich die Höhe der Wertberichtigung in einer der folgenden Berichtsperioden und kann diese Verringerung objektiv auf einen nach der Erfassung der Wertminderung aufgetretenen Sachverhalt zurückgeführt werden, wird die früher erfasste Wertberichtigung rückgängig gemacht. Eine anschließende Wertaufholung wird ergebniswirksam erfasst, soweit der Buchwert des Vermögenswerts zum Zeitpunkt der Wertaufholung nicht die fortgeführten Anschaffungskosten übersteigt.

Vermögenswerte, die mit ihren Anschaffungskosten angesetzt werden

Bestehen objektive Hinweise darauf, dass eine Wertminderung bei einem nicht notierten Eigenkapitalinstrument, das nicht zum beizulegenden Zeitwert angesetzt wird, weil sein beizulegender Zeitwert nicht verlässlich ermittelt werden kann, oder bei einem derivativen Vermögenswert, der mit diesem nicht notierten Eigenkapitalinstrument verknüpft ist und nur durch Andienung erfüllt werden kann, aufgetreten ist, ergibt sich der Betrag der Wertberichtigung als Differenz zwischen dem Buchwert des finanziellen Vermögenswerts und dem Barwert der geschätzten künftigen Cashflows, die mit der aktuellen Marktrendite eines vergleichbaren finanziellen Vermögenswerts abgezinst werden.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Ist ein zur Veräußerung verfügbarer Vermögenswert in seinem Wert gemindert, wird ein im Eigenkapital erfasster Betrag in Höhe der Differenz zwischen den Anschaffungskosten (abzüglich etwaiger Tilgungen und Amortisationen) und dem aktuellen beizulegenden Zeitwert, abzüglich etwaiger, bereits früher ergebniswirksam erfasster Wertberichtigungen dieses finanziellen Vermögenswerts in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Wertaufholungen bei Eigenkapitalinstrumenten, die als zur Veräußerung verfügbar eingestuft sind, werden nicht im Periodenergebnis erfasst. Wertaufholungen bei Schuldinstrumenten werden ergebniswirksam erfasst, wenn sich der Anstieg des beizulegenden Zeit-

werts des Instruments objektiv auf ein Ereignis zurückführen lässt, das nach der ergebniswirksamen Erfassung der Wertminderung aufgetreten ist.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die in der Regel eine Laufzeit von 30-90 Tagen haben, werden mit dem ursprünglichen Rechnungsbetrag abzüglich einer Wertberichtigung für uneinbringliche Forderungen angesetzt. Eine Wertberichtigung wird vorgenommen, wenn ein objektiver substantieller Hinweis vorliegt, dass der Konzern nicht in der Lage sein wird, die Forderungen einzuziehen. Forderungen werden ausgebucht, sobald sie uneinbringlich sind. Ausfallrisiken bei Forderungen werden durch Einzelwertberichtigungen in ausreichender Höhe berücksichtigt.

Derivative Finanzinstrumente werden zur Renditesteigerung und zu Sicherungszwecken eingesetzt. Diese derivativen Finanzinstrumente werden zu dem Zeitpunkt, zu dem der entsprechende Vertrag abgeschlossen wird, zunächst mit ihren beizulegenden Zeitwerten angesetzt und nachfolgend mit ihren beizulegenden Zeitwerten neu bewertet. Derivative Finanzinstrumente werden als Vermögenswerte angesetzt, wenn ihr beizulegender Zeitwert positiv ist, und als Schulden, wenn ihr beizulegender Zeitwert negativ ist.

Wenn derivative Finanzinstrumente nicht die Kriterien für eine Bilanzierung von Sicherungsgeschäften erfüllen, werden Gewinne oder Verluste aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts sofort erfolgswirksam erfasst.

Die ausgewiesenen **Vorräte** werden grundsätzlich zum niedrigeren Wert aus Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert bilanziert. Die Herstellungskosten werden auf Basis produktionsbezogener Vollkosten ermittelt. Nettoveräußerungswert ist der geschätzte Veräußerungserlös abzüglich noch anfallender Verkaufskosten.

Finanzierungskosten werden nicht aktiviert.

Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen in der Bilanz umfassen den Kassenbestand, Bankguthaben und kurzfristige Einlagen mit einer ursprünglichen Laufzeit von weniger als drei Monaten.

Pensionsverpflichtungen und ähnliche Verpflichtungen ergeben sich aus Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern. Die im Rahmen von beitragsorientierten Plänen zu zahlenden Beträge werden aufwandswirksam erfasst, wenn die Verpflichtung zur Zahlung der Beträge entsteht, und als Bestandteil des Personalaufwandes ausgewiesen. Vorauszahlungen auf Beiträge werden aktiviert, sofern diese Vorauszahlung zu einer Rückerstattung oder einer Verringerung künftiger Zahlungen führen werden. Verpflichtungen aus leistungsorientierten Plänen bestehen nicht.

Finanzielle Verbindlichkeiten

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten umfassen die zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Verbindlichkeiten sowie andere finanzielle Verbindlich-

keiten, die bei ihrem erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet klassifiziert werden.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden als zu Handelszwecken gehalten klassifiziert, wenn sie für Zwecke der Veräußerung in der nahen Zukunft erworben werden. Gewinne oder Verluste aus finanziellen Verbindlichkeiten, die zu Handelszwecken gehalten werden, werden erfolgswirksam erfasst.

Rückstellungen sind in Höhe der bestmöglichen Schätzung des wahrscheinlichen Erfüllungsbetrags ausgewiesen und werden für rechtliche und faktische Verpflichtungen gebildet, die ihren Ursprung in der Vergangenheit haben, wenn es wahrscheinlich ist, dass die Erfüllung der Verpflichtung zu einem Abfluss von Ressourcen führt und eine zuverlässige Schätzung der Verpflichtungshöhe vorgenommen werden kann. Sofern der Konzern für eine passivierte Rückstellung zumindest teilweise eine Rückerstattung erwartet (wie z. B. bei einem Versicherungsvertrag), wird die Erstattung als gesonderter Vermögenswert erfasst, sofern der Zufluss der Erstattung so gut wie sicher ist. Der Aufwand zur Bildung der Rückstellung wird in der Gewinn- und Verlustrechnung abzüglich der Erstattung ausgewiesen. Rückstellungen werden abgezinst, sofern der Effekt aus der Abzinsung wesentlich ist. Als Zinssatz wird ein Zinssatz vor Steuern gewählt, der die für die Schuld spezifischen Risiken widerspiegelt. Die Aufzinsung der Rückstellung wird im Zinsaufwand erfasst.

Eventualverbindlichkeiten sind mögliche oder bestehende Verpflichtungen, die auf vergangenen Ereignissen beruhen und bei denen ein Ressourcenabfluss nicht wahrscheinlich ist. Sie sind in der Bilanz nicht erfasst worden. Die angegebenen Verpflichtungsvolumina bei den Eventualverbindlichkeiten entsprechen dem am Bilanzstichtag bestehenden Haftungsumfang.

Die **Verbindlichkeiten** sind zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt.

Tatsächliche Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden

Die tatsächlichen Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden für die laufende Periode und für frühere Perioden sind mit dem Betrag zu bewerten, in dessen Höhe eine Erstattung von den Steuerbehörden bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörden erwartet wird. Der Berechnung des Betrags werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die am Bilanzstichtag gelten.

Latente Steuern werden nach der bilanzorientierten Verbindlichkeitenmethode entsprechend IAS 12 auf temporäre Differenzen zwischen den Ansätzen in der Steuerbilanz und den Ansätzen im Konzernabschluss angesetzt.

Latente Steuerschulden werden für alle zu versteuernden temporären Differenzen erfasst. Hierzu gibt es folgende Ausnahmen:

- Die latente Steuerschuld aus dem erstmaligen Ansatz eines Geschäfts- oder Firmenwerts oder eines Vermögenswerts oder einer Schuld bei einem Geschäftsvorfall, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das handelsrechtliche Periodenergebnis noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst, darf nicht angesetzt werden.

- Die latente Steuerschuld aus zu versteuernden temporären Differenzen, die im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und Anteilen an Joint Ventures stehen, darf nicht angesetzt werden, wenn der zeitliche Verlauf der Umkehrung der temporären Unterschiede gesteuert werden kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Unterschiede in absehbarer Zeit nicht umkehren werden.

Latente Steueransprüche werden für alle abzugsfähigen temporären Unterschiede, noch nicht genutzter steuerlicher Verlustvorträge und noch nicht genutzter Steuergutschriften in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, gegen das die abzugsfähigen temporären Differenzen und die noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge und Steuergutschriften verwendet werden können. Hierzu gibt es folgende Ausnahmen:

- Latente Steueransprüche aus abzugsfähigen temporären Differenzen, die aus dem erstmaligen Ansatz eines Vermögenswerts oder einer Schuld bei einem Geschäftsvorfall entstehen, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das handelsrechtliche Periodenergebnis noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst, dürfen nicht angesetzt werden.
- Latente Steueransprüche aus abzugsfähigen temporären Differenzen, die im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und Anteilen an Joint Ventures im Zusammenhang stehen, dürfen nur in dem Umfang erfasst werden, in dem es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Unterschiede in absehbarer Zeit umkehren werden und ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das die temporären Differenzen verwendet werden können.

Der Buchwert der latenten Steueransprüche wird an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang reduziert, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das der latente Steueranspruch zumindest teilweise verwendet werden kann. Nicht angesetzte latente Steueransprüche werden an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich geworden ist, dass ein künftig zu versteuerndes Ergebnis die Realisierung des latenten Steueranspruchs ermöglicht.

Die latenten Steuern auf temporäre Differenzen werden mit den landesspezifischen Steuersätzen für die einzelnen Konzernunternehmen ermittelt, deren Gültigkeit für die Periode, in der ein Vermögenswert realisiert oder eine Schuld erfüllt wird, erwartet wird. Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden sind aufgrund der zum Bilanzstichtag gültigen Gesetze und Verordnungen berechnet. Ein Aktivposten für steuerliche Verlustvorträge wird nur in dem Umfang aktiviert, in dem es wahrscheinlich ist, dass zukünftiges zu versteuerndes Einkommen zur Verrechnung zur Verfügung stehen wird. Der Buchwert der aktiven latenten Steuern wird zu jedem Abschlussstichtag auf Wertminderung überprüft und um den Betrag gemindert, für den es nicht länger wahrscheinlich ist, dass ausreichende steuerliche Gewinne zum Verbrauch zur Verfügung stehen.

Ertragsteuerliche Konsequenzen, die im Zusammenhang mit Positionen stehen, die direkt im Eigenkapital erfasst wurden, werden ebenfalls direkt im Eigenkapital erfasst.

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden miteinander verrechnet, wenn der Konzern einen einklagbaren Anspruch auf Aufrechnung der tatsächlichen Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden hat und diese sich auf Ertragsteuern des gleichen Steuersubjektes beziehen, die von derselben Steuerbehörde erhoben werden.

Umsatzsteuer

Umsatzerlöse, Aufwendungen und Vermögenswerte werden nach Abzug von Umsatzsteuern erfasst. Hierzu gibt es folgende Ausnahmen:

- wenn beim Kauf von Gütern oder Dienstleistungen angefallene Umsatzsteuer nicht von den Steuerbehörden eingefordert werden kann, wird die Umsatzsteuer als Teil der Herstellungskosten des Vermögenswerts bzw. als Teil der Aufwendungen erfasst; und
- Forderungen und Schulden werden mitsamt dem darin enthaltenen Umsatzsteuerbetrag angesetzt.

Der Umsatzsteuerbetrag, der von der Steuerbehörde erstattet wird oder an diese abgeführt wird, wird unter den Forderungen oder Schulden in der Bilanz erfasst.

Ertragserfassung

Erträge werden erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen an den Konzern fließen wird und die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann. Erträge sind zum beizulegenden Zeitwert der Gegenleistung zu bemessen. Darüber hinaus müssen zur Realisation der Erträge die folgenden Ansatzkriterien erfüllt sein:

- *Verkauf von Waren und Erzeugnissen sowie Erbringung von Dienstleistungen:* Die Umsatzerlöse werden ohne Umsatzsteuer und nach Abzug von gewährten Rabatten und Skonti ausgewiesen. Verkäufe werden zum Zeitpunkt der Lieferung beim Kunden als Erlöse verbucht. Erträge aus der Erbringung von Dienstleistungen werden auf Basis des Fertigstellungsgrades erfasst. Die Ermittlung des Fertigstellungsgrades erfolgt nach Maßgabe der bis zum Abschlussstichtag angefallenen Kosten als Prozentsatz der für das jeweilige Projekt insgesamt geschätzten Kosten. Ist das Ergebnis eines Dienstleistungsgeschäfts nicht verlässlich schätzbar, sind Erträge nur in dem Ausmaß zu erfassen, in dem die angefallenen Aufwendungen erstattungsfähig sind.
- *Aufträge mit mehreren Komponenten:* Sofern mehrere Produkte an den Kunden verkauft oder Dienstleistungen an den Kunden erbracht werden, erfolgt die Ertragsrealisierung auf Basis der relativen Preise, die sich aus den aktuellen Preislisten ergeben.
- *Lizenerträge:* Erträge werden periodengerecht in Übereinstimmung mit den Bestimmungen des zugrunde liegenden Vertrages erfasst.
- *Zinserträge:* Erträge werden erfasst, wenn die Zinsen entstanden sind (unter Verwendung der Effektivzinsmethode, d. h. des Kalkulationszinssatzes, mit dem geschätzte künftige Zahlungsmittelzuflüsse

über die erwartete Laufzeit des Finanzinstruments auf den Nettobuchwert des finanziellen Vermögenswerts abgezinst werden). Gezahlte oder erhaltene Zinsen werden als Zinserträge und Zinsaufwendungen ausgewiesen.

- *Dividenden:* Erträge werden mit der Entstehung des Rechtsanspruches des Konzerns auf Zahlung erfasst.

Wesentliche Ermessensentscheidungen und Schätzungen

Die folgenden Ermessensentscheidungen hatten nach Ansicht des Vorstands den wesentlichsten Einfluss auf die im Konzernabschluss erfassten Beträge.

- Für Forschungskosten besteht ein Aktivierungsverbot. Entwicklungskosten sind zu aktivieren, wenn kumulativ alle Ansatzkriterien des IAS 38.57 erfüllt sind, die Forschungsphase eindeutig von der Entwicklungsphase getrennt werden kann und entscheidende Kosten den einzelnen Projektphasen überschneidungsfrei zuordenbar sind. Aufgrund zahlreicher Interdependenzen innerhalb von Entwicklungsprojekten und der Unsicherheit, ob Produkte letztendlich Marktreife erreichen, sind derzeit nicht alle Aktivierungskriterien des IAS 38 erfüllt. Dementsprechend werden Entwicklungskosten nicht aktiviert.

- Variabel verzinsliche Anlagen werden als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert klassifiziert und bewertet. Erläuterungen hierzu finden sich in Abschnitt F 8.

Auf Schätzungen beruhende Entscheidungen bestehen hauptsächlich bei den Rückstellungen, für die jeweils die bestmögliche Schätzung des zu erwartenden Betrags zur Erfüllung der Verpflichtung passiviert wird und bei der Wertberichtigung auf wertgeminderte Forderungen und bei der Aktivierung aktiver latenter Steuern auf Verlustvorträge. Erläuterungen hierzu finden sich in Abschnitt F 6, bzw. F 13.

Aktienbasierte Vergütungen

Ausgewählte Mitarbeiter (einschließlich des Vorstandes) des Konzerns erhalten aktienbasierte Vergütungen im Rahmen des Aktienoptionsplans 2002/06, wobei die Mitarbeiter als Vergütung für ihre Leistungen Eigenkapitalinstrumente erhalten ("Transaktionen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente").

Gemäß IFRS 2 "Aktienbasierte Vergütungen" ist der Gesamtwert der den Vorständen und Führungskräften gewährten Aktienoptionen zu ihrem Ausgabebetrag mit Hilfe eines Optionspreisbewertungsmodells zu bestimmen. Der errechnete Gesamtwert der Aktienoptionen zum Ausgabebetrag ist über den Zeitraum als Personalaufwand zu verteilen, in dem das Unternehmen die Gegenleistung des Mitarbeiters in Form seiner Arbeitsleistung erhält (so genannter Erdienungszeitraum). Dieser Zeitraum entspricht regelmäßig der vereinbarten Sperrfrist. Die Gegenbuchung erfolgte direkt im Eigenkapital.

Werden die Vertragsbedingungen einer eigenkapitalbasierten Vergütungsvereinbarung geändert, so werden mindestens Aufwendungen in der Höhe erfasst, die angefallen wären, wenn die Vertragsbedingungen nicht geändert worden wären. Außerdem hat das Unternehmen die Auswirkungen von Änderungen zu erfassen, die den gesamten beizulegenden Zeitwert der aktienbasierten Vergütungsvereinbarung erhöhen oder mit

einem anderen Nutzen für den Arbeitnehmer verbunden sind, wie dies zum Zeitpunkt der Änderung bemessen wird.

E. Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

1. Umsatzerlöse

Die Aufteilung der Umsatzerlöse erfolgt nach Unternehmensbereichen und Regionen und ist in der in Erläuterung H dargestellten Segmentberichterstattung wiedergegeben. Die ermittelten Umsatzerlöse resultieren aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

Die Umsatzerlöse setzen sich aus den wesentlichen Ertragsposten wie folgt zusammen: **Fig. 3**

2. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich wie folgt zusammen: **Fig. 4**

3. Materialaufwand

Es handelt sich um Aufwand für bezogene Waren TEUR 15.428 (Vj. TEUR 13.646) sowie um Aufwand für Fremdleistungen TEUR 7.822 (Vj. TEUR 5.481).

| Fig. 3 UMSATZERLÖSE IN TEUR | | |
|------------------------------|---------------|---------------|
| | 2008 | 2007 |
| Erträge aus Dienstleistungen | 52.545 | 46.599 |
| Erträge aus Lieferungen | 11.595 | 12.424 |
| Lizenzgebühren | 19.217 | 18.035 |
| Gesamtsumme | 83.357 | 77.058 |

| Fig. 4 SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE IN TEUR | | |
|--|------------|------------|
| | 2008 | 2007 |
| Erträge aus Untermietverhältnissen | 235 | 190 |
| Erträge aus Versicherungsentschädigungen | 58 | 79 |
| Erträge aus Währungskursdifferenzen | 133 | 4 |
| Sonstige Erträge | 292 | 328 |
| Passivischer Unterschiedsbetrag Unternehmenserwerb | 68 | |
| Gesamtsumme | 786 | 601 |

4. Personalaufwand

Der Ausweis betrifft im Wesentlichen Gehälter, freiwillige soziale Leistungen, Zuführungen zur Urlaubsrückstellung, Erfolgsbeteiligungen und Vorstandstantiemien sowie soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung. **Fig. 5**

Die Aufwendungen für Altersversorgung setzen sich zusammen aus einer arbeitgeberfinanzierten betrieblichen Altersversorgung bei einer Konzerngesellschaft sowie aus dem Arbeitgeberanteil zur gesetzlichen Rentenversicherung.

Bei der arbeitgeberfinanzierten Altersversorgung gewährt die Konzerngesellschaft ihren Mitarbeitern eine beitragsorientierte Zusage. Bei diesem beitragsorientierten Versorgungsplan geht der Arbeitgeber über die Entrichtung von Beitragszahlungen an eine externe überbetriebliche Versorgungskasse hinaus keine weiteren Verpflichtungen ein. Die Höhe der zukünftigen Pensionsleistungen richtet sich ausschließlich nach der Höhe der Beiträge, die der Arbeitgeber an den externen Versorgungsträger gezahlt hat,

| Fig. 5 PERSONALAUFWAND IN TEUR | | |
|---|---------------|---------------|
| | 2008 | 2007*) |
| Löhne und Gehälter | 32.969 | 29.433 |
| Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersvorsorge | 5.797 | 5.170 |
| Sonstige Personalkosten | 0 | 140 |
| Gesamtsumme | 38.766 | 34.743 |

*) Abweichend vom Vorjahr wurden Beträge aus den sonstigen Personalkosten für das Geschäftsjahr 2007 in Höhe von TEUR 409 umgegliedert und im sonstigen betrieblichen Aufwand ausgewiesen.

| Fig. 6 SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN IN TEUR | | |
|---|---------------|---------------|
| | 2008 | 2007*) |
| Kfz-Kosten | 1.772 | 1.651 |
| Reisekosten | 3.243 | 2.942 |
| Werbekosten | 1.633 | 1.502 |
| Telekommunikation und Bürobedarf | 972 | 735 |
| Raumkosten | 841 | 673 |
| Miet- und Leasingaufwendungen | 3.611 | 3.037 |
| Aufwendungen aus Währungsverlusten | 203 | 0 |
| Sonstige Personalkosten | 871 | 574 |
| Rechts- und Beratungskosten | 467 | 261 |
| Provisionen | 515 | 502 |
| Übrige | 2.018 | 2.374 |
| Gesamtsumme | 16.146 | 14.251 |

*) Abweichend vom Vorjahr wurden Beträge aus den sonstigen Personalkosten für das Geschäftsjahr 2007 in Höhe von TEUR 409 umgegliedert und im sonstigen betrieblichen Aufwand ausgewiesen.

einschließlich der Erträge aus der Anlage dieser Beiträge. Die laufenden Beitragszahlungen sind als Aufwendungen für Altersversorgung des jeweiligen Jahres in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen und betragen 2008 TEUR 26 (Vj. TEUR 0).

Der Arbeitgeberanteil zur gesetzlichen Rentenversicherung ist in Deutschland als beitragsorientierter staatlicher Plan ausgestaltet. In den Aufwendungen für Altersversorgung sind TEUR 172 (Vj. TEUR 76) für Beiträge zur Pensionskasse einer großen deutschen Versicherungsgesellschaft enthalten.

Im Jahresdurchschnitt waren 702 (Vj. 595) Mitarbeiter beschäftigt, davon 62 (Vj. 45) Auszubildende.

5. Abschreibungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

Die Zusammensetzung der Abschreibungen ergibt sich aus der Entwicklung des Anlagevermögens, das in der Erläuterung F 1 und F 2 dargestellt ist.

6. Sonstige betriebliche Aufwendungen: siehe [Fig. 6](#)

7. Zinsergebnis

Die Gesamtzinserträge und Gesamtzinsaufwendungen für finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten, die nicht erfolgswirksam mit den beizulegenden Zeitwerten bewertet wurden, stellen sich wie folgt dar: [Fig. 7](#)

Daraus resultiert folgendes Zinsergebnis: siehe [Fig. 8](#)

| Fig. 7 SONSTIGE ZINSEN UND ÄHNLICHE ERTRÄGE IN TEUR | | |
|--|------------|------------|
| | 2008 | 2007 |
| Zinserträge aus Guthaben bei Kreditinstituten sowie sonstigen finanziellen Vermögenswerten | 350 | 326 |
| Sonstige Zinserträge | 37 | 22 |
| Gesamtzinserträge (auf Basis historischer Anschaffungskosten) | 387 | 348 |
| Inanspruchnahme von Krediten und Avalen | 7 | 49 |
| Zinsaufwendungen betriebliche Steuern | 113 | 0 |
| Gesamtzinsaufwendungen (auf Basis historischer Anschaffungskosten) | 120 | 49 |

| Fig. 8 ZINSERGEBNIS IN TEUR | | |
|---|------------|------------|
| | 2008 | 2007 |
| Zinsergebnis operativem Geschäft | 230 | 277 |
| Übriges Zinsergebnis | 37 | 22 |
| Gesamtzinsergebnis (auf Basis historischer Anschaffungskosten) | 267 | 299 |

8. Ergebnis aus Finanzinstrumenten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden: siehe [Fig. 9](#)

Bis Anfang des Jahres 2007 wurden zwei kurzfristige Wertpapier-Leihgeschäfte mit einem deutschen Kreditinstitut abgeschlossen. Im Rahmen dieses Leihgeschäftes überträgt das Kreditinstitut Aktien ausländischer Emittenten für einen Zeitraum von bis zu 2 Monaten an die CENIT AG. Die CENIT AG vereinnahmt während der Laufzeit Dividendenerträge aus den Wertpapieren und hat Aufwendungen aus Kompensationszahlungen an den Vertragspartner. Die Dividende ist nach § 8b Abs. 1 KStG zu 100% körperschaftsteuerfrei. Die an das Kreditinstitut zu leistende Kompensationszahlung sowie alle weiteren Entgelte sind gemäß § 8b Abs. 10 KStG ab dem Jahr 2007 nicht mehr steuerlich abzugsfähig. Zum Ende der Laufzeit werden die Aktien an den Vertragspartner zurückübertragen.

Die CENIT AG trug keinerlei Kursrisiko aus diesem Geschäft, da die Rückübertragung nur Aktien gleicher Art und Güte verlangt und nicht an den Kurs der jeweiligen Aktie geknüpft ist. Im Geschäftsjahr 2007 resultierten aus den Geschäften Dividendenerträge in Höhe von TEUR 724 und diesen standen Aufwendungen aus Kompensationszahlungen in identischer Höhe sowie Leihgebühren in Höhe von TEUR 21 gegenüber.

Fig. 9 ERGEBNIS AUS FINANZINSTRUMENTEN IN TEUR

| | 2008 | 2007 |
|---|------------|--------------|
| Dividenden aus Wertpapierleihe | 0 | 724 |
| Gewinne aus Wertpapieren | 252 | 309 |
| Zuschreibungen auf Wertpapiere | 0 | 10 |
| Ergebnis aus der Ablösung derivativer Finanzinstrumente | 0 | 16 |
| Gesamt Erträge | 252 | 1.059 |
| Kompensationszahlung für Wertpapierleihe | 0 | 724 |
| Abschreibung auf Wertpapiere | 40 | 9 |
| Leihgebühr für Aktien | 0 | 21 |
| Gesamt Aufwand | 40 | 754 |
| Gesamt Ergebnis | 212 | 305 |

Fig. 10 ERTRAGSTEUERN IN TEUR

| | 2008 | 2007 |
|------------------------------|--------------|--------------|
| Laufender Steueraufwand | 2.041 | 2.827 |
| Veränderung latenter Steuern | -117 | 25 |
| Gesamtsumme | 1.924 | 2.852 |

9. Ertragsteuern

Der Aufwand aus Ertragsteuern setzt sich wie folgt zusammen: **Fig. 10**

Im laufenden Steueraufwand sind weitere periodenfremde Aufwendungen in Höhe von TEUR 778 enthalten (Vj. TEUR 8).

Die Berechnung der latenten Steuern erfolgte mit einem Steuersatz von 31,03% (Vj. 30,77%).

Bezüglich der Veränderung der latenten Steuern wird auf die Erläuterungen F 4 verwiesen. Die erwartete Steuerbelastung auf das steuerliche Ergebnis beträgt zum Abschlussstichtag 31,03% (Vj. 39,60%) und errechnet sich wie folgt: **Fig. 11**

Der Unterschied zwischen dem tatsächlichen Steueraufwand und dem rechnerischen Steueraufwand, der sich bei einem Steuersatz für die CENIT AG von 31,03% (Vj. 39,60%) ergeben würde, setzt sich wie folgt zusammen: **Fig. 12**

10. Ergebnis je Aktie

Bei der Berechnung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie wird das den Inhabern von Stammaktien des Mutterunternehmens zuzurechnende Ergebnis durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl von

| Fig. 11 ERWARTETE STEUERBELASTUNG IN % | | |
|---|--------------|--------------|
| | 2008 | 2007 |
| Gewerbesteuer bei einem Hebesatz von 434,396% (Vj. 437,834%) | 15,20 | 17,96 |
| Körperschaftsteuer (15,0%; Vj. 25,0% vom Gewinn nach Gewerbesteuer) | 15,00 | 20,51 |
| Solidaritätszuschlag (5,5% der Körperschaftsteuer) | 0,83 | 1,13 |
| Tarifbelastung | 31,03 | 39,60 |

| Fig. 12 ERWARTETE STEUERBELASTUNG IN TEUR | | |
|--|--------------|--------------|
| | 2008 | 2007 |
| Periodenergebnis vor Steuern | 5.258 | 8.968 |
| Theoretischer Steueraufwand bei einem Steuersatz von 31,03% (Vj. 39,60%) | 1.632 | 3.551 |
| Steuerlich nicht abziehbare Aufwendungen | 159 | 132 |
| Steuerfreie Erträge | -111 | -127 |
| Auswirkungen unterschiedlicher Steuersätze innerhalb des Konzerns sowie Steuersatzänderungen | -547 | -742 |
| Periodenfremde Steuern (Auflösung Ertragsteuerverbindlichkeiten) | 778 | 8 |
| Steuern auf nicht abgeführte Gewinne von Tochtergesellschaften | 13 | 30 |
| Ertragsteueraufwand laut Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung | 1.924 | 2.852 |

Stammaktien, die sich während des Jahres im Umlauf befinden, geteilt.

Bei der Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie wird das den Inhabern von Stammaktien des Mutterunternehmens zuzurechnende Ergebnis durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl von Stammaktien, die sich während des Jahres im Umlauf befinden, zuzüglich der gewichteten durchschnittlichen Anzahl an Stammaktien, welche sich aus der Umwandlung aller potenziellen Stammaktien mit Verwässerungseffekt in Stammaktien ergeben würden, geteilt.

Die folgende Tabelle enthält die bei der Berechnung der unverwässerten und verwässerten Ergebnisse je Aktie zugrunde gelegten Beträge: **Fig. 13**

Da die vereinbarten Erfolgsziele zum Bilanzstichtag nicht erfüllt waren, ergab sich kein Verwässerungseffekt.

In der Zeit zwischen dem Bilanzstichtag und der Aufstellung des Konzernabschlusses haben keine Transaktionen mit Stammaktien oder potenziellen Stammaktien stattgefunden. Nach IAS 33 par. 49 ergibt sich ein Ergebnis je Aktie von EUR 0,40 (Vj. EUR 0,73) verwässert und unverwässert.

11. Gezahlte und vorgeschlagene Dividenden

Während des Geschäftsjahres beschlossen und ausgeschüttet: siehe **Fig. 14**

Auf der Hauptversammlung wird zur Genehmigung vorgeschlagen (zum 31. Dezember nicht als Schuld erfasst): **Fig. 15**

| Fig. 13 UNVERWÄSSELTE UND VERWÄSSELTE ERGEBNISSE JE AKTIE IN TEUR | | |
|--|-----------|-----------|
| | 2008 | 2007 |
| Den Inhabern von Stammaktien des Mutterunternehmens zuzurechnendes Ergebnis | 3.334 | 6.090 |
| Gewichtete durchschnittliche Anzahl an Stammaktien zur Berechnung des unverwässerten Ergebnis je Aktie | 8.367.758 | 8.367.758 |

| Fig. 14 GEZAHLTE DIVIDENDEN IN TEUR | | |
|--|-------|-------|
| Dividenden auf Stammaktien: | 2008 | 2007 |
| Schlussdividende für 2007: 50 Cent (2006: 50 Cent) | 4.184 | 4.184 |

| Fig. 15 VORGESCHLAGENE DIVIDENDEN IN TEUR | | |
|---|------|-------|
| Dividenden auf Stammaktien: | 2008 | 2007 |
| Schlussdividende für 2008: 0 Cent (2007: 50 Cent) | 0 | 4.184 |

F. Bilanz

1. Immaterielle Anlagewerte

Im Jahr 2008 entwickelte sich der Bestand der immateriellen Vermögenswerte wie folgt: **Fig. 16**

Die planmäßige Abschreibung wurde in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen erfasst.

| Fig. 16 IMMATERIELLE ANLAGEWERTE IN TEUR | | | | |
|---|---|--------------|-----------------|--------------|
| | Software sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten | Kundenstamm | Auftragsbestand | Gesamt |
| | TEUR | TEUR | TEUR | TEUR |
| Anschaffungs-/Herstellungskosten Stand 1.1.2008 | 1.217 | 0 | 0 | 1.217 |
| Erstkonsolidierung 1.1.2008 | 47 | 1.391 | 35 | 1.473 |
| Währungsumrechnungsdifferenz | 4 | 0 | 0 | 4 |
| Zugänge | 250 | 0 | 0 | 250 |
| Abgänge | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Stand 31.12.2008 | 1.518 | 1.391 | 35 | 2.944 |
| Kumulierte Abschreibungen Stand 1.1.2008 | 967 | 0 | 0 | 967 |
| Währungsumrechnungsdifferenz | 3 | 0 | 0 | 3 |
| Zugänge | 235 | 199 | 35 | 469 |
| Abgänge | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Stand 31.12.2008 | 1.205 | 199 | 35 | 1.439 |
| Restbuchwerte | 313 | 1.192 | 0 | 1.505 |
| | TEUR | TEUR | TEUR | TEUR |
| Anschaffungs-/Herstellungskosten Stand 1.1.2007 | 1.313 | 0 | 0 | 1.313 |
| Währungsumrechnungsdifferenz | -1 | 0 | 0 | -1 |
| Zugänge | 150 | 0 | 0 | 150 |
| Abgänge | 245 | 0 | 0 | 245 |
| Stand 31.12.2007 | 1.217 | 0 | 0 | 1.217 |
| Kumulierte Abschreibungen Stand 1.1.2007 | 1.065 | 0 | 0 | 1.065 |
| Währungsumrechnungsdifferenz | -1 | 0 | 0 | -1 |
| Zugänge | 148 | 0 | 0 | 148 |
| Abgänge | 245 | 0 | 0 | 245 |
| Stand 31.12.2007 | 967 | 0 | 0 | 967 |
| Restbuchwerte | 250 | 0 | 0 | 250 |

2. Sachanlagen

Im Jahr 2008 entwickelte sich der Bestand der Sachanlagen wie folgt: **Fig. 17**

3. Anteile an einem assoziierten Unternehmen

Die CENIT AG Systemhaus besitzt einen Anteil von 33,3% an der CenProCS AIRliance GmbH, einem in Stuttgart ansässigen Unternehmen. Die Gesellschaft ist auf die zusammenfassende Zurverfügungstellung von Dienstleistungen im Bereich der Informationstechnologie sowie die Koordination und

Fig. 17 BESTAND DER SACHANLAGEN IN TEUR

| | Bauten auf eigenen und fremden Grundstücken | Technische Anlagen, Maschinen | Betriebs- und Geschäftsaus- stattung | Gesamt |
|---|---|-------------------------------------|--|--------------|
| | TEUR | TEUR | TEUR | TEUR |
| Anschaffungs-/Herstellungskosten Stand 1.1.2008 | 909 | 6.412 | 619 | 7.940 |
| Erstkonsolidierung 1.1.2008 | 531 | 0 | 100 | 631 |
| Währungsumrechnungsdifferenz | 4 | 27 | 4 | 35 |
| Zugänge | 29 | 806 | 178 | 1.013 |
| Abgänge | 10 | 301 | 18 | 329 |
| Stand 31.12.2008 | 1.463 | 6.944 | 883 | 9.290 |
| Kumulierte Abschreibungen Stand 1.1.2008 | 462 | 5.300 | 418 | 6.180 |
| Währungsumrechnungsdifferenz | 2 | 21 | 5 | 28 |
| Zugänge | 138 | 666 | 136 | 940 |
| Abgänge | 1 | 292 | 14 | 307 |
| Stand 31.12.2008 | 601 | 5.695 | 545 | 6.841 |
| Restbuchwerte | 862 | 1.249 | 338 | 2.449 |
| | TEUR | TEUR | TEUR | TEUR |
| Anschaffungs-/Herstellungskosten Stand 1.1.2007 | 721 | 7.186 | 710 | 8.617 |
| Währungsumrechnungsdifferenz | -2 | -19 | -10 | -31 |
| Zugänge | 229 | 840 | 284 | 1.353 |
| Abgänge | 39 | 1.595 | 365 | 1.999 |
| Stand 31.12.2007 | 909 | 6.412 | 619 | 7.940 |
| Kumulierte Abschreibungen Stand 1.1.2007 | 419 | 6.284 | 548 | 7.251 |
| Währungsumrechnungsdifferenz | -1 | -10 | -3 | -14 |
| Zugänge | 83 | 618 | 237 | 938 |
| Abgänge | 39 | 1.592 | 364 | 1.995 |
| Stand 31.12.2007 | 462 | 5.300 | 418 | 6.180 |
| Restbuchwerte | 447 | 1.112 | 201 | 1.760 |

Vermarktung dieser Dienstleistungen spezialisiert.

Der dem Konzern zuzurechnende Anteil an den Vermögenswerten, Schulden, Erträgen sowie am Ergebnis des assoziierten Unternehmens stellt sich zum 31. Dezember 2008 wie folgt dar: **Fig. 18**

Zum 31. Dezember 2008 weist die CenProCS AIRliance GmbH einen Verlust von TEUR 4 (Vj. TEUR 1) aus.

4. Latente Steuern

Die ermittelten Ansatz- und Bewertungsunterschiede zwischen den Ergebnissen der Steuer- und Handelsbilanzen sowie den Anpassungen der Handelsbilanzen an IFRS der einbezogenen Unternehmen führten in folgenden Positionen zu latenten Steuern in folgender Höhe: **Fig. 19**

Die latenten Steuern aus der Erstkonsolidierung der CAD Scheffler wurden in Höhe von TEUR 374

Fig. 18 ANTEILE AN EINEM ASSOZIIERTEN UNTERNEHMEN IN TEUR

| | 2008 | 2007 |
|---------------------------------|-----------|-----------|
| Kurzfristige Vermögenswerte | 1.691 | 52 |
| Langfristige Vermögenswerte | 0 | 0 |
| Kurzfristige Schulden | -1.640 | 0 |
| Langfristige Schulden | 0 | 0 |
| Anteiliges Reinvermögen | 51 | 52 |
| Erlöse | 2.311 | 0 |
| Ergebnis | -1 | 0 |
| Buchwert der Beteiligung | 51 | 52 |

Fig. 19 LATENTE STEUERN IN TEUR

| | Aktive latente Steuer TEUR | | Passive latente Steuer TEUR | |
|--|-------------------------------|------------|--------------------------------|------------|
| | 31.12.2008 | 31.12.2007 | 31.12.2008 | 31.12.2007 |
| Steuern auf nicht abgeführte Gewinne von Tochtergesellschaften | 0 | 0 | 43 | 30 |
| Abschreibungen Anlagevermögen | 148 | 0 | 399 | 44 |
| Pauschalwertberichtigungen zu Forderungen | 0 | 0 | 41 | 33 |
| Bewertung Fremdwährung Forderungen | 0 | 0 | 0 | 1 |
| Forderungen aus Dienstleistungsaufträgen | 0 | 0 | 139 | 190 |
| Sonstige Rückstellungen | 54 | 49 | 7 | 7 |
| Sonderposten Investitionszuschuss | 0 | 0 | 89 | 0 |
| Gesamt | 202 | 49 | 718 | 305 |
| Saldierung | -202 | -49 | 202 | 49 |
| Gesamt | 0 | 0 | 516 | 256 |

ergebnisneutral eingebucht. Die weiteren Veränderungen der aktiven und passiven latenten Steuern waren im Berichtsjahr sowie im Vorjahr abgesehen von unwesentlichen Fremdwährungsumrechnungseffekten erfolgswirksam.

Zum 31. Dezember 2008 waren latente Ertragsteuerschulden für Steuern auf nicht abgeführte Gewinne von drei Tochtergesellschaften in Höhe von TEUR 43 (Vj. TEUR 30) erfasst. Für die weiteren Tochtergesellschaften waren zum 31. Dezember 2008 keine latenten Ertragsteuerschulden für Steuern auf nicht abgeführte Gewinne von Tochtergesellschaften erfasst, weil die Unternehmensleitung festgelegt hat, dass in absehbarer Zukunft die bislang nicht ausgeschütteten Gewinne der Tochtergesellschaften nicht ausgeschüttet werden. Die temporären Unterschiede im Zusammenhang mit Anteilen an Tochterunternehmen, für die keine latenten Steuerschulden bilanziert worden sind, belaufen sich auf TEUR 11 (Vj. TEUR 12).

Fig. 20 VORRÄTE IN TEUR

| | 31.12.2008 | 31.12.2007 |
|--|------------|------------|
| Handelsware (bewertet zu Anschaffungskosten) | 433 | 119 |
| nicht abgerechnete Leistungen (bewertet zum Nettoveräußerungswert) | 696 | 488 |
| Summe der Vorräte (bewertet zum niedrigeren Wert aus Anschaffungskosten und Nettoveräußerungswert) | 1.129 | 607 |

Fig. 21 FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN IN TEUR

| | Summe | davon: Zum Abschlussstichtag weder wertgemindert noch überfällig | davon: Zum Abschlussstichtag nicht wertgemindert und in den folgenden Zeitbändern überfällig | | | |
|------|--------|--|--|-------------------------------------|-------------------------------------|--------------------------------------|
| | | | TEUR | TEUR | TEUR | TEUR |
| | TEUR | TEUR | TEUR Weniger als 30 Tage | TEUR Zwischen 30 und 60 Tagen | TEUR Zwischen 61 und 90 Tagen | TEUR Zwischen 91 und 180 Tagen |
| 2008 | 18.042 | 12.864 | 4.552 | 207 | 158 | 261 |
| 2007 | 13.715 | 9.459 | 3.229 | 535 | 141 | 351 |

Fig. 22 WERTBERICHTIGUNGSKONTO IN TEUR

| | Einzelwert berichtigt TEUR |
|---------------------|-------------------------------|
| Stand am 1.1.2007 | 42 |
| Auflösung | -42 |
| Stand am 31.12.2007 | 0 |
| Zuführung | 7 |
| Stand 31.12.2008 | 7 |

Aus der Ausschüttung von Dividenden durch die CENIT AG an die Anteilseigner ergeben sich keine ertragsteuerlichen Konsequenzen.

5. Vorräte

Im Geschäftsjahr 2008 und im Vorjahr wurden keine Wertberichtigungen auf den Nettoveräußerungswert vorgenommen. [Fig. 20](#)

6. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestehen in Höhe von TEUR 15.065 (Vj. TEUR 13.715) gegen Dritte sowie in Höhe von TEUR 2.977 (Vj. TEUR 0) gegen assoziierte Unternehmen. Die Forderungen sind nicht verzinslich und haben in der Regel eine Fälligkeit von 30 - 90 Tagen.

Zum Ende des Geschäftsjahres ergibt sich folgende Aufstellung über die Altersstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. [Fig. 21](#)

Zum Bilanzstichtag waren Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 7 (Vj. TEUR 0) wertgemindert. Das Wertberichtigungskonto hat sich wie folgt entwickelt. [Fig. 22](#)

Die Struktur der Forderungen nach Ländern ergibt sich wie folgt: [Fig. 23](#)

| Fig. 23 FORDERUNGEN NACH LÄNDERN IN TEUR | | |
|--|--------------------|--------------------|
| | 31.12.2008 TEUR | 31.12.2007 TEUR |
| Deutschland | 15.940 | 11.745 |
| Europa | 1.140 | 612 |
| Drittländer einschließlich USA | 962 | 1.358 |
| Gesamtsumme | 18.042 | 13.715 |

| Fig. 24 ÜBRIGE FORDERUNGEN IN TEUR | | |
|------------------------------------|--------------------|--------------------|
| | 31.12.2008 TEUR | 31.12.2007 TEUR |
| Forderung gegen Personal | 6 | 9 |
| Zinsabgrenzungen | 73 | 39 |
| Sonstige Steuern | 0 | 58 |
| Sonstige | 77 | 148 |
| Gesamtsumme | 156 | 254 |

7. Übrige Forderungen

Die übrigen Forderungen setzen sich wie folgt zusammen: **Fig. 24**

Die sonstigen Forderungen sind kurzfristiger Natur, sind nicht überfällig und wurden nicht wertberichtigt.

8. Sonstige finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden

Die sonstigen finanziellen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen: **Fig. 25**

CENIT hat zum Abschlussstichtag bei einem Kreditinstitut erstklassiger Bonität TEUR 1.000 in variabel verzinsliche Inhaber-Teilschuldverschreibungen angelegt. Die Verzinsung beträgt 3 Monats - EURIBOR + 0,3%.

Im Vorjahr waren des Weiteren TEUR 5.290 in einem Wertpapierfonds (Geldmarktfonds OptiCash), TEUR 1.030 in weitere Investment Fondanteile (cominvest Institutional Cash Plus) und TEUR 2.000 in variabel verzinsliche Wertpapiere angelegt.

Jedes Finanzinstrument wurde in die Kategorie erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet eingestuft. Die Gewinne bzw. Verluste wurden erfolgswirksam erfasst.

Zum Bilanzstichtag waren keine wesentlichen Ausfallrisiken ersichtlich.

Fig. 25 SONSTIGE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE IN TEUR

| | 31.12.2008 TEUR | 31.12.2007 TEUR |
|-----------------------------|--------------------|--------------------|
| Wertpapiere BW Bank | 960 | 1.000 |
| Investment Fondsanteile | 0 | 6.320 |
| Inhaber Schuldverschreibung | 0 | 2.000 |
| Gesamtsumme | 960 | 9.320 |

Fig. 26 LAUFENDE ERTRAGSTEUERANSPRÜCHE IN TEUR

| | TEUR |
|--|--------------|
| Stand 1.1.2008 - Steuererstattungsansprüche - | 893 |
| Zufluss | -893 |
| Kurzfristiger Anteil des Körperschaftguthabens | 87 |
| Aktivierung | 956 |
| Stand 31.12.2008 | 1.043 |

9. Tatsächliche Ertragsteuerforderungen

Bei den langfristigen Ertragsteuerforderungen handelt es sich um das aktivierte Körperschaftsteuerguthaben.

Bei den laufenden Steuererstattungsansprüchen handelt es sich im Wesentlichen um Ansprüche aus Vorauszahlungen für Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer und Ertragsteueransprüche aus Doppelbesteuerungsabkommen sowie um den kurzfristigen Anteil am aktivierten Körperschaftsteuerguthaben.

Sie haben sich wie folgt entwickelt: [Fig. 26](#)

10. Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen

Die Zahlungsmittel setzen sich wie folgt zusammen: [Fig. 27](#)

Guthaben bei Kreditinstituten werden variabel verzinst bei Zinssätzen für täglich kündbare Guthaben. Der beizulegende Zeitwert der Zahlungsmittel beträgt TEUR 12.265 (Vj. TEUR 8.995).

Zum Bilanzstichtag verfügte der Konzern über nicht in Anspruch genommene Kreditlinien in Höhe von TEUR 2.409 (2007: TEUR 2.409).

Die Zahlungsmittel sind Bestandteil des Finanzmittelfonds gemäß IAS 7. Die Zusammensetzung des Finanzmittelfonds ist in Abschnitt G dargestellt.

11. Rechnungsabgrenzungsposten

Der Rechnungsabgrenzungsposten setzt sich wie folgt zusammen: [Fig. 28](#)

| Fig. 27 ZAHLUNGSMITTEL IN TEUR | | |
|--------------------------------|--------------------|--------------------|
| | 31.12.2008 TEUR | 31.12.2007 TEUR |
| Guthaben bei Kreditinstituten | 12.255 | 8.990 |
| Kassenbestände | 10 | 5 |
| Gesamtsumme | 12.265 | 8.995 |

| Fig. 28 RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN IN TEUR | | |
|--|--------------------|--------------------|
| | 31.12.2008 TEUR | 31.12.2007 TEUR |
| Abgrenzung aus der Lizenzvermittlung | 1.046 | 0 |
| Abgrenzung für Nutzungsrechte und Kfz-Versicherung | 185 | 130 |
| Gesamtsumme | 1.231 | 130 |

12. Eigenkapital

Grundkapital

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt seit der am 13. Juni 2006 beschlossenen Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln und der Handelsregistereintragung vom 14. August 2006, EUR 8.367.758,00 und ist voll eingezahlt. Es ist eingeteilt in 8.367.758 Stückaktien zu je EUR 1,00. (Vj. 8.367.758 Stückaktien zu je EUR 1,00). Die Aktien lauten auf den Inhaber und es handelt sich ausschließlich um nennwertlose Stammaktien.

Genehmigtes Kapital

Der Vorstand ist ermächtigt, bis zum Ablauf des 13. Juni 2011 mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft durch Ausgabe von bis zu 4.183.879 neuer, auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlagen einmalig oder in Teilbeträgen mehrmals um insgesamt bis zu EUR 4.183.879,00 zu erhöhen (genehmigtes Kapital).

Dabei ist den Aktionären ein Bezugsrecht einzuräumen. Die neuen Aktien können auch einem Kreditinstitut oder mehreren Kreditinstituten sowie einem oder mehreren nach § 53 Abs. 1 Satz 1 oder § 53b Abs. 1 Satz 1 oder Abs. 7 des Gesetzes über das Kreditwesen tätigen Unternehmen zur Übernahme angeboten werden mit der Verpflichtung, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten (mittelbares Bezugsrecht).

Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen

- für einen Teilbetrag von insgesamt bis zu EUR 1.945.600,00 bei Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen oder von Beteiligungen an Unternehmen. Der Erwerb eines Unternehmens oder einer Beteiligung darf nur erfolgen, wenn der Gegenstand des Zielunternehmens im Wesentlichen im Rahmen des Unternehmensgegenstands der Gesellschaft gemäß § 2 Abs. 1 der Satzung liegt;
- für einen Teilbetrag von insgesamt bis zu EUR 836.775,00 bei Kapitalerhöhungen gegen Bareinlagen, um die neuen Aktien zu einem Ausgabebetrag auszugeben, der den Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet (§ 186 Abs. 3 Satz 4 AktG).

Sofern der Vorstand von den vorgenannten Ermächtigungen zum Bezugsrechtsausschluss keinen Gebrauch macht, kann das Bezugsrecht der Aktionäre nur für Spitzenbeträge ausgeschlossen werden. Der Vorstand wird ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung von Kapitalerhöhungen aus dem genehmigten Kapital, insbesondere den weiteren Inhalt und die Bedingungen der Aktienaussgabe, festzulegen.

Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, die Fassung von § 5 der Satzung nach teilweiser oder vollständiger Durchführung der Erhöhung des Grundkapitals entsprechend der jeweiligen Ausnutzung des genehmigten

migten Kapitals und, falls das genehmigte Kapital bis zum Ablauf des 13. Juni 2011 nicht oder nicht vollständig ausgenutzt worden sein sollte, nach Ablauf der Ermächtigungsfrist anzupassen.

Bedingtes Kapital

Das bedingte Kapital setzt sich zum Stichtag wie folgt zusammen: **Fig. 29**

Aktienoptionsplan 2002/2006

Durch Beschluss der Hauptversammlung am 13. Juni 2006 ist das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu EUR 520.000,00 durch Ausgabe von bis zu insgesamt 520.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien zu je EUR 1,00 (Stammaktien) bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Aktien an die Inhaber von Bezugsrechten, zu deren Ausgabe der Vorstand mit Beschluss der Hauptversammlung vom 19. Juni 2002 in der Fassung des Hauptversammlungsbeschlusses vom 13. Juni 2006 ermächtigt wurde. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Bezugsrechten, die aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 19. Juni 2002 in der Fassung des Hauptversammlungsbeschlusses vom 13. Juni 2006 gewährt wurden, diese Bezugsrechte ausüben. Die neuen Aktien nehmen jeweils vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch Ausübung von Bezugsrechten entstehen, am Gewinn teil. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der bedingten Kapitalerhöhung und ihrer Durchführung festzusetzen.

Konditionen des Aktienprogramms 2002 in der Fassung des Hauptversammlungsbeschlusses vom 13. Juni 2006

Die Bezugsrechte dürfen ausschließlich einem Kreis von Mitarbeitern des CENIT-Konzerns, bestehend aus Vorständen der CENIT Aktiengesellschaft Systemhaus (Gruppe 1), Mitarbeiter der CENIT Aktiengesellschaft Systemhaus (Gruppe 2), Mitgliedern der Geschäftsführungsorgane der mit der Gesellschaft im Sinne der §§ 15 ff. AktG verbundenen Unternehmen (Gruppe 3) sowie Mitarbeitern von mit der Gesellschaft im Sinne der §§ 15 ff. AktG verbundenen Unternehmen (Gruppe 4) zum Erwerb angeboten werden. Insgesamt können an die Gruppe 1 bis zu 20%, an die Gruppe 2 bis zu 50%, an die Gruppe 3 bis zu 10% und an die Gruppe 4 bis zu 20% der Bezugsrechte ausgegeben werden. Die Bezugsrechte können erstmals nach Ablauf von 2 Jahren nach ihrer Ausgabe vollständig ausgeübt und gegen Zahlung des Bezugspreises in Aktien "umgewandelt" werden, wenn eines der Erfolgsziele erreicht ist.

Bezugsrechte können nur ausgeübt werden, wenn eine der folgenden Kriterien erfüllt ist:

- Der durchschnittliche Schlusskurs der Stammaktien an der Frankfurter Wertpapierbörse beträgt in den letzten fünf Handelstagen vor Beginn des Ausübungszeitraums, bereinigt um etwaige zwischen-

| Fig. 29 BEDINGTES KAPITAL | | | | |
|-----------------------------|------------|------------|------------|------------|
| | Stück | | EUR | |
| | 31.12.2008 | 31.12.2007 | 31.12.2008 | 31.12.2007 |
| Aktienoptionsplan 2002/2006 | 520.000 | 520.000 | 520.000 | 520.000 |



zeitliche Kapitalmaßnahmen der Gesellschaft, mindestens 135 vom Hundert des Börsenkurses der Gesellschaft am Tag des Vorstandsbeschlusses bzw. des Aufsichtsratsbeschlusses über die Ausgabe der Bezugsrechte, oder:

- Die Wertentwicklung der CENIT - Aktie, bereinigt um etwaige zwischenzeitliche Dividendenzahlungen, Bezugsrechte und andere Sonderrechte, ist zwischen der Ausgabe der Bezugsrechte und der Ausübung der Bezugsrechte mindestens 15% besser als die Wertentwicklung des Technology-All-Share-Index im gleichen Zeitraum.

Nach Ablauf der Wartefrist ist die Ausübung von Bezugsrechten sowie der Verkauf der durch die Ausübung von Bezugsrechten erworbenen Aktien jeweils nur am 4. und den 14 folgenden Bankarbeitstagen nach der Veröffentlichung eines Quartalsberichts, Halbjahresberichts oder Jahresabschlusses, der Gesellschaft zulässig.

Maßgeblich für den Wert der CENIT - Aktie zum Zeitpunkt der Ausgabe der Bezugsrechte ist der Schlussauktionspreis der Stammaktie der Gesellschaft des im XETRA - Handel (oder einem an die Stelle des XETRA - Systems getretenen funktional vergleichbaren Nachfolgesystems) Technology-All-Share-Index am Tage des Vorstandsbeschlusses bzw. des Aufsichtsratsbeschlusses über die Ausgabe.

Die Bezugsrechte sind nicht übertragbar, sondern können nur durch den Bezugsberechtigten ausgeübt werden. Sie sind allerdings im Todesfall auf die gesetzlichen Erben des Bezugsberechtigten vererbbar.

Die Laufzeit eines Bezugsrechts beträgt 6 Jahre. Sofern Bezugsrechte bis zum Ende ihrer Laufzeit nicht ausgeübt werden können, verfallen sie mit dem Ende der Laufzeit ohne weiteres, insbesondere ohne dass es eines entsprechenden Vertrags der Verfallserklärung seitens der Gesellschaft bedarf.

Im Falle einer Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln (Gratisaktien), einer Neuaufteilung des Grundkapitals der Gesellschaft (Aktiensplitt) oder einer Kapitalherabsetzung werden die Zahl der dem Bezugsberechtigten gewährten Bezugsrechte, der Ausübungspreis und das Erfolgsziel entsprechend dem Verhältnis der Erhöhung bzw. Verringerung der Zahl der Stückaktien angepasst. Der neue Ausübungspreis wird unverzüglich nach Wirksamwerden der Maßnahme ermittelt und dem Bezugsberechtigten mitgeteilt.

Für die Behandlung der Bezugsrechte für den Fall eines Verfahrens nach den §§ 327a ff. AktG für nicht ausgeübte Bezugsrechte dieses Aktienoptionsplans gelten die Vorschriften der §§ 327a ff. AktG nach folgender Maßgabe entsprechend:

Mit Eintragung des Übertragungsbeschlusses in das Handelsregister gehen die Bezugsrechte auf den Hauptaktionär über. Dem (bis dahin) Bezugsberechtigten steht ein Anspruch auf Barabfindung zu. Der Anspruch entsteht unabhängig davon, ob die Bezugsrechte ausübbar waren oder nicht. Der Wert dieses Abfindungsanspruchs bemisst sich nach der Höhe des Barabfindungsanspruchs der Aktionäre gemäß den §§ 327b, 327f AktG abzüglich des Bezugs- bzw. Ausübungspreises.

Die folgende Tabelle veranschaulicht die Anzahl und die gewichteten durchschnittlichen Ausübungspreise (GDAP) der gewährten Aktienoptionen: **Fig. 30**

Die dafür gebildete Rücklage erfährt keine Änderung.

Die gewichtete durchschnittliche Vertragsrestlaufzeit für die zum 31. Dezember 2008 ausstehenden Aktienoptionen beträgt 3 Jahre (2007: 4 Jahre).

Der gewichtete durchschnittliche beizulegende Zeitwert der gewährten Optionen beträgt TEUR 640 (Vj. TEUR 640) und wurde verteilt über die Wartezeit von 2 Jahren als Erhöhung der Kapitalrücklage verbucht.

Der beizulegende Zeitwert der gewährten Aktienoptionen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente wird zum Zeitpunkt der Gewährung mittels Anwendung eines Black-Scholes-Optionspreismodells und unter Berücksichtigung der Bedingungen, zu denen die Optionen gewährt wurden, geschätzt. Der Berechnung lagen folgende Parameter zu Grunde: **Fig. 31**

Die antizipierte Laufzeit der Optionen basiert auf historischen Daten und muss nicht in Übereinstimmung mit dem tatsächlich eintretenden Ausübungsverhalten der Berechtigten stehen. Die erwartete Volatilität basiert auf der Annahme, dass von historischen Volatilitäten auf künftige Trends geschlossen werden kann, wobei die tatsächlich eintretende Volatilität auch hier von den getroffenen Annahmen abweichen kann.

Bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts wurden keine weiteren Faktoren, die im Zusammenhang mit der Ausgabe der Optionen stehen, berücksichtigt.

| Fig. 30 DURCHSCHNITTLICHE AUSÜBUNGSPREISE (GDAP) | | | | |
|---|----------------|--------------|----------------|--------------|
| | 2008 | | 2007 | |
| | Anzahl | GDAP | Anzahl | GDAP |
| Vorstand | 39.000 | 11,10 | 39.000 | 11,10 |
| Mitarbeiter | 168.000 | 11,10 | 168.000 | 11,10 |
| Davon verfallene Optionen | 8.000 | 11,10 | 0 | 0 |
| Gesamt | 199.000 | 11,10 | 207.000 | 11,10 |

| Fig. 31 BLACK-SCHOLES-OPTIONSPREISMODELL | |
|---|-------|
| Dividendenrendite (%) | 1,35 |
| Erwartete Volatilität der Aktie (%) (=Historische Volatilität (%)) | 38,16 |
| Risikoloser Zinssatz (%) | 2,77 |
| Antizipierte Laufzeit der Option (Jahre) | 4 |
| Gewichteter durchschnittlicher Aktienkurs (EUR) (vor Kapitalerhöhung in 2006) | 22,20 |

Erläuterung der Bestandteile des Eigenkapitals

Die Kapitalrücklage enthält den bei der Ausgabe von Aktien der Muttergesellschaft über den Nennbetrag hinausgehenden erzielten Betrag. Übersteigen die gesetzliche Rücklage und die Kapitalrücklage nach § 272 Abs. 2 Nr. 1-3 HGB zusammen nicht den zehnten oder den in der Satzung bestimmten höheren Teil des Grundkapitals, so dürfen diese gemäß § 150 AktG nur zum Ausgleich eines Jahresfehlbetrags oder eines Verlustvortrags aus dem Vorjahr verwendet werden, sofern diese nicht durch einen Jahresüberschuss bzw. Gewinnvortrag gedeckt ist und nicht durch Auflösung anderer Gewinnrücklagen ausgeglichen werden kann. Im Geschäftsjahr 2007 wurde die Kapitalrücklage letztmalig in Höhe von TEUR 195 durch die zeitanteilige Verbuchung der gewährten Aktienoptionen aus dem Aktienoptionsplan 2002/2006 erhöht.

Die anderen Gewinnrücklagen sowie die gesetzliche Rücklage gemäß § 150 AktG enthalten in die Rücklagen eingestellte Gewinne.

Die Währungsumrechnungsrücklage enthält die erfolgsneutral verrechneten Unterschiedsbeträge aus der Umrechnung der Jahresabschlüsse der Tochtergesellschaften.

Die Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter enthielt zum 31. Dezember 2007 Anteile von Dritten am Eigenkapital bei der Cenit (Schweiz) AG. Aufgrund des Verpflichtungswertes des Andienungsrechts des Minderheitsgesellschafters wies die Gesellschaft keine Minderheiten mehr aus, sondern erfasste diese unter den sonstigen Verbindlichkeiten. Der Unterschied zwischen der Verbindlichkeit und dem anteiligen Eigenkapital des Minderheitsgesellschafters wurde erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Durch den Restanteilserwerb von 10% der Anteile an der Cenit (Schweiz) AG in 2008 bestehen zum Bilanzstichtag keine Anteile von Dritten am Eigenkapital. Durch den Restanteilserwerb von 10% im Geschäftsjahr wurden die Minderheiten im Geschäftsjahr 2008 ausgebucht. Der Differenzbetrag aus ausgewiesenen Minderheitenanteilen und Anschaffungskosten wurde erfolgsneutral verbucht und verbleibt in den Gewinnrücklagen des Konzerns.

13. Laufende Ertragsteuerverbindlichkeiten und übrige Rückstellungen siehe [Fig. 32](#)

Die laufenden Ertragsteuerverbindlichkeiten haben sich wie folgt entwickelt: [Fig. 33](#)

Die übrigen Rückstellungen decken alle erkennbaren Verpflichtungen gegenüber Dritten entsprechend IAS 37 ab. Sie haben sich wie folgt entwickelt: [Fig. 34](#)

Die Inanspruchnahme der Rückstellungen erfolgt im Wesentlichen in der folgenden Berichtsperiode.

14. Verbindlichkeiten

Für die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen bestehen branchenübliche Eigentumsvorbehalte an den gelieferten Gegenständen: [Fig. 35](#)

Vom Gesamtbetrag der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind TEUR 5.108 (Vj. TEUR 3.432) innerhalb eines Jahres fällig. Diese sind nicht verzinslich.

15. Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen: **Fig. 36**

Die sonstigen Verbindlichkeiten sind nicht verzinslich und werden in den ersten Monaten des folgenden Geschäftsjahres verbraucht.

| Fig. 32 LAUFENDE ERTRAGSTEUERVERBINDLICHKEITEN UND RÜCKSTELLUNGEN IN TEUR | | |
|---|--------------------|--------------------|
| | 31.12.2008 TEUR | 31.12.2007 TEUR |
| Laufende Ertragsteuerverbindlichkeiten | 1.058 | 273 |
| Übrige Rückstellungen | 170 | 136 |
| Gesamtsumme | 1.228 | 409 |

| Fig. 33 LAUFENDE ERTRAGSTEUERVERBINDLICHKEITEN IN TEUR | |
|--|--------------|
| | TEUR |
| Stand 1.1.2008 | 273 |
| Verbrauch | -60 |
| Währungsdifferenz | 24 |
| Zuführung | 821 |
| Stand 31.12.2008 | 1.058 |

| Fig. 34 ÜBRIGE RÜCKSTELLUNGEN IN TEUR | | | |
|---------------------------------------|--------------------------|------------------|----------------|
| | Hauptversammlung TEUR | Sonstige TEUR | Gesamt TEUR |
| Stand 1.1.2008 | 125 | 11 | 136 |
| Verbrauch | 125 | 11 | 136 |
| Auflösung | 0 | 0 | 0 |
| Zuführung | 170 | 0 | 170 |
| Stand 31.12.2008 | 170 | 0 | 170 |

| Fig. 35 VERBINDLICHKEITEN IN TEUR | | |
|--|--------------------|--------------------|
| | 31.12.2008 TEUR | 31.12.2007 TEUR |
| Verbindlichkeiten aus Lieferungen/Leistungen gegenüber Dritten | 5.069 | 3.432 |
| Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen | 39 | 0 |
| Gesamt | 5.108 | 3.432 |

Die abgegrenzten Schulden decken alle erkennbaren Verpflichtungen gegenüber Dritten entsprechend IAS 37 ab. Sie sind in Höhe des wahrscheinlichen Betrags angesetzt.

Die abgegrenzten Schulden haben sich wie folgt entwickelt: **Fig. 37**

16. Zielsetzungen und Methoden des Finanzrisikomanagements

Für die Forderungen und Verbindlichkeiten ergeben sich aufgrund ihrer kurzen Laufzeit keine signifikanten Unterschiede zwischen Buch- und beizulegenden Zeitwerten.

Im Rahmen der operativen Tätigkeit ist der Konzern Bonitäts-, Ausfall- und Liquiditätsrisiken sowie Zins- und Währungsschwankungen ausgesetzt.

Die generellen Regelungen für konzernweite Risikopolitik sind in konzerninternen Richtlinien festgelegt. Die konzernweite Risikopolitik sieht dabei auch den Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten vor. Die entsprechenden Finanztransaktionen werden nur mit bonitätsmäßig erstklassigen Kontrahenten abgeschlossen.

Bonitäts- oder Ausfallrisiko

Das Bonitäts- oder Ausfallrisiko ergibt sich aus der Gefahr, dass Geschäftspartner bei einem Geschäft

Fig. 36 SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN IN TEUR

| | 31.12.2008 TEUR | 31.12.2007 TEUR |
|---|--------------------|--------------------|
| Verbindlichkeiten aus Umsatzsteuern/Lohnsteuern | 1.770 | 1.370 |
| Verbindlichkeiten soziale Sicherheit | 54 | 49 |
| Abgegrenzte Schulden | 2.033 | 2.494 |
| Übrige | 3.341 | 2.423 |
| Gesamtsumme | 7.198 | 6.336 |

Fig. 37 ABGEGRENZTE SCHULDEN IN TEUR

| | Berufsgenossenschaft Schwerbehinderten- Ausgleichsabgabe TEUR | Urlaub und Bonusansprüche TEUR | Sonstige TEUR | Gesamt TEUR |
|-------------------------|--|--------------------------------------|------------------|----------------|
| Stand 1.1.2008 | 199 | 1.822 | 473 | 2.494 |
| Verbrauch | 139 | 1.822 | 470 | 2.431 |
| Auflösung | 60 | 0 | 3 | 63 |
| Zuführung | 159 | 944 | 930 | 2.033 |
| Stand 31.12.2008 | 159 | 944 | 930 | 2.033 |

über ein Finanzinstrument ihren Verpflichtungen nicht nachkommen können, und dadurch Vermögensverluste verursacht werden.

Bonitätsanalysen werden bei Neukunden über die Creditreform e.V. getätigt.

Bestandskunden werden laufend anhand ihres Zahlungsverhaltens analysiert.

Für die von Vertragspartnern vermittelten Kundenaufträge wird auf eine Bonitätsanalyse verzichtet, da diese bereits auf Ebene der Vertragspartner vorgenommen wird.

Darüber hinaus werden die Forderungsbestände von uns laufend überwacht, sodass der Konzern keinem wesentlichen Ausfallrisiko ausgesetzt ist.

Da wir mit unseren Kunden keine generellen Aufrechnungsvereinbarungen treffen, stellt die Gesamtheit der bei den Aktiva ausgewiesenen Beträge gleichzeitig das maximale Ausfallrisiko dar. Eine Konzentration von Ausfallrisiken aus Geschäftsbeziehungen zu einzelnen Schuldner bzw. Schuldnergruppen ist nicht erkennbar.

Bei den sonstigen finanziellen Vermögenswerten des Konzerns, wie Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente entspricht das maximale Kreditrisiko bei Ausfall des Kontrahenten dem Buchwert dieser Instrumente.

Währungsrisiko

Währungsrisiken bestehen insbesondere dort, wo Forderungen oder Verbindlichkeiten in einer anderen als der lokalen Währung der Gesellschaft bestehen bzw. bei planmäßigem Geschäftsverlauf entstehen werden.

Forderungen und Verbindlichkeiten in Fremdwährungen, aus denen Währungsrisiken resultieren könnten, sind im Konzern von untergeordneter Bedeutung.

Des Weiteren bestehen Währungsrisiken aus Kassenbeständen in USD. Die daraus resultierenden Risiken entsprechen bei einem Bestand von TUSD 23 (Vj. TUSD 304) sowie einer Veränderung von +/- 10% TEUR 2 (Vj. TEUR 30). Das Risiko ist als von untergeordneter Bedeutung einzuschätzen.

Andere Risiken aus Währungen bestehen nicht.

Zinsrisiko

Ein Risiko aufgrund schwankender Marktzinssätze, dem der Konzern ausgesetzt ist, ergibt sich nicht, da keine langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten mit einem variablen Zinssatz in Anspruch genommen werden.

Die Steuerung des Zinsertrags des CENIT-Konzerns erfolgt durch eine Kombination von festverzinslichen und variabel verzinslichen Anlagen. Zur Erreichung dieser Zielsetzung schließt der Konzern, wenn notwendig, Finanzinstrumente ab.

Zum 3. Mai 2005 wurde zwischen CENIT und einem Kreditinstitut erstklassiger Bonität eine Zinssatzswapvereinbarung mit einem Bezugsbetrag von TEUR 2.000 abgeschlossen. Die Zinssatzswapvereinbarung wurde zum 28. Februar 2007 vorzeitig gekündigt. Der Ablösungsbetrag betrug 234 TEUR. Im Geschäftsjahr 2007 wurden daher ergebniswirksam 11 TEUR vereinnahmt.

Darüber hinaus wurde zum 3. Februar 2005 zwischen CENIT und einem Kreditinstitut erstklassiger Bonität eine Zinssatzswapvereinbarung mit einem Bezugsbetrag von TEUR 2.000 abgeschlossen. Die Zinssatzswapvereinbarung wurde zum 13. November 2007 vorzeitig gekündigt. Der Ablösungsbetrag betrug 89 TEUR, so dass im Geschäftsjahr 2007 ein Ertrag in Höhe von TEUR 19 vereinnahmt wurde.

Zu beiden Bilanzstichtagen ergibt sich kein Bestand an derivativen Finanzinstrumenten zur Zinssteuerung.

Der Zinsertrag des CENIT-Konzerns in Höhe von TEUR 8 (Vj. TEUR 92) stammt aus festverzinslichen Anlagen mit einem Nominalwert von 2 Mio. EUR (Vj. 2 Mio. EUR), die zum Bilanzstichtag nicht mehr bestanden. Das sich aus dieser festverzinslichen Anlage ergebende Zinsrisiko wurde als von untergeordneter Bedeutung eingeschätzt.

Der Zinsertrag des CENIT-Konzerns in Höhe von TEUR 42 (Vj. TEUR 45) stammt aus variabel verzinslichen Anlagen in Höhe von 1 Mio. EUR (Vj. 1 Mio. EUR). Das sich aus dieser Anlage ergebende Zinsrisiko bei einer Zinsschwankung von +/-10% beträgt TEUR 4 (Vj. TEUR 5).

Aus Anlagen in Geldmarktnahe Fonds (Bilanzstichtag TEUR 0; Vj. 6 Mio. EUR) hat der CENIT-Konzern keine Ausschüttungen erhalten. Die Anlage dieses Fonds erfolgt im Wesentlichen in Geldmarkttiteln und Aktien und ist daher nur indirekt einem Zinsrisiko ausgesetzt. Das sich aus dieser Anlage ergebende Zinsrisiko wurde als von untergeordneter Bedeutung eingeschätzt.

Liquiditätsrisiko

Nicht ausgenutzte, dem Konzern zur Verfügung stehende Kreditlinien in Höhe von TEUR 2.409 (Vj. TEUR 2.409) stellen die Liquiditätsversorgung sicher.

Kapitalsteuerung

Vorrangiges Ziel der Kapitalsteuerung des Konzerns ist es sicherzustellen, dass es zur Unterstützung seiner Geschäftstätigkeit und zur Maximierung des Shareholder Value ein hohes Bonitätsrating und eine maximale Eigenkapitalquote aufrechterhält.

Der Konzern steuert seine Kapitalstruktur und nimmt Anpassungen vor unter Berücksichtigung des Wandels der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Zur Aufrechterhaltung oder Anpassung der Kapitalstruktur kann der Konzern Anpassungen der Dividendenzahlungen an die Anteilseigner oder eine Kapitalrückzahlung an die Anteilseigner vornehmen oder neue Anteile ausgeben. Zum 31. Dezember 2008 bzw. 31. Dezember 2007 wurden keine Änderungen der Ziele, Richtlinien und Verfahren vorgenommen.

Der Konzern überwacht sein Kapital mithilfe des Verhältnisses zur Bilanzsumme. Das Eigenkapital umfasst das auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallende Eigenkapital. Die Bilanzsumme umfasst die sich in der Konzernbilanz (nach IFRS) ergebende Bilanzsumme.: **Fig. 38**

17. Finanzinstrumente

Die nachfolgende Tabelle zeigt Buchwerte und beizulegende Zeitwerte sämtlicher im Konzernabschluss erfasster Finanzinstrumente: **Fig. 39**

Der beizulegende Zeitwert der finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten entspricht dem Buchwert, weil es sich hierbei ausschließlich um kurzfristige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten handelt.

G. Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt, wie sich die Zahlungsmittel im Laufe des Berichtsjahres durch Mittelzuflüsse und -abflüsse erhöht haben. In Übereinstimmung mit IAS 7 wird zwischen Zahlungsströmen aus operativer, investiver und aus Finanzierungstätigkeit unterschieden.

Als Mittelzufluss und -abfluss aus der operativen Tätigkeit wird die Umsatztätigkeit angezeigt, durch die der Cashflow generiert wird.

Die nicht zahlungswirksamen Aufwendungen und Erträge setzen sich im Wesentlichen aus der Auflösung von Rückstellungen und abgegrenzten Schulden zusammen.

Die im Vorjahr ausgewiesenen Dividendenerträge sowie die Kompensationszahlung aus den Wertpapierleihgeschäften waren nicht zahlungswirksam und wurden daher nicht gemäß IAS 7.31 gesondert angegeben.

Investitionen in Sachanlagen, immateriellen Vermögenswerten und Finanzanlagen sind im Mittelabfluss aus investiver Tätigkeit enthalten.

In den Finanzmittelfonds werden ausschließlich Vermögenswerte einbezogen, die jederzeit ohne wesentliche Wertabschläge in Zahlungsmittel umgewandelt werden können und nur unwesentlichen

| Fig. 38 BILANZSUMME IN TEUR | | |
|--|--------------------|--------------------|
| | 31.12.2008 TEUR | 31.12.2007 TEUR |
| Bilanzsumme | 39.414 | 36.610 |
| Auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallendes Eigenkapital | 25.364 | 26.177 |
| Verhältnis Eigenkapital zur Bilanzsumme (in %) | 64,4 | 71,5 |

Schwankungen unterliegen. Der Finanzmittelfonds setzt sich wie folgt zusammen: **Fig. 40**

| Fig. 39 BUCHWERTE UND BEIZULEGENDE ZEITWERTE SÄMTLICHER IM KONZERNABSCHLUSS ERFASSTER FINANZINSTRUMENTE IN TEUR | | | | |
|--|---------------|---------------|---------------|---------------|
| | Buchwert | Buchwert | Beizulegender | Beizulegender |
| | TEUR | TEUR | Zeitwert | Zeitwert |
| | 2008 | 2007 | 2008 | 2007 |
| Finanzielle Vermögenswerte | | | | |
| Zahlungsmittel | 12.265 | 8.995 | 12.265 | 8.995 |
| Sonstige Finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden | 960 | 9.320 | 960 | 9.320 |
| Kredite und Forderungen, davon: | 18.198 | 13.969 | 18.198 | 13.969 |
| • Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | 15.065 | 13.715 | 15.065 | 13.715 |
| • Forderungen gegen ein assoziiertes Unternehmen | 2.977 | 0 | 2.977 | 0 |
| • Übrige Forderungen | 156 | 254 | 156 | 254 |
| | 31.423 | 32.284 | 31.423 | 32.284 |
| Finanzielle Verbindlichkeiten | | | | |
| Kredite und Forderungen, davon: | 10.533 | 8.349 | 10.533 | 8.349 |
| • Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 0 | 0 | 0 | 0 |
| • Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | 5.069 | 3.432 | 5.069 | 3.432 |
| • Verbindlichkeiten gegenüber einem assoziierten Unternehmen | 39 | 0 | 39 | 0 |
| • Abgegrenzte Schulden | 2.033 | 2.494 | 2.033 | 2.494 |
| • Übrige Verbindlichkeiten | 3.392 | 2.423 | 3.392 | 2.423 |
| Sonstige Finanzielle Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, davon: | 0 | 0 | 0 | 0 |
| • Abgegrenzte Schulden (Derivate ohne Hedge Beziehung) | 0 | 0 | 0 | 0 |
| | 10.533 | 8.349 | 10.533 | 8.349 |

| Fig. 40 FINANZMITTELFONDS IN TEUR | | |
|---|---------------|--------------|
| | 31.12.2008 | 31.12.2007 |
| | TEUR | TEUR |
| Zahlungsmittel | | |
| Bankguthaben | 12.255 | 8.990 |
| Kassenbestand | 10 | 5 |
| Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente | 12.265 | 8.995 |

| CENIT Aktiengesellschaft Systemhaus | | | | | | | | | |
|--|--------------|--------------|---------|--------------|----------|------------|------------------|-----------------|---------|
| Segmentberichterstattung nach Ländern (nach IFRS) für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008 | | | | | | | | | |
| in TEUR | | Deutsch-land | Schweiz | Nord-amerika | Rumänien | Frankreich | nicht zugeordnet | Konsoli-dierung | Konzern |
| Innenumsatz | Q1 - Q4 2008 | 3.392 | 2.062 | 244 | 709 | 313 | 0 | -6.720 | 0 |
| | Q1 - Q4 2007 | 1.471 | 2.280 | 210 | 334 | 58 | 0 | -4.353 | 0 |
| Aussenumsatz | Q1 - Q4 2008 | 74.630 | 2.885 | 5.841 | 1 | 0 | 0 | 0 | 83.357 |
| | Q1 - Q4 2007 | 69.712 | 1.605 | 5.670 | 71 | 0 | 0 | 0 | 77.058 |
| Segmentvermögen | Q1 - Q4 2008 | 26.281 | 2.297 | 1.418 | 41 | 36 | 14.764 | -5.474 | 39.363 |
| | Q1 - Q4 2007 | 15.652 | 2.348 | 1.259 | 107 | 13 | 19.842 | -2.663 | 36.558 |
| Anteile an einem assoziierten Unternehmen | Q1 - Q4 2008 | 51 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 51 |
| | Q1 - Q4 2007 | 52 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 52 |
| Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte | Q1 - Q4 2008 | 1.160 | 17 | 71 | 16 | 0 | 0 | 0 | 1.264 |
| | Q1 - Q4 2007 | 1.393 | 10 | 50 | 50 | 0 | 0 | 0 | 1.503 |

| CENIT Aktiengesellschaft Systemhaus | | | | | |
|---|--------------|--------|--------|------------------|---------|
| Segmentberichterstattung nach Business Units (nach IFRS) für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008 | | | | | |
| in TEUR | | EIM | PLM | nicht zugeordnet | Konzern |
| Aussenumsatz | Q1 - Q4 2008 | 25.402 | 57.955 | 0 | 83.357 |
| | Q1 - Q4 2007 | 28.507 | 48.551 | 0 | 77.058 |
| EBIT | Q1 - Q4 2008 | 2.825 | 1.955 | 0 | 4.780 |
| | Q1 - Q4 2007 | 4.955 | 3.409 | 0 | 8.364 |
| Anteil am Ergebnis des assoziierten Unternehmens | Q1 - Q4 2008 | 0 | -1 | 0 | -1 |
| | Q1 - Q4 2007 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| sonstiges Zins- und Finanzergebnis | Q1 - Q4 2008 | 0 | 0 | 479 | 479 |
| | Q1 - Q4 2007 | 0 | 0 | 604 | 604 |
| Ertragsteuern | Q1 - Q4 2008 | 0 | 0 | 1.924 | 1.924 |
| | Q1 - Q4 2007 | 0 | 0 | 2.852 | 2.852 |
| Konzernergebnis | Q1 - Q4 2008 | 2.825 | 1.954 | -1.445 | 3.334 |
| | Q1 - Q4 2007 | 4.955 | 3.409 | -2.248 | 6.116 |
| Segmentvermögen | 31.12.2008 | 4.447 | 20.065 | 14.851 | 39.363 |
| | 31.12.2007 | 3.942 | 12.774 | 19.842 | 36.558 |
| Anteile einem assoziierten Unternehmens | 31.12.2008 | 0 | 51 | 0 | 51 |
| | 31.12.2007 | 0 | 52 | 0 | 52 |
| Segmentverbindlichkeit | 31.12.2008 | 3.161 | 9.315 | 1.574 | 14.050 |
| | 31.12.2007 | 4.010 | 5.706 | 717 | 10.433 |
| Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte | 31.12.2008 | 297 | 967 | 0 | 1.264 |
| | 31.12.2007 | 367 | 1.136 | 0 | 1.503 |
| Abschreibungen | 31.12.2008 | 276 | 1.133 | 0 | 1.409 |
| | 31.12.2007 | 279 | 807 | 0 | 1.086 |

EIM = Enterprise Information Management; PLM = Project Lifecycle Management

H. Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung folgt den Regelungen des IAS 14 und segmentiert das primäre Berichtsformat nach Geschäftsbereichen und das sekundäre Berichtsformat nach Regionen.

Die Darstellung orientiert sich an der internen Berichterstattung.

Das Segment Product Lifecycle Management (PLM) konzentriert sich auf Industriekunden und entsprechende Technologien. Ihre Branchenschwerpunkte liegen bei Automotive, Aerospace, Maschinenbau und Schiffbau. Im Vordergrund stehen Produkte und Dienstleistungen im Product Lifecycle Management wie z. B. CATIA, Dassault oder SAP.

Das Segment Enterprise Information Management (EIM) konzentriert sich auf das Kundensegment Handel, Banken, Versicherungen, Versorger und Logistikunternehmen. Das Leistungsspektrum umfasst Lösungen für Imaging, Workflow-, Dokumenten- und Content - Management mit FileNet, Groupware Lösungen auf der Basis von Lotus Notes/Domino, effektives Systemmanagement mit TIVOLI sowie IT - Outsourcing für IT Infrastrukturen und Applikationen.

Bei der Segmentierung nach Geschäftsbereichen und nach Regionen werden in der Spalte "nicht zugeordnet" im Segmentvermögen Finanzbestände und Steuererstattungsansprüche sowie in den Segmentverbindlichkeiten Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, laufende und latente Ertragsteuerverbindlichkeiten sowie sonstige Verbindlichkeiten ausgewiesen, die nicht den jeweiligen Geschäftsbereichen zugeordnet werden konnten.

Die Segmentierung nach Regionen wird nach dem Standort der Vermögenswerte des Konzerns bestimmt. Verkäufe an die externen Kunden, die in den geografischen Segmenten angegeben werden, werden entsprechend dem geografischen Standort des Kunden den einzelnen Segmenten zugewiesen.

Das nicht zugeordnete Segmentvermögen setzt sich wie folgt zusammen: [Fig. 41](#)

Die nicht zugeordneten Segmentverbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen: [Fig. 42](#)

| Fig. 41 NICHT ZUGEORDNETES SEGMENTVERMÖGEN IN TEUR | | |
|--|--------------------|--------------------|
| | 31.12.2008 TEUR | 31.12.2007 TEUR |
| Aktive latente Steuern | 0 | 0 |
| Langfristige Ertragsteuerforderung | 583 | 634 |
| Laufende Ertragsteueransprüche | 1.043 | 893 |
| Sonstige finanzielle Vermögenswerte | 960 | 9.320 |
| Zahlungsmittel | 12.265 | 8.995 |
| Gesamtsumme | 14.851 | 19.842 |

Im Berichtsjahr und im Vorjahr waren außer Abschreibungen, Verbuchung des Aktienoptionsplanes und Rückstellungszuführungen keine wesentlichen, nicht zahlungswirksamen Aufwendungen gegeben.

I. Sonstige Angaben

1. Eventualschulden und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Am Bilanzstichtag bestanden keine in der Bilanz zu vermerkenden oder im Anhang anzugebenden Eventualschulden.

Die Gesellschaft hat sonstige finanzielle Verpflichtungen im Zusammenhang mit Miet- und Leasingverträgen. Die sich daraus ergebenden finanziellen Verpflichtungen sind in der nachfolgenden Darstellung berücksichtigt: [Fig. 43](#)

Leasing

Im Wesentlichen setzen sich die sonstigen finanziellen Verpflichtungen aus den eingegangenen Mietverhältnissen für die angemieteten Bürogebäude in Deutschland in Höhe von TEUR 5.535 (Vj. TEUR 7.565) zusammen. Es bestehen geschäftsübliche Verlängerungsoptionen und Preisanpassungsklauseln.

| Fig. 42 NICHT ZUGEORDNETE SEGMENTVERBINDLICHKEITEN IN TEUR | | |
|--|--------------------|--------------------|
| | 31.12.2008 TEUR | 31.12.2007 TEUR |
| Passive latente Steuern | 516 | 256 |
| Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 0 | 0 |
| Sonstige Verbindlichkeiten (Andienungsrecht Minderheiten CH) | 0 | 188 |
| Laufende Ertragsteuerverbindlichkeiten | 1.058 | 273 |
| Gesamtsumme | 1.574 | 717 |

| Fig. 43 FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN IN TEUR | | |
|---|--------------------|--------------------|
| | 31.12.2008 TEUR | 31.12.2007 TEUR |
| Miet- und Leasingverpflichtungen | | |
| Restlaufzeit bis 1 Jahr | 3.404 | 2.854 |
| Restlaufzeit 1 - 5 Jahre | 4.657 | 6.466 |
| Restlaufzeit über 5 Jahre | 0 | 0 |
| Gesamtsumme | 8.061 | 9.320 |

Erträge aus Untermietverhältnissen fallen in künftigen Perioden voraussichtlich wie folgt an: **Fig. 44**

2. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Nahe stehende Personen und Unternehmen des CENIT Konzerns im Sinne von IAS 24 stellen ausschließlich Vorstände und Aufsichtsräte sowie deren Angehörige dar.

Transaktionen mit "related parties" wurden von der CENIT AG Systemhaus mit einem Mitglied des Aufsichtsrats und dessen Angehörige getätigt. Hieraus entstanden im Geschäftsjahr 2008 Beratungsaufwendungen in Höhe von TEUR 42 (Vj. TEUR 30). Die Geschäftsbeziehungen werden zu marktüblichen Konditionen abgewickelt.

Zum Abschlussstichtag bestanden Verbindlichkeiten gegenüber related Parties in Höhe von TEUR 19 (Vj. TEUR 7) und wurden in den ersten Januartagen ausgeglichen.

Dem Vorstand der Gesellschaft gehörten folgende Herren an:

- Dipl.-Wirt.-Ing. Christian Pusch, Waldachtal, Sprecher des Vorstands der CENIT Aktiengesellschaft Systemhaus, Aufgabenbereich: Finanzen, Organisation, Personal, Marketing, Investor Relations,
- Dipl.-Ing. Kurt Bengel, Waiblingen, Vorstandsmitglied der CENIT Aktiengesellschaft Systemhaus, Aufgabenbereich: Operatives Geschäft

Dem Aufsichtsrat der Gesellschaft gehörten folgende Herren an:

- Dipl.-Ing. Falk Engelmann (selbständiger Unternehmensberater), Leinfelden-Echterdingen, Vorsitzender bis zum 30.05.2008
- Dr. rer. pol. Dirk Lippold (Geschäftsführer der Capgemini Deutschland GmbH, Berlin), Berlin, bis zum 30.05.2008

Fig. 44 ERTRÄGE AUS UNTERMIEHTVERHÄLTNISSEN IN TEUR

| | 31.12.2008 TEUR | 31.12.2007 TEUR |
|---------------------------------------|--------------------|--------------------|
| Erträge aus Untervermietverhältnissen | | |
| Innerhalb 1 Jahr | 218 | 190 |
| 1 - 5 Jahre | 386 | 523 |
| Über 5 Jahre | 0 | 0 |
| Gesamtsumme | 604 | 713 |

- Dipl.-Ing. Andreas Schmidt (selbständiger Unternehmensberater), Ahrensburg, Vorsitzender, seit 30.05.2008
- Dipl.-Kfm. Hubert Leyoldt (selbständiger Wirtschaftsprüfer, Steuerberater, Rechtsbeistand), Dettingen/Erms, stellvertretender Vorsitzender
- Dip.-Ing. Andreas Karrer (Abteilungsleiter CENIT AG Systemhaus, Stuttgart), Leinfelden-Echterdingen, Vertreter der Arbeitnehmer, seit 30.05.2008

Im Berichtsjahr betragen die Bezüge der Vorstände: **Fig. 45**

Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um kurzfristig fällige Vergütungen für die laufende Tätigkeit des Geschäftsjahres.

Zum Bilanzstichtag hielt der Vorstand keine Aktien am Grundkapital der Gesellschaft (Vj. 0).

Aus dem Aktienoptionsprogramm bestand für Herrn Christian Pusch unverändert eine Zusage von 24.000 Aktienoptionen. Für Herrn Kurt Bengel bestand unverändert eine Zusage von 15.000 Aktienoptionen. Als Aufwand entstanden im Berichtsjahr TEUR 0 (Vj. TEUR 37).

Für das Vorstandsmitglied Herrn Kurt Bengel besteht ein zusätzlicher Anspruch auf Abfindung nach Beendigung der Tätigkeit in Höhe von 50% der letzten Jahresvergütung, sofern die Bestellung zum Vorstand nicht über das Jahr 2011 hinaus verlängert wird.

| Fig. 45 BEZÜGE DER VORSTÄNDE IN TEUR | | |
|---|-------------|-------------|
| | 2008 | 2007 |
| | TEUR | TEUR |
| Christian Pusch | | |
| Erfolgsunabhängiger Bezug | 234 | 216 |
| Erfolgsabhängiger Bezug | 25 | 114 |
| Bezug mit langfristiger Anreizwirkung | 0 | 23 |
| Kurt Bengel | | |
| Erfolgsunabhängiger Bezug | 191 | 167 |
| Erfolgsabhängiger Bezug | 26 | 98 |
| Bezug mit langfristiger Anreizwirkung | 0 | 14 |
| Hubertus Manthey (ausgeschieden in 2007) | | |
| Erfolgsunabhängiger Bezug | 0 | 32 |
| Erfolgsabhängiger Bezug | 0 | 4 |
| Andreas Schmidt (ausgeschieden in 2007) | | |
| Erfolgsunabhängiger Bezug | 0 | 128 |
| Erfolgsabhängiger Bezug | 0 | 80 |
| Gesamtsumme | 476 | 876 |

In den Anstellungsverträgen von Herrn Pusch und Herrn Bengel sind Entschädigungszahlungen nach § 74 HGB für die Dauer eines einjährigen Wettbewerbsverbots sowie Entgeltfortzahlungen für sechs Monate zugunsten von Hinterbliebenen der Vorstände im Todesfall vereinbart.

Weitere Versorgungszusagen und Leistungen für den Fall der Beendigung der Tätigkeit wurden nicht zugesagt.

Die Bezüge des Aufsichtsrats betragen für das Jahr 2008 nach § 14 der Satzung: **Fig. 46**

Für die Mitglieder des Vorstands, Aufsichtsrats, sowie für weitere leitende Angestellte bestand weiterhin im Jahr 2008 eine D & O Versicherung. Die Beiträge in Höhe von EUR 22.312 (Vj. EUR 22.312) wurden von der Gesellschaft übernommen.

Mitglieder des Aufsichtsrats halten 193.392 Aktien und damit 2,29% des Grundkapitals der Gesellschaft.

3. Veränderungen auf Anteilseigner-Ebene

Während des Geschäftsjahres 2006 ging eine Mitteilung gemäß § 21 Abs. 1 WpHG von der Deutschen Investment-Trust Gesellschaft für Wertpapieranlagen mbH ein. Die letzte Mitteilung datiert vom 6. März 2006. In dieser Mitteilung teilte die Deutsche Investment-Trust Gesellschaft für Wertpapieranlagen mbH folgendes mit:

„Sehr geehrter Herr Rau,

hiermit teilen wir Ihnen gemäß § 21 Abs. 1 mit, dass unser Stimmrechtsanteil an der Cenit AG am 02.03.2006 die Schwelle von 5% überschritten hat und nun 6,02% beträgt (das entspricht 251.669 Stimmrechten in Publikumsfonds).

Mit freundlichen Grüßen

Ulrich Lind

Dirk Martin“

Fig. 46 BEZÜGE DER AUFSICHTSRÄTE IN TEUR

| | Erfolgsunabhängiger Bezug 2008 TEUR | Erfolgsabhängiger Bezug 2008 TEUR | Erfolgsunabhängiger Bezug 2007 TEUR | Erfolgsabhängiger Bezug 2007 TEUR |
|--------------------|---|---|---|---|
| Andreas Schmidt | 17,5 | 0 | - | - |
| Hubert Leyboldt | 22,5 | 0 | 22,5 | 0 |
| Andreas Karrer | 8,75 | 0 | - | - |
| Falk Engelmann | 12,5 | 0 | 30 | 0 |
| Dr. Dirk Lippold | 6,25 | 0 | 15 | 0 |
| Gesamtsumme | 67,5 | 0 | 67,5 | 0 |

Mit Schreiben vom 16. November 2006 teilte die UBS Fund Management (Switzerland) AG mit, dass der Stimmrechtsanteil die Schwelle von 5% überschritten hat. Die Mitteilung gemäß § 21 Abs. 1 WpHG lautet wie folgt:

„Sehr geehrte Damen und Herren,

Wir teilen Ihnen mit, dass gemäß § 21 Abs. 1 WpHG der Stimmrechtsanteil unserer Publikumsfonds an Ihrem Unternehmen am 14.11.2006 die Schwelle von 5% überschritten hat und 5,07% beträgt. Ein gleich lautendes Schreiben senden wir heute an die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht in Frankfurt a/M.

Mit freundlichen Grüßen

UBS Fund Management (Switzerland) AG
Thomas Zimmerli Urs Rohner“

Mit Schreiben vom 7. Dezember 2006 teilte die UBS AG mit, dass der Stimmrechtsanteil die Schwelle von 5% überschritten hat. Die Mitteilung gemäß § 21 Abs. 1 WpHG lautet wie folgt:

„Sehr geehrte Damen und Herren,

Wir verweisen auf die Überschreitungsmeldung der UBS Fund Management (Switzerland) AG, einer 100%igen Tochtergesellschaft der UBS AG, Zürich und Basel, vom 16. November 2006. Hiermit teilen wir Ihnen gemäß § 21 Absw. 1 WpHG mit, dass unser Stimmrechtsanteil an der CENIT AG Systemhaus (ISIN DE0005407100) am 14. November 2006 die Schwelle von 5% überschritten hat und nun 5,07% beträgt. Davon sind 5,07% der Stimmrechte nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG der UBS AG zuzurechnen. Diese Mitteilung haben wir heute ebenfalls an die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht in Frankfurt/Main gesendet.

Freundliche Grüße,

UBS AG
Tobias Amiet René Frenn
Prokurist Prokurist“

Mit Schreiben vom 21.02.2007 teilte die Baden-Württembergische Versorgungsanstalt für Ärzte, Zahnärzte und Tierärzte mit, dass ihr Stimmrechtsanteil die Schwelle von 3% überschritten hat. Die Mitteilung gemäß § 21 Abs. 1 WpHG lautet wie folgt:

„Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit teilen wir Ihnen mit, dass der Stimmrechtsanteil der Baden-Württembergischen Versorgungsanstalt für Ärzte, Zahnärzte und Tierärzte, Gartenstraße 63, 72074 Tübingen, an der Cenit AG, Industriestraße 52-54, 70565 Stuttgart, am 20.02.2007 die Schwelle von 3% überschritten hat und nunmehr 3,94% (330.000 Stimmrechte) beträgt. Hiervon sind uns nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr.2 WpHG 2,99% von der Baden-Württembergischen Investmentgesellschaft mbH, Stuttgart, sowie 0,95% von der Universal Investmentgesellschaft mbH, Frankfurt zuzurechnen.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Hepp
Stv. Geschäftsführer“

Während des Geschäftsjahres 2007 gingen mehrere Mitteilungen gemäß § 21 Abs. 1 WpHG von der Baden-Württembergischen Investmentgesellschaft mbH ein. Die letzte Mitteilung datiert vom 9. August 2007 und lautet wie folgt:

„Sehr geehrte Damen und Herren,

gemäß § 21 Abs. 1 WpHG teilen wir Ihnen mit, dass der Stimmrechtsanteil der Baden-Württembergische Investmentgesellschaft mbH an der CENIT AG Systemhaus, Industriestr. 52-54, 70565 Stuttgart am 09.08.2007 über alle unsere Sondervermögen hinweg die Schwelle von 10% unterschritten hat und nun insgesamt, mit einer Aktienanzahl von Stück 836.412, 9,99% beträgt.

Mit freundlichen Grüßen

BWInvest

Baden-Württembergische Investmentgesellschaft mbH
Christian Steyer Tanja Ludorf“

Während des Geschäftsjahres 2008 ging eine Mitteilung nach § 21 Abs. 1 WpHG von der UNIVERSAL-INVESTMENT-GESELLSCHAFT mbH ein. Die letzte Mitteilung datiert vom 2. April 2008 und lautet wie folgt:

„Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit teilen wir Ihnen gemäß § 21 Abs. 1, 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG mit, dass unser Stimmrechtsanteil an der CENIT AG Systemhaus, Industriestrasse 52 - 54, 70565 Stuttgart, Deutschland (ISIN: DE0005407100) am 02.04.2008 die Schwelle von 3% unterschritten hat und zu diesem Tag 2,92% (244.341 Stimmrechte) beträgt. Wir halten 0,51% (42.415 Stimmrechte) direkt und nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG (Spezialfonds), werden uns 2,41% (201.926 Stimmrechte) zugerechnet.

Ein gleich lautendes Schreiben haben wir der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht zukommen lassen.

Mit freundlichen Grüßen

UNIVERSAL-INVESTMENT-GESELLSCHAFT MBH
Dr. Jäger Tamme“

Mit Schreiben vom 7. Oktober 2008 teilte die Axxion S.A. mit, dass ihr Stimmrechtsanteil die Schwelle von 3% überschritten hat. Die Mitteilung gemäß § 21 Abs. 1 WpHG lautet wie folgt:

„Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit teilen wir Ihnen gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mit, dass unser Stimmrechtsanteil an der CENIT AG Systemhaus (ISIN:DE0005407100) am 2. Oktober 2008 die Schwelle von 3% überschritten hat und nun 3,05% beträgt.

Bestand Axxion S.A. 255.356 Stücke

Gesamtumlauf: 8.367.750 Stücke

Mit freundlichen Grüßen

Axxion
Sinan Narin“

S.A.

Mit Schreiben vom 13. November 2008 teilte die Highclere International Investors Limited, London, mit, dass ihr Stimmrechtsanteil 5% überschritten hat. Die Mitteilung gemäß § 21 Abs. 1 WpHG lautet wie folgt:

„Dear Sir/Madam,

Highclere International Investors Limited of 2, Manchester Square, London, UK, herewith gives the following notice:

Notification pursuant to Sec. 21(1), 22 WpHG

Highclere International Investors Smaller Companies Fund,

353 Bayberry Lane, Westport; CT 06880, USA

CENIT AG Systemhaus, Industriestrasse 52-54, D-70565, Stuttgart, Germany

We hereby give notice, pursuant to sec.21 para. 1 of the WpHG, that on 12 November, 2008 our voting interest in CENIT AG Systemhaus exceeded the threshold of 5% and amounts to 5.09% (426,053 voting rights in relation to the total of 8,367,758) on this day.

Yours faithfully,

Fergus Gilmour
Chief Operating Officer“

„Dear Sir/Madam,

Highclere International Investors Limited off 2, Manchester Square, London, UK herewith gives the following notice: Notification pursuant to Sec. 21(1), 22 WpHG

Highclere International Investors Limited, 2 Manchester Square, London, UK
 CENIT AG Systemhaus, Industriestrasse 52-54, D-70565, Stuttgart, Germany,

We hereby give notice, pursuant to sec. 21 para.1 of the WpHG, that on 12 November, 2008 our voting interest in CENIT AG Systemhaus exceeded the threshold of 5% and amounts to 5.21% (436,268 voting rights in relation to the total of 8,367,758) on this day. All voting rights are attributable to us in accordance with sec. 22 para.1 Sent.1 No.6 of the WpHG. Voting rights are attributed to us by The Highclere International Investors Smaller Companies Fund and The Highclere (Jersey) International Smaller Companies Fund.

Yours faithfully,

Fergus Gilmour
 Chief Operating Officer''

4. Prüfungs- und Beratungsgebühren des Abschlussprüfers: siehe **Fig. 47**

| Fig. 47 PRÜFUNGS- UND BERATUNGSGEBÜHREN DES ABSCHLUSSPRÜFERS IN TEUR | | |
|--|--------------|--------------|
| | 2008 TEUR | 2007 TEUR |
| Honorar für Jahres- und Konzernabschlussprüfung | 94,5 | 87,0 |
| Honorar für Sonstige Bestätigungs- oder Bewertungsleistungen | 0,0 | 0,0 |
| Honorar für Steuerberatungsleistungen | 0,0 | 0,0 |
| Honorar für Sonstige Leistungen | 5,0 | 5,0 |
| Gesamtsumme | 99,5 | 92,0 |

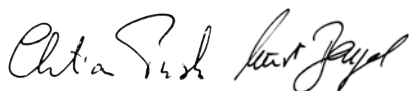
5. Erklärung gemäß § 161 AktG zum Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat der Gesellschaft haben für 2008 die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung abgegeben und den Aktionären dauerhaft zugänglich gemacht.

Stuttgart, 4. März 2009

CENIT Aktiengesellschaft Systemhaus

Der Vorstand



Christian Pusch Kurt Bengel

(Sprecher des Vorstands)

J. BESTÄTIGUNGSVERMERK

Zu dem Konzernabschluss und dem Konzernlagebericht haben wir folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Wir haben den von der CENIT Aktiengesellschaft Systemhaus, Stuttgart, aufgestellten Konzernabschluss - bestehend aus Gewinn- und Verlustrechnung, Bilanz, Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung und Anhang - sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Stuttgart, 4. März 2009

Ernst & Young AG

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

| | |
|-------------------|-------------------|
| Oesterle | Laing |
| Wirtschaftsprüfer | Wirtschaftsprüfer |

BILANZEID IM JAHRESFINANZBERICHT (Konzernabschluss)

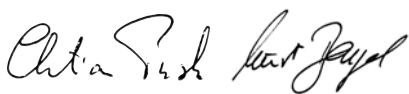
Hinsichtlich des Bilanzzeids gem. § 37y Nr. 1 WpHG i.V.m. §§ 297 Abs. 2 Satz 3 und 315 Abs. 1 Satz 6 HGB einigte sich der Deutsche Standardisierungsrat (DSR) in seiner 114.Sitzung unter Berücksichtigung eingegangener Anmerkungen auf die folgende Formulierung für den Konzernabschluss:

„Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.“

Der Vollständigkeit halber wird darauf hingewiesen, dass im Falle einer Verpflichtung zur Erstellung eines Jahresfinanzberichts gem. § 37v Abs. 1 und 2 WpHG zusätzlich die Vorgaben der §§ 264 Abs. 2 Satz 3 und 289 Abs. 1 Satz 5 HGB (Einzelabschluss) zu beachten sind.

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.“

Der Vorstand



Christian Pusch Kurt Bengel

(Sprecher des Vorstands)

CORPORATE GOVERNANCE BEI DER CENIT AG SYSTEMHAUS

Allgemeine Ausführungen zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Die Grundsätze einer wertorientierten und transparenten Unternehmensführung und -kontrolle haben bei der Beurteilung und Bewertung börsennotierter Unternehmen in der letzten Zeit erheblich an Bedeutung gewonnen. Die Bundesministerin für Justiz hat im September 2001 mit Einsetzung der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex unter dem Vorsitz von Dr. Gerhard Cromme dieses Thema aufgegriffen. Die Regierungskommission hat am 26. Februar 2002 den Deutschen Corporate Governance Kodex verabschiedet und seither angepasst. Der Kodex besitzt über die Entsprechenserklärung nach § 161 AktG (eingefügt durch das am 26.07.2002 in Kraft getretene Transparenz- und Publizitätsgesetz) eine gesetzliche Grundlage. Aufgrund von § 161 AktG sind alle börsennotierten Unternehmen verpflichtet, die Übereinstimmung mit den Sollbestimmungen des Deutschen Corporate Governance Kodex offenzulegen und eventuelle Abweichungen von den Sollbestimmungen zu erläutern (comply or explain). Damit sollen insbesondere die Erwartungen internationaler Investoren erfüllt werden.

Vorstand und Aufsichtsrat der CENIT AG Systemhaus begrüßen die Vorlage des Deutschen Corporate Governance Kodex und haben beschlossen, das Regelwerk des Kodex im CENIT-Konzern weitgehend umzusetzen und einzuhalten. Damit dokumentiert die CENIT AG Systemhaus, dass verantwortungsvolle, wertorientierte Unternehmensführung und ihre Kontrolle im CENIT-Konzern oberste Priorität haben.

Regelungsstufen

Der Kodex umfasst drei Regelungsstufen:

- Gesetzliche Regelungen des geltenden Aktienrechts zu Unternehmensleitung und -überwachung börsennotierter Gesellschaften; sie sind für alle Aktiengesellschaften in Deutschland bindend und daher nicht Gegenstand der Entsprechenserklärung.
- Soll-Regelungen, die in Form von Empfehlungen national und international anerkannte Verhaltensstandards berücksichtigen; sie sind Gegenstand der Entsprechenserklärung nach § 161 AktG, d. h. die Unternehmen können grundsätzlich vom Kodex abweichen, sind aber verpflichtet, dies jährlich offen zu legen (comply or explain).
- Anregungen der Kodex-Kommission für eine gute und verantwortungsvolle Unternehmensführung und -überwachung, die mit Begriffen wie "sollte" oder "kann" formuliert sind und die im Falle einer Abweichung keiner Erklärung nach § 161 AktG bedürfen.

Regelungsbereiche

Der Deutsche Corporate Governance Kodex regelt folgende Bereiche:

- Aktionäre und Hauptversammlung,
- Zusammenwirken von Vorstand und Aufsichtsrat,

- Vorstand,
- Aufsichtsrat,
- Transparenz,
- Rechnungslegung und Abschlussprüfung.

Als börsennotierte Aktiengesellschaft ist die CENIT AG Systemhaus sich bewusst, dass die Aktionäre das erforderliche Wachstumskapital zur Verfügung stellen und damit auch unternehmerisches Risiko mittragen. Weitgehende Transparenz, eine offene und zeitnahe Kommunikation mit den Anlegern, ein effizientes Risikomanagement, die Einhaltung der Börsenregeln und eine Unternehmensführung, die sich auf die Schaffung von Wertzuwachs fokussiert, sind deshalb bereits heute wesentliche Bestandteile der CENIT-Unternehmensphilosophie.

Die CENIT AG Systemhaus erfüllt bereits heute über die Börsenzulassung im Prime Standard des geregelten Marktes hohe Anforderungen bei der Berichterstattung. Damit wird die CENIT AG Systemhaus bereits zahlreichen Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex gerecht.

Entsprechungserklärung gemäß § 161 Aktiengesetz zum Deutschen Corporate Governance Kodex in seiner aktuellen Fassung vom 06. Juni 2008

Vorstand und Aufsichtsrat der CENIT AG Systemhaus erklären, dass den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der "Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex" mit den nachfolgend genannten Ausnahmen entsprochen wurde und wird. Bisherige und künftige Abweichungen vom Kodex sind im folgenden dargestellt, wobei der entsprechende Text des Kodex kursiv wiedergegeben ist.

- Ziffer 2.3.1 Satz 3 des Kodex (Internet-Veröffentlichung von gesetzlich für die Hauptversammlung verlangten Berichten und Unterlagen)

Der Vorstand soll die vom Gesetz für die Hauptversammlung verlangten Berichte und Unterlagen einschließlich des Geschäftsberichts leicht zugänglich auf der Internet-Seite der Gesellschaft zusammen mit der Tagesordnung veröffentlichen.

Die CENIT AG Systemhaus entspricht dieser Empfehlung seit der Einladung zur 3. ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft am 20.06.2001.

- Ziffer 2.3.3 Satz 3, erster Halbsatz des Kodex (Bestellung eines weisungsgebundenen Stimmrechtsvertreters)

Der Vorstand soll für die Bestellung eines Vertreters für die weisungsgebundene Ausübung des Stimmrechts der Aktionäre sorgen; [...].

Die CENIT AG Systemhaus hat dieser Empfehlung in der Vergangenheit nicht entsprochen. Die Bestellung eines weisungsgebundenen Stimmrechtsvertreters ist mit der Hauptversammlung 2003 erfolgt.

- Ziffer 3.8 Satz 3 des Kodex (Selbstbehalt bei D&O-Versicherung)

Schließt die Gesellschaft für Vorstand und Aufsichtsrat eine D&O-Versicherung ab, so soll ein angemessener Selbstbehalt vereinbart werden.

Die CENIT AG Systemhaus hat dieser Empfehlung in der Vergangenheit nicht entsprochen. Die für die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der Gesellschaft und Leitungsorgane der konsolidierten Mehrheits-Tochterunternehmen abgeschlossene Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung für Unternehmensleiter (D&O-Versicherung) deckt keine vorsätzlichen, sondern nur fahrlässig begangene Pflichtverletzungen ab. Ein Selbstbehalt für Fälle fahrlässig begangener Pflichtverletzungen ist bis auf weiteres nicht vorgesehen.

- Ziffer 3.10 Satz 1 und 2 des Kodex (Bericht über die Corporate Governance des Unternehmens im jährlichen Geschäftsbericht)

Vorstand und Aufsichtsrat sollen jährlich im Geschäftsbericht über die Corporate Governance des Unternehmens berichten (Corporate Governance Bericht). Hierzu gehört auch die Erläuterung eventueller Abweichungen von den Empfehlungen dieses Kodex. Dabei kann auch zu den Kodexanregungen Stellung genommen werden.

Die CENIT AG Systemhaus entspricht dieser Empfehlung seit 2003.

- Ziffer 4.2.3 Satz 1 und 12 des Kodex (Grundzüge des Vergütungssystems)

Die Gesamtvergütung der Vorstandsmitglieder umfasst die monetären Vergütungsteile, die Versorgungszusagen, die sonstigen Zusagen, insbesondere für den Fall der Beendigung der Tätigkeit, Nebenleistungen jeder Art und Leistungen von Dritten, die im Hinblick auf die Vorstandstätigkeit zugesagt oder im Geschäftsjahr gewährt wurden. [...] Der Vorsitzende des Aufsichtsrats soll die Hauptversammlung über die Grundzüge des Vergütungssystems und deren Veränderung informieren.

Die CENIT AG Systemhaus sieht eine Kommentierung des Vergütungssystems auf den Internetseiten nicht vor. Das Vergütungssystem wird aber auf der jährlichen Hauptversammlung sowie im Geschäftsbericht kommentiert.

- Ziffer 5.3.1 Satz 1 des Kodex (Bildung von Ausschüssen)

Der Aufsichtsrat soll abhängig von den spezifischen Gegebenheiten des Unternehmens und der Anzahl

seiner Mitglieder fachlich qualifizierte Ausschüsse bilden.

Der Aufsichtsrat bildet regelmäßig keine Ausschüsse, sondern eventuell nach den Erfordernissen der Sachverhalte.

- Ziffer 5.3.2 Satz 1, erster Halbsatz des Kodex (Bildung eines Prüfungsausschusses)

Der Aufsichtsrat soll einen Prüfungsausschuss (Audit Committee) einrichten, [...].

Der Aufsichtsrat bildet aufgrund der geringen Anzahl der Mitglieder keinen gesonderten Prüfungsausschuss.

- Ziffer 5.4.7 Satz 4 des Kodex (Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats)

Die Mitglieder des Aufsichtsrats sollen neben einer festen eine erfolgsorientierte Vergütung erhalten.

Die CENIT AG Systemhaus hat dieser Empfehlung in der Vergangenheit insoweit entsprochen, als die erste Satzung der Gesellschaft in § 14 Abs. 1 neben einer festen auch eine erfolgsabhängige Vergütung vorgesehen hat. Die Hauptversammlung der CENIT AG Systemhaus am 31.05.2000 hat § 14 Abs. 1 der Satzung geändert, die seitdem nur noch eine feste Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats vorsieht. Eine Änderung dieser Satzungsregelung ist nicht vorgesehen.

- Ziffer 7.1.2 Satz 4, 2. Halbsatz des Kodex (Veröffentlichung der Zwischenberichte)

[...] die Zwischenberichte sollen binnen 45 Tagen nach Ende des Berichtsraums, öffentlich zugänglich sein.

Die CENIT AG Systemhaus hat dieser Empfehlung in 2002 zwei Mal nicht entsprochen und entspricht dieser Empfehlung seit 2003.

Aufsichtsrat und Vorstand der CENIT AG Systemhaus
Stuttgart, im Dezember 2008

Andreas Schmidt *Vorsitzender des Aufsichtsrats*
Hubert Leyoldt *Mitglied des Aufsichtsrats*
Andreas Karrer *Mitglied des Aufsichtsrats*

Christian Pusch *Sprecher des Vorstands*
Kurt Bengel *Mitglied des Vorstands*

CENIT AKTIENGESELLSCHAFT SYSTEMHAUS, STUTTGART

KENNDATEN EINZELABSCHLUSS

| CENIT Aktiengesellschaft Systemhaus, Stuttgart BILANZ zum 31. Dezember 2008 | | | |
|---|---------------|---------------|------------|
| | | 31.12.2008 | 31.12.2007 |
| AKTIVA | EUR | EUR | TEUR |
| A. Anlagevermögen | | | |
| I. Immaterielle Vermögensgegenstände | | | |
| Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten | | 285.423,46 | 244 |
| II. Sachanlagen | | | |
| 1. Bauten auf fremden Grundstücken | 325.459,67 | | 429 |
| 2. Technische Anlagen und Maschinen | 1.151.924,10 | | 1.027 |
| 3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung | 165.271,14 | | 124 |
| | | 1.642.654,91 | |
| III. Finanzanlagen | | | |
| 1. Anteile an verbundenen Unternehmen | 3.093.504,18 | | 421 |
| 2. Beteiligungen | 52.554,25 | | 53 |
| | | 3.146.058,43 | |
| B. Umlaufvermögen | | | |
| I. Vorräte | | | |
| 1. Unfertige Leistungen | 792.530,65 | | 760 |
| 2. Waren | 356.606,79 | | 103 |
| | | 1.149.137,44 | |
| II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände | | | |
| 1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | 12.951.956,81 | | 11.369 |
| 2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen | 351.036,67 | | 272 |
| 3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht | 2.952.618,79 | | 0 |
| 4. Sonstige Vermögensgegenstände | 1.498.596,65 | | 1.684 |
| | | 17.754.208,92 | |
| III. Wertpapiere | | | |
| Sonstige Wertpapiere | | 960.000,00 | 9.174 |
| IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten | | | |
| | | 9.014.400,75 | 7.479 |
| C. Rechnungsabgrenzungsposten | | | |
| | | 1.189.373,61 | 104 |
| | | 35.141.257,52 | 33.243 |

| | | 31.12.2008 | 31.12.2007 |
|---|--------------|---------------|------------|
| PASSIVA | | EUR | EUR |
| | | EUR | TEUR |
| A. Eigenkapital | | | |
| I. Gezeichnetes Kapital | | 8.367.758,00 | 8.368 |
| Bedingtes Kapital EUR 520.000,00 (Vj.: TEUR 520) | | | |
| II. Kapitalrücklage | | 1.058.017,90 | 1.058 |
| III. Gewinnrücklagen | | | |
| 1. Gesetzliche Rücklage | | 418.387,90 | 418 |
| 2. Andere Gewinnrücklagen | | 8.070.955,48 | 6.371 |
| | | | |
| IV. Bilanzgewinn | | 2.992.996,33 | 6.032 |
| | | 20.908.115,61 | 22.247 |
| B. Rückstellungen | | | |
| 1. Steuerrückstellungen | 552.743,00 | | 0 |
| 2. Sonstige Rückstellungen | 4.352.202,00 | | 3.872 |
| | | 4.904.936,00 | |
| C. Verbindlichkeiten | | | |
| 1. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen | 2.270.109,63 | | 1.438 |
| 2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | 2.784.078,42 | | 2.074 |
| 3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen | 2.167.258,80 | | 2.023 |
| 4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht | 39.632,37 | | 0 |
| 5. Sonstige Verbindlichkeiten | 2.067.126,69 | | 1.589 |
| davon aus Steuern: EUR 1.733.741,93 (Vj.: TEUR 1.370) | | | |
| | | 9.328.205,91 | |
| | | | |
| | | 35.141.257,52 | 33.243 |
| | | | |

| CENIT Aktiengesellschaft Systemhaus, Stuttgart | | | |
|---|---------------|---------------|--------|
| Gewinn- und Verlustrechnung 2008 | | | |
| | | 2008 | 2007 |
| | EUR | EUR | TEUR |
| 1. Umsatzerlöse | | 75.577.265,31 | 71.183 |
| 2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an unfertigen Leistungen | | 32.326,55 | -109 |
| 3. Sonstige betriebliche Erträge | | 1.127.925,58 | 1.847 |
| | | 76.737.517,44 | 72.921 |
| 4. Materialaufwand | | | |
| a. Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren | 14.377.224,16 | | 13.547 |
| b. Aufwendungen für bezogene Leistungen | 8.016.783,13 | | 5.315 |
| | | 22.394.007,29 | |
| 5. PERSONALAUFWAND | | | |
| a. Gehälter | 30.001.228,43 | | 27.781 |
| b. Soziale Abgaben | 5.330.712,99 | | 4.981 |
| | | 35.331.941,42 | |
| 6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen | | 1.017.616,06 | 1.039 |
| 7. Sonstige betriebliche Aufwendungen | | 15.753.013,06 | 13.459 |
| | | 2.240.939,61 | 6.799 |
| 8. Erträge aus Beteiligungen einschl. Zuschreibungserträge davon aus verb. Unternehmen: EUR 1.992.501,36 (Vj. TEUR 994) | | 1.992.501,36 | 994 |
| 9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge einschließlich Zuschreibungserträge auf Wertpapiere des Umlaufvermögens | | 593.134,58 | 1.399 |
| 10. Abschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens | | 40.000,00 | 0 |
| 11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 54.677,37 (Vj. TEUR 34) | | 175.087,43 | 832 |
| 12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit | | 4.611.488,12 | 8.360 |
| 13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag | 1.674.223,71 | | 2.412 |
| 14. Sonstige Steuern | 91.862,33 | | 46 |
| | | 1.766.086,04 | |
| Jahresüberschuss | | 2.845.402,08 | 5.902 |

| CENIT Aktiengesellschaft Systemhaus, Stuttgart Entwicklung des Anlagevermögens 2008 | | | | | | | | | | | | |
|---|--------------------------------------|---------------------|-------------------|---------------------------|------------------------|---------------------|-------------------|------------------------|------------------------|------------------------|--|--|
| in EUR | Anschaffungs- und Herstellungskosten | | | Kumulierte Abschreibungen | | | Buchwerte | | | | | |
| | Stand am 01.01.2008 | Zugänge | Abgänge | Stand am 31.12.2008 | Stand am 01.01.2008 | Zugänge | Abgänge | Stand am 31.12.2008 | Stand am 31.12.2008 | Stand am 31.12.2007 | | |
| I. Immaterielle Vermögensgegenstände | | | | | | | | | | | | |
| Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten | 1.182.747,13 | 248.532,07 | 0,00 | 1.431.279,20 | 938.326,13 | 207.529,61 | 0,00 | 1.145.855,74 | 285.423,46 | 244.421,00 | | |
| II. Sachanlagen | | | | | | | | | | | | |
| 1. Bauten auf fremden Grundstücken | 874.020,13 | 7.789,00 | 0,00 | 881.809,13 | 445.102,80 | 111.246,66 | 0,00 | 556.349,46 | 325.459,67 | 428.917,33 | | |
| 2. Technische Anlagen und Maschinen | 6.118.421,45 | 768.776,13 | 277.222,08 | 6.609.975,50 | 5.091.802,28 | 635.596,74 | 269.347,62 | 5.458.051,40 | 1.151.924,10 | 1.026.619,17 | | |
| 3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung | 481.232,03 | 104.354,36 | 1.670,32 | 583.916,07 | 357.070,16 | 63.243,05 | 1.668,28 | 418.644,93 | 165.271,14 | 124.161,87 | | |
| | 7.473.673,61 | 880.919,49 | 278.892,40 | 8.075.700,70 | 5.893.975,24 | 810.086,45 | 271.015,90 | 6.433.045,79 | 1.642.654,91 | 1.579.698,37 | | |
| III. Finanzanlagen | | | | | | | | | | | | |
| 1. Anteile an verbundenen Unternehmen | 4.459.050,60 | 2.672.557,18 | 0,00 | 7.131.607,78 | 4.038.103,60 | 0,00 | 0,00 | 4.038.103,60 | 3.093.504,18 | 420.947,00 | | |
| 2. Beteiligungen | 52.554,25 | 0,00 | 0,00 | 52.554,25 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 52.554,25 | 52.554,25 | | |
| | 4.511.604,85 | 2.672.557,18 | 0,00 | 7.184.162,03 | 4.038.103,60 | 0,00 | 0,00 | 4.038.103,60 | 3.146.058,43 | 473.501,25 | | |
| | 13.168.025,59 | 3.802.008,74 | 278.892,40 | 16.691.141,93 | 10.870.404,97 | 1.017.616,06 | 271.015,90 | 11.617.005,13 | 5.074.136,80 | 2.297.620,62 | | |

BESTÄTIGUNGSVERMERK

(Aktiengesellschaft)

Zu dem Jahresabschluss und dem Lagebericht haben wir folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der CENIT Aktiengesellschaft Systemhaus, Stuttgart, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, 4. März 2009

Ernst & Young AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Oesterle Laing
Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüfer

BILANZEID IM JAHRESFINANZBERICHT (Aktiengesellschaft)

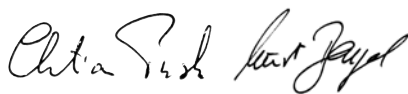
Hinsichtlich des Bilanzzeids gem. § 37y Nr. 1 WpHG i.V.m. §§ 297 Abs. 2 Satz 3 und 315 Abs. 1 Satz 6 HGB einigte sich der Deutsche Standardisierungsrat (DSR) in seiner 114.Sitzung unter Berücksichtigung eingegangener Anmerkungen auf die folgende Formulierung für den AG Jahresabschluss:

„Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der AG Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im AG Jahresbericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.“

Der Vollständigkeit halber wird darauf hingewiesen, dass im Falle einer Verpflichtung zur Erstellung eines Jahresfinanzberichts gem. § 37v Abs. 1 und 2 WpHG zusätzlich die Vorgaben der §§ 264 Abs. 2 Satz 3 und 289 Abs. 1 Satz 5 HGB (Einzelabschluss) zu beachten sind.

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der AG Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im AG Jahresbericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Der Vorstand



Christian Pusch *Kurt Bengel*

(Sprecher des Vorstands)

CENIT AKTIENGESELLSCHAFT SYSTEMHAUS, STUTTGART

GLOSSAR

AMO: Abkürzung für **Application Management Outsourcing**. Application Management Outsourcing ist die Form des Outsourcings, bei der die Lizenz und die Infrastruktur beim Anwender bleiben und der Dienstleister auf Basis fest definierter Service Level Agreements (SLA) Leistungen wie beispielsweise Entwicklung, Implementierung, Support und Migration der Anwendung erbringt. Outtasking erweitert diese Definition noch um die Aufgaben des Infrastruktur- oder/und Applikationsbetriebes.

CAD: Abkürzung für **Computer-Aided Design**. Softwarelösungen für das Produktdesign.

CAE: Abkürzung für **Computer-Aided Engineering**. Softwarelösungen zur Simulation des physikalischen Verhaltens eines zukünftigen Produkts.

CAM: Abkürzung für **Computer-Aided Manufacturing**. Softwarelösungen zur Definition von Fertigungsabläufen.

CATIA: PLM-Lösung von **Dassault Systèmes**. Mit Hilfe von CATIA können Nutzer die gesamte Palette industrieller Designprozesse, angefangen vom Marketing und dem ursprünglichen Konzept über Produktdesign, Analyse und Zusammenbau bis hin zur Wartung verwalten.

Collaborative Workspace: **Kollaborative Arbeitsumgebung**. Verknüpfte Arbeitsumgebung, in der alle am Produktlebenszyklus Beteiligten (Konstruktion, Marketing, Vertrieb, Fertigung, OEMs, Zulieferer und Kunden) auf die laufenden Arbeiten zugreifen und sich an der Konstruktion beteiligen können.

CRM: Abkürzung für **Customer Relationship Management (Verwaltung der Kundenbeziehungen)**. Geschäftsstrategie, die Unternehmen bei der Verwaltung von Kundenbeziehungen unterstützt. So ermöglicht eine CRM-Datenbank den Zugriff auf individuelle Kundeninformationen und bietet Unternehmen die Möglichkeit, Kundenanforderungen durch Produktpläne und -angebote zu erfüllen, auf spezielle Serviceanforderungen einzugehen und frühere Einkäufe des Kunden zu kennen.

DELMIA: PLM-Lösung von **Dassault Systèmes**. DELMIA bietet Herstellern die Möglichkeit, Produktions- und Wartungsprozesse digital zu planen, entwickeln, überwachen und steuern.

Digital Factory: **Digitale Fabrik**. Dreidimensionale grafische Simulation einer Fabrik durch digitale integrierte Systeme (bspw. DELMIA)

Digital Manufacturing (DMF): **Digitale Fertigung**. Planung und Simulation von Fertigungsprozessen durch Vernetzung mit digitalen integrierten Systemen (bspw. DELMIA). Konzipiert zur Optimierung von Produktionskosten, Ergonomie, Anordnung am Montageband, Produktivität und Terminplanung.

DMU: Abkürzung für **Digital Mock-Up (digitale Modellierung)**. Virtuelles Design und Simulation in 3D eines Produkts und aller seiner Bauteile. Durch die digitale bzw. virtuelle Modellierung erübrigt sich der Bedarf für kostspielige, reale Prototypen.

ECM: Abkürzung für **Enterprise Content Management**. Enterprise Content Management (ECM) ermöglicht einem Unternehmen, alle relevanten Informationen nicht nur aufzubewahren, sondern diese außerdem zu verwalten und wieder zu verwenden. Dadurch können einerseits Ausfallzeiten reduziert und zum anderen die Qualität der angebotenen Produkte und Dienstleistungen erhöht werden.

EIM: Abkürzung für **Enterprise Information Management**. EIM umfasst alle Lösungen und Beratungsdienstleistungen, die strukturierte und unstrukturierte Daten unternehmensintern und auch extern zur Verfügung stellen. EIM gewährleistet die Hochverfügbarkeit und Sicherheit von Daten und optimiert ihren Austausch zwischen Anwendern. EIM ist ein ganzheitliches Konzept zur Datenverwaltung, das für eine durchgängige, transparente und verlässliche Informationsstruktur sorgt. Dazu gehören alle bisherigen Lösungen und Beratungsdienstleistungen für Enterprise Content Management, Groupware, Infrastruktmanagement und Application Management Outsourcing, Systems Management, Hotline-Service oder Fernwartung der Hard- und Software.

ENOVIA: PLM-Lösungsportfolio von **Dassault Systèmes**. ENOVIA unterstützt eine kooperative unternehmensweite Produktentwicklung - ganz im Sinne des ganzheitlichen Product Lifecycle Management (PLM).

ERP: Abkürzung für **Enterprise Resource Planning (unternehmensweite Ressourcenplanung)**. Geschäftsstrategie, die Unternehmen bei der Verwaltung ihrer Hauptgeschäftsfelder unterstützt: Einkauf, Lagerbestand, Zulieferer, Kundendienst und Auftragsverfolgung. ERP lässt sich außerdem für Finanzen und Personalverwaltung einsetzen. Ein ERP-System basiert in der Regel auf einer Reihe von Softwaremodulen, die mit einer relationalen Datenbank verknüpft sind.

Erweitertes Unternehmen: Begriff, der zur Beschreibung aller an der Produktentwicklung beteiligten Akteure dient. Neben dem Personenkreis, der üblicherweise zu einem Unternehmen gehört (Mitarbeiter, Manager, Vorstand), schließt das erweiterte Unternehmen auch Geschäftspartner, Zulieferer, Hersteller (OEMs) und Kunden ein. Damit dieses erweiterte Unternehmen effizient funktioniert, müssen seine Akteure in der Lage sein, miteinander Produktdaten auszutauschen und gemeinsam zu bearbeiten.

Knowledgeware: Wissensmanagement. Werkzeuge, die das Unternehmen dabei unterstützen, Wissen problemlos zu erfassen, auszutauschen und wiederzuverwenden. Durch die konsistente Wiederverwendung wertvoller, bereits vorhandener Informationen optimieren Unternehmen das Product Lifecycle Management und erleichtern die automatisierte Konstruktion.

NC: Abkürzung für **Numerical Control (numerische Maschinensteuerung)**. Steuerung einer Maschine

oder eines Verfahrens über numerische Steuerbefehle.

PDM: Abkürzung für **Produkt Daten Management**. Konzept, welches zum Gegenstand hat, produktdefinierende, -und -präsentierende Daten und Dokumente als Ergebnis der Produktentwicklung zu speichern, zu verwalten und in nachgelagerten Phasen des Produktlebenszyklus zur Verfügung zu stellen.

PLM: Abkürzung für **Product Lifecycle Management**. Geschäftsstrategie, die Unternehmen dabei unterstützt, Produktdaten auszutauschen, einheitliche Verfahren anzuwenden und den Wissensstand des Unternehmens in der Produktentwicklung, von der Konzeption bis zur Aussonderung, im gesamten erweiterten Unternehmen zu nutzen. Durch die Einbindung aller Beteiligten (Unternehmensabteilungen, Geschäftspartner, Zulieferer, OEMs und Kunden) bietet PLM diesem ganzen Netzwerk die Möglichkeit, als Einheit zu operieren und gemeinsam Produkte zu konzipieren, entwickeln, bauen und warten.

SCM: Abkürzung für **Supply Chain Management (Verwaltung der Lieferkette)**.

Geschäftsstrategie, die Unternehmen bei der Koordination der Güter-, Informations- und Finanzströme zwischen den einzelnen Unternehmen der Wertschöpfungskette unterstützt.

SLA: Abkürzung für **Service Level Agreements**. SLAs definieren die qualitativen und quantitativen kundenspezifischen Zielsetzungen im Bereich AMO vor, um damit eine langfristige und erfolgreiche Zusammenarbeit zu ermöglichen.

NOTIZEN: